

# ERMLANDBRIEFE

## Weihnachten

### 2007/4

Herausgeber:  
Der Visitator Ermland  
Erscheinen vierteljährlich  
61. Jahrgang – Nr. 242 – ISSN 0014-0201  
WEIHNACHTEN-Einsendeschluss: 9. 10. 2007

#### Prälat Schwalke ist tot

Gott der Herr des Erbarmens hat in den Morgenstunden des 29. Oktobers 2007 unseren Apostolischen Visitator Ermland em., Apostolischer Protonotar Johannes Schwalke im 85. Lebensjahr in seine Herrlichkeit gerufen. Beigesetzt wurde er am 5. November auf dem Friedhof in Daun. Bei vielen Ermländertreffen wird am 9. Dezember das Sechswochenamt für Prälat Johannes Schwalke gefeiert. Die Orte und Termine entnehmen Sie bitte auf Seite 32.

#### Zum Priester geweiht

wurde am 25. Mai 2007 im Dom zu Essen Christoph Wichmann, ein junger Mann ermländischer Abstammung. Sein Vater stammt aus Arnsdorf, Kr. Heilsberg. Weitere Informationen können Sie im Bericht auf Seite 4 nachlesen.

#### Schlesische Samariterin

Maria Merkert wurde am 30. September 2007 in Neiße selig gesprochen. Maria Merkert war Mitbegründerin der Kongregation der Schwestern von der hl. Elisabeth (Graue Schwestern) und ihre erste Generaloberin. Den Bericht über die Feierlichkeiten in Neiße von Sr. Elisabeth Nölken finden Sie auf Seite 5.

#### Aus Geschichte lernen?

Diese Frage haben sich Frauen und Männer bei der ermländischen Bildungsfreizeit im Haus Marienhof in Ittenbach gestellt. Zu welchen Ergebnissen sie gelangten und was sie noch bei ihrer Tagung erlebten erfahren Sie auf Seite 10.

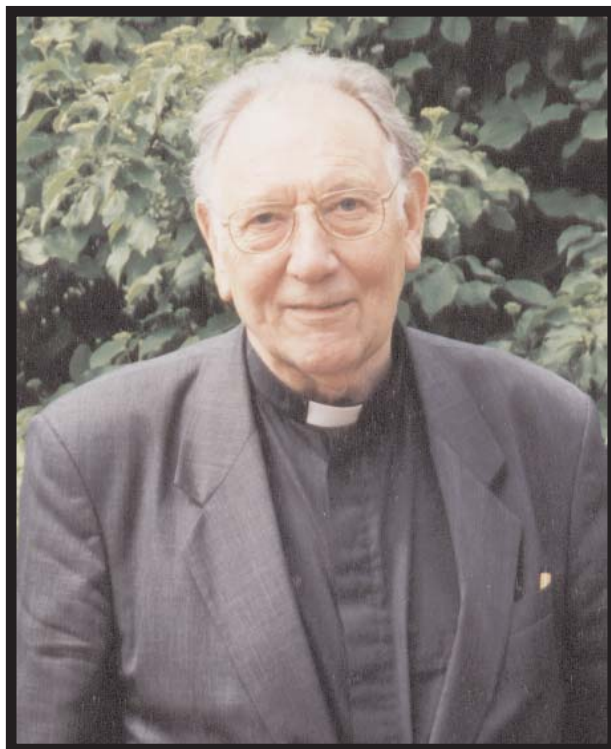
### Wählen Sie Ihre Ermländervertretung

Hinweise zur Wahl: Seite 23

Stimmzettel: Seite 21

**Wählen heißt:  
Visitator stärken!**

## Von der Krippe bis zum Kreuz



Prälat Johannes Schwalke - wie wir ihn alle kennen - starb am 29. Oktober 2007 in Daun.

#### Liebe Ermländerinnen, liebe Ermländer,

mit dem ersten Advent beginnt das Kirchenjahr. Der Advent verweist auf Weihnachten, meint aber nicht nur die Ankunft Jesu in dieser Zeit, sondern unser Blick wird auch auf den wiederkommenden Christus am Ende der Tage gelenkt. Beide Ereignisse müssen zusammen gesehen werden: In der Adventszeit gedenken wir des geschichtlichen Kommens des Gottessohnes, schauen aber auch aus auf sein Kommen zum Gericht, zur endgültigen Erlösung.

Ein „holder Knabe im lockigen Haar“, jublierende Engel, Ochs und Esel, Hirten und Schafe, Tannenduft und Kerzenschein... all das gehört zu Weihnachten, auch für uns. Aber dabei dürfen wir es nicht bewenden lassen.

Auf Bildern der Verkündigung finden wir manchmal das Gotteskind, das das Kreuz schon geschultert hat. Und auch das Kind in der Krippe trägt manchmal das Kreuzzeichen im Nimbus. Nicht die Geburt des Kindes ist das zentrale Ereignis, sondern das, was sich daraus ergeben wird: dieses Kind wird der „Retter“, der „Messias“, der „Herr“ genannt - alles Titel, die auf die Heilsbedeutung Christi hinweisen. Erst auf dem Hintergrund von Kreuz, Tod und Auferstehen entfaltet sich die Idylle des uns so vertrauten Weihnachtsevangeliums: „Erschienen ist die Gnade Gottes, die allen Menschen

zum Heil dient“, sagt Paulus (Tit. 2, 11). Weihnachten ist ein Fest, das Wege eröffnet und Wegweisung gibt, weil es zurück und in die Zukunft schaut.

Schon wieder Weihnachten, schon wieder ein Jahr fast zu Ende. Je älter wir werden, desto mehr scheint sich der Zeitverlauf zu beschleunigen und desto ernster wird eine solche Besinnung ausfallen. Doch eigentlich gilt eine solche Betrachtung für jedes Lebensalter, denn jeder sieht die vor ihm liegende Zeitspanne um eine Fülle von Chancen verkürzt. Daher sollten wir die kirchliche Zäsur von Advent und die weltliche von Sylvester zur Einsicht nutzen: Wie rasch die Zeit verrinnt, wie viel man falsch gemacht oder unterlassen hat, wie viel man anderen schuldig geblieben ist. Jede Stunde unseres Lebens fordert uns heraus. Wie wir die Stunde nützen, darauf kommt es an. Wer weiß, dass die Gegenwart von der Vergangenheit lebt und auf die Zukunft ausgerichtet ist, wird die Stunde nützen.

Theresia von Lisieux hat gesagt: Alles nur für heute. Prälat Schwalke hat in seinem Primizspruch, dem „Ehre sei dem Vater“, das „et nunc“ betont: „Was wir wirklich tun können, das müssen wir jetzt tun“. Wenige Tage vor Allerheiligen / Allerseelen ist Prälat Schwalke gestorben.

Im Chor der Benediktinerkirche Königsmünster in Meschede wird das Halbrund der betenden Mönche ergänzt durch das entgegengesetzte Halbrund der Mönchsgräber in der Krypta. Bei einer Kirchenführung sagte der Pater: „Erst der Kreis ist das ganze Kloster. Wir leben mit den Toten.“ Wir glauben an eine Gemeinschaft derer, die hier auf Erden sind, und derer, die schon „beim Herrn“ sind und immer in seiner Nähe wohnen dürfen.

Mit den Toten leben bedeutet auch, dass Gott jeden, sie und uns, liebt wie es intensiver gar nicht sein kann. Gott kennt unseren lieben Prälaten Johannes Schwalke, für den Gott ein und alles war.

Wer war er? Dazu nur ein paar kleine Erinnerungen, wie ich ihn erlebt habe:

- als einen Mann, der seine Heimat liebte mit jeder Faser seines Herzens. Ich erinnere mich, wie wir am Ufer des Hafes saßen und ich ihm zuhörte.
- als einen Kämpfer, wenn es um die Sache der Ermländer ging, und nicht nur einmal habe ich miterlebt, dass er keine Angst hatte, anzuecken, wenn er von einer Sache überzeugt war.
- als einen Mann, der ganz bei der Sache war. Wie oft sah man ihn bei irgendwelchen Sitzungen, Vorträgen und Tagungen seine kleinen Zettel füllen.
- als einen Mann mit weitem Interessenspektrum und im-mensem Wissen. Überall war er zuhause, in der Geschichte, der Kunst, der schöngestigten Literatur. Welchen Schatz an Gedichten hatte er z. B. im Kopf.
- als einen Mann der Gradlinigkeit. Wie oft unterbrach er eine Veranstaltung beim Angelusläuten, um mit allen den „Engel des Herrn“ zu beten.

Wir können sicher und getrost sein, in Prälat Schwalke haben wir einen Fürsprecher bei Gott in den Anliegen der Erm-

Fortsetzung nächste Seite

## Von der Krippe bis zum Kreuz

landfamilie. Anlässlich der Seligsprechung Regina Protmanns sagte er: „Der Himmel ist ein wenig ermländischer geworden.“ Jetzt ist der Himmel noch ermländischer geworden.

Im Namen aller Ermländer und ganz persönlich, sage ich unserem lieben verstorbenen Prälaten ein herzliches Vergelt's Gott für allen seinen Lebens-einsatz, seine Standfestigkeit, seine Geradlinigkeit, seine Frömmigkeit. Er war der Ermlandfamilie ein guter Vater und bleibt uns wegweisendes Vorbild.

Herr, gib ihm die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihm.

Liebe Ermländerinnen, liebe Ermländer, danken möchte ich Ihnen für die gemeinsame Wegstrecke im bald vergangenen Jahr, für Ihre Verbundenheit in der Gemeinschaft der Ermlandfamilie. Mein Wunsch ist, dass Sie Gottes Gegenwart und Wegweisung an allen Tagen des neuen Jahres erfahren und den Stern von Bethlehem, den Stern der Zuversicht, nicht aus den Augen verlieren.

Ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und Gottes Segen für 2008 wünscht Ihnen und allen Ihren Anvertrauten Ihr

Domkapitular Msgr. Dr. Lothar Schlegel  
Visitor Ermland

## Ostertreffen 2008

für die Ermlandfamilie

Gründonnerstag, 20. März - Ostermontag, 24. März 2008

**Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld (BFS) in Uder**

30 km südlich von Göttingen, [www.bfs-eichsfeld.de](http://www.bfs-eichsfeld.de)

**Thema:** Grenz-Erfahrungen  
- Elisabeth von Thüringen  
- Grenzlandmuseum

**Kosten:** Für Erwachsene 180 €, Einzelzimmer 200 €  
Kinder bis einschließlich 15 Jahre sind kostenfrei.

**Anmeldung:** Bei Kindern mit Geburtsdatum an:  
Doris Teschner, Am Lindenbaum 1, 61130 Nidderau,  
[doris.teschner@email.bietz.net](mailto:doris.teschner@email.bietz.net)  
oder über's Internet: [www.visitator-ermland.de](http://www.visitator-ermland.de) > Termine  
und Treffen > Ostertagung Ermlandkreis Helle  
**Anmeldeschluss: 20. Januar 2008**

**Stornokosten:** Bei Abmeldung nach dem 20. Februar 2008  
muss mit Stornokosten gerechnet werden.

## Wählen Sie Ihre Ermländervertretung

**Hinweise zur Wahl** 23  
**Stimmzettel** 21

### Ermlandbuch 2008

## Aufbruch nach Werl

Von Hans-Georg Tappert

Die Wallfahrt nach Werl mit den Busen von Kurt-Peter Engelberg und seiner Gattin gehören zum festen Bestandteil der Ermlandfamilie.

Im kommenden Ermlandbuch 2008 schildern Ermländer aus Mecklenburg-Vorpommern, warum Werl anziehend wirkt, und was sie begeistert. Der Weg bis Werl wird lebendig geschildert und ist auch mit Humor gewürzt.

Viele Fotos bereichern das Buch. Sichern Sie sich dieses Buch für den weihnachtlichen Gabentisch. Auch denen, die nicht mehr reisen können, ist es eine Erinnerung an Liebgewordenes. - Ein treuer Begleiter durch das Jahr.

### Kreisgem. Braunsberg

## Ergebnis der Vorstandswahlen 2007

Bei der Wahl im Zusammenhang mit dem Kreistreffen September 2007 in Münster wurden (wie bisher) gewählt Manfred Ruhnau als Kreisvertreter, Anneliese Neß als Stellvertreterin, Gertrud Arendt als Kassenwart und Michael Preuschoff als Schriftführer, jeweils einstimmig, also ohne Gegenstimme.

Als Beisitzer wurden en bloc gewählt (Zustimmung von allen Wahlberechtigten bei einer Gegenstimme): Stephanie Arendt, Erika Handtke, Gerhard Neß, Heinz Pfeiffer, Frank Schneidewind, Ferdinand Schrade.

## INHALT · INHALT · INHALT · INHALT

### Kirche und Glaube

**Von der Krippe bis zum Kreuz** 1  
Msgr. Dr. Lothar Schlegel

### KATECHISMUSECKE

**Beten heute** 3  
Warten auf das Kommen Gottes  
Pfr. Adalbert Keilus

**Prälat Johannes Schwalke ist tot** 4  
Visitor Ermland

**Wir sind auf einer Baustelle** 4  
Chr. Wichmann zum Priester geweiht  
dr / np

**Maria Merkert in Neisse selig gesprochen** 5  
Schlesische Samariterin  
Sr. M. Elisabeth Nölken

**Kommt! Tut Buße! Betet!** 7  
Ermländer zum 60. Mal in Kevelaer  
Martin Grote

### Ermland - einst und jetzt

**Ergebnis Vorstandswahl 2007** 2  
Kreisgem. Braunsberg

**ERMLÄNDISCHE PERSPEKTIVEN**  
**Wir sind noch da** 3  
Wahl Ermländervertretung 2008-2012  
Norbert Block, Vors. ER

**Ermländertreffen in Bethen** 8  
Der Rosenkranz  
Martin Grote

**Abschluss-Messe in Helle** 9  
Treffen in Helle bald möglich?  
Johannes Harwardt / np

**Was ist das?** 9  
Ein Rätsel besonderer Art  
Fam. Ursula & Michael Herrmann

**Durch die enge Tür gelangen** 10  
Ermländertreffen in Berlin-Steglitz  
Christa Jaschinski / np

**Aus der Geschichte lernen?** 10  
Bildungsfreizeit in Ittenbach  
Aloys Lemke

**Heimattreffen verbinden** 11  
Elftes Erml.-Treffen in Güstrow  
np

**Kreistreffen in Münster** 11  
Kreisgemeinschaft Braunsberg  
MP

**Kirchenfenster für Nußtal** 11  
Die Hälfte ist erreicht  
Johann Bliess

**Hinter die Oder - vor 60 Jahren** 12  
Gemeinsch. Kauschaunen in Gera  
Eingesandt von H. Schacht

**Neues aus Guttstadt** 12  
Aus der Domstadt im Herzen Ermlands  
Roswitha Poschmann / np

**St. Nikolaus in Süßenthal** 12  
Hilfe bei Dachsanierung  
Otto Hölnigk

**Dittchen für Ermlandbus** 23  
Bus aus dem Ermland nach Werl  
Kurt Peter Engelberg

### EV-Wahl 2008

**Hinweise für die Wahl** 23  
**Wahlzettel** (ohne Seitenzahl) 21

### Personalien

**Der Sämann** 6  
Gerhard Pieschl 30 Jahre Weihbischof  
Norbert Matern

**Visitatoren wohl gesonnen** 6  
50 Jahre Priester  
Nuntius Erzbischof Dr. Erwin Josef Ender verabschiedet  
Visitor Msgr. Dr. Lothar Schlegel

**P. Gaudentius Saueremann** 6  
50 Jahre Priester  
Diasporaseelsorge war sein Wunsch  
Elisabeth Voigt

**P. Erwin Walker SAC †** 6  
Er war für alle gleichermaßen da

**Päpstl. Silvesterorden für Steffen** 11  
Braunsberger hoch dekoriert  
Kpl. André Schmeier

### Extra

**Aufbruch nach Werl** 2  
Ermlandbuch 2008  
Hans-Georg Tappert

### Termine

**Mit dem Bus nach Werl** 23

**Ostertreffen 2008** 2

**60 Jahre und kein Ende** 2

**Deutsche Messen im Ermland** 24

**Gelegentliches Beisammensein** 24

**Fahrten in die Heimat** 24

**Wallfahrten und Treffen** 32

### Familiennachrichten

**Ermländischer Klerus** 30

**Aus den Orden** 29

**Unsere Toten** 25

**Unsere Lebenden** 26

**Hochzeiten** 31

**Ermländischer Suchdienst** 12

**Fröhlicher Suchdienst** 24

**Dies und Das** 24

### Wir sehen auf die Geschichte

## 60 Jahre und kein Ende

**Wo?** Ladvolkshochschule Freckenhorst;

**Wann?** Freitag, 30. Oktober, bis Sonntag, 2. November 2008

**Wozu?** Wir sehen auf die Geschichte; denn wir lebten diese Geschichte und wir wünschen dieser Geschichte eine Zukunft.

**Anmeldungen** sind zu richten an:

Dietrich Kretschmann, Neufertstr. 14, 14059 Berlin,  
Tel.: 0 61 74 / 63 90 71; E-Mail: [dietrichkm@yahoo.de](mailto:dietrichkm@yahoo.de)

Herzlich danke ich Euch für Eure Aufmerksamkeit.

## EINSENDESCHLUSS

für alle Beiträge,  
Nachrichten,  
Adressenänderungen  
und Neubestellungen

**Dienstag,**  
**5. Februar 2008**

Warten auf das Kommen Gottes

## Beten heute

Von Pfr. Adalbert Keilus

Nach einem Vortrag bei der Priestertagung „Andreas Bruderschaft“ in Berlin

Es wächst die Zahl derer, die nie beten gelernt haben!

Schon lange stellen Katecheten und Katechetinnen fest, dass Kinder im Grundschulalter kein Gebet kennen und nie den Gottesdienst besuchen, obwohl ihre Eltern katholisch oder evangelisch sind. Die Themen Gott und Beten sind tabuisiert, weil die Erwachsenen das Beten verlernt haben oder für überflüssig halten. Das tun sie nicht aus Bosheit. Oft sind sie von einem falschen Gottesbild geprägt und haben das Gefühl, ohne Gott und Gebet die wahre Freiheit gefunden zu haben.

Um diesen Sachverhalt zu illustrieren, möchte ich zwei Beispiele geben: Eines Tage kommt ein Ministrant, der bis in die Jugendzeit regelmäßig seinen Dienst am Altar getan hat, zu mir und sagt: er möchte seinen Dienst aufgeben. Nach den schweren Erdbebenkatastrophen, wo viele Menschen den Tod fanden, könne er nicht mehr an den „lieben Gott“ glauben. Wenn es ihn gibt, dann hat er kein Interesse an uns Menschen. Darum hat es keinen Zweck zu beten. Wenn es ihn nicht gibt, ist Beten sowieso sinnlos.

Erst neulich rief mich ein Mann an, der mir dasselbe sagte wie der Ministrant von einst, jetzt aber mit 55 Jahren an Krebs leidet und gern wieder beten möchte, sich aber geniert, sich an einen Gott zu wenden, den er jahrzehntlang kaum eines Gebetes für würdig fand.

Beide waren an ihrem kindlichen Gottesbild gescheitert und waren nicht imstande, ihre Gottes-Vorstellungen zu korrigieren. Nun gibt es aber heute eine noch viel größere Zahl von Menschen, deren Eltern niemals das Wort Gott ins Gespräch gebracht haben, nie einen Gottesdienst mit ihren Kindern besucht haben, geschweige denn ein

Gebet gesprochen haben. Sie sind ohne ihre Schuld religiöse Analphabeten.

Unser Leben heute ist so hektisch und mit vielen Eindrücken überfrachtet, dass man in der Tat gut leben kann, ohne an Gott zu denken oder zu ihm zu beten. Was bringt mir das, fragen sie sich. Und doch taucht bei fast allen die Frage nach dem Sinn des Lebens auf. Man kann sie beiseite schieben, aber viele suchen nach Sinnangeboten und finden viele Möglichkeiten.

Einem jungen evangelischen Christen gab der christliche Glauben keine Antwort auf die bedrängenden Fragen der Jugendzeit. Er findet im Buddhismus einen Weg zur Mitte seiner selbst und aus der Meditation die Kraft, sich zu bejahen auch in schwierigen Situationen. Ein anderer findet in Jogaübungen einen für ihn befreienden Weg, ist sich aber bewusst, dass er sich zwischen dem christlichen Glauben und dem Buddhismus entscheiden muss.

Was ist aber das Besondere des Christlichen? Die Bibel in ihren beiden Testamenten spricht Gott mit Du an. Sie zeichnet uns Gott als Gesprächspartner des Menschen, der ihn zuerst anredet und alle Stimmungen des Menschen im antwortenden Gebet zulässt: Dankbarkeit, Vertrauen, Zweifel, Ängste, Zorn, Enttäuschung, Schuldkenntnis, also alle Gefühle, die unser Herz bewegen. Ein wunderbares Beispiel solchen Betens sind die Psalmen. Nicht unsere Worte sind das Entscheidende im Gebet. Hören auf die Stimme Gottes, ihm unsere augenblickliche Situation ohne Worte ausbreiten und warten, bis er uns Mut, Geduld zuspricht und vor allem seine liebende Barmherzigkeit im Schweigen der Meditation schenkt. Auf keinen Fall ist Gott einem Automaten gleich, von dem ich abrufen kann, was mir gefällt oder der Antworten auf alle Fragen auswirft,

## Katechismus



## Ecke

die mir das Leben oder die Politik stellen. Ich muss oft mit Fragen leben lernen, die erst nach und nach eine Antwort finden oder erst in der Ewigkeit. „Du führst uns hinaus ins Weite, du machst unsere Finsternis hell“, so betet der Psalmist.

Der Gott der Bibel ist zugleich der Vater Jesu Christi, der uns in seinem Gebet, dem Vaterunser, die Hauptakzente für unser Beten geschenkt hat. Wir dürfen ihn Vater nennen, weil sein letztes Geheimnis Liebe zu uns ist, auch wenn wir in Golgathastunden unseres Lebens Zweifel in unserem Herzen tragen. Liebe und Leiden sind für uns oft unüberbrückbare Gegensätze. Wir verstehen nicht die Zulassungen Gottes, aber er geht mit uns den Weg, und Wege sind manchmal ermüdend und kräftezehrend. Ich muss die Geduld aufbringen, meinem Gott abzunehmen, dass er mich und alle Welt zu dem Ziel führen will, das uns bestimmt ist. Jesus Christus hat sich aus dem ständigen Gespräch mit seinem Vater im Himmel die Kraft geholt, bis zum Berge Golgatha zu gehen. Das war für ihn nicht leicht. Wer auf die Stimme Gottes hört, muss auch durch Todesschatten gehen, aber mit der Hoffnung, dass die Vaterliebe Gottes ihn begleitet, auch wenn er nicht jeden Schritt versteht.

Im Glauben entscheiden wir uns für dieses Angebot. Wir können es aber auch ablehnen und andere Wege suchen. Vielleicht kommen wir erst auf Umwegen zu dem Gott, dessen Name heilig ist gemäß dem Gebet Jesu. Heilig meint, dass Gott in unzugänglichem Lichte wohnt und letztlich für uns unbegreiflich bleibt. Aber er ist nicht Finsternis, sondern unendliche Liebe. Wer im Sinne Jesu betet und meditiert, erhält nicht Antwort auf alle Fragen, aber die Gewissheit, sich diesem Geheimnis der Liebe anvertrauen zu dürfen.

Wer tief geborgen ist im Geheimnis des uns liebenden Gottes, der darf auch beten, „dein Wille geschehe im Himmel wie auf Erden“; denn wir ergeben uns nicht einem willkürlichen Tyrannen, der mit uns macht, was er will, sondern dem Gott, der unser und aller Welt Heil will, selbst wenn uns das im Augenblick nicht einleuchtet. Der Glaubende ist also auch immer der Wartende, offen für das Kommen des Reiches Gottes, das schon in mir da ist und doch mir jeden Tag neu entgegenkommt und erst an dem Tage vollendet sein wird, wenn Gott alles in allem sein wird und in seinem Licht alle Rätsel klären wird, die uns heute manchmal das Glauben schwer machen. Jesaja, der große Prophet, malt diesen letzten Tag Gottes so aus: dann wird Gott ein Festmahl für alle bereiten, wird selbst die Gäste bewirten und alle Tränen abwischen.

Das entscheidend Christliche ist demnach das beschriebene Gottesbild, das dem Glaubenden hilft, in Hoffnung zu leben und in der Gewissheit, dass die Leiden dieser Zeit nicht zu vergleichen sind mit der Herrlichkeit, die uns erwartet, wenn Gott alles vollendet.

Das 2. Vatikanische Konzil hat uns belehrt, dass Gott auch alle tastenden Versuche der Sinndeutung in den Religionen der Menschheit ernst nimmt. Er führt auch die zum Ziel, die ehrlich und oft mit großer Leidenschaft zum Heil der Menschen beitragen, ohne die Bibel und ihre Botschaft zu kennen oder nach ihrem augenblicklichen Erkenntnisstand akzeptieren können. Auf die Frage, wer gerettet wird, gibt Jesus die Antwort: es werden viele von Norden und Süden, von Ost und West kommen und Platz finden im Reiche Gottes. Uns allen gibt er die Mahnung mit: durch die enge Pforte - will sagen: durch die vielen Mühen und Nöte des Lebens - zu gehen und dafür uns im Gebet die Kraft Gottes zu erbitten.

## Ermländische Perspektiven

Wahl der Ermländervertretung 2008 - 2012

### Wir sind noch da

Liebe Ermländer, „die überdiözesane Vertriebenen-seelsorge der Visitatoren an den in Deutschland lebenden Gläubigen ist weiter wichtig. Denn die Zahl der Erlebnisgeneration ist immer noch sehr beachtlich, unserer Einschätzung nach ca. zwei Millionen heimatvertriebene Katholiken. Unverändert ist es Aufgabe dieser Sonderseelsorge, dass sie den Menschen hilft, die geistlichen Traditionen der verschiedenen Herkunftsgemeinden zu bewahren und die kirchliche Beheimatung zu stärken. Hinzu kommt, dass die seelsorgliche Arbeit der Visitatoren eine tragfähige Aussöhnung auf der Grundlage des christlichen Glaubens sowie historischer Wahrheit und Gerechtigkeit fördern und ausüben soll.“ Dies schrieb der Sekretär der Deutschen Bischofskonferenz, Pater Dr. Hans Langendörfer, im vergangenen Jahr an den Apostoli-

schen Nuntius für Deutschland, Erzbischof Erwin Josef Ender.

Die Wahl zur Ermländervertretung, zu der in dieser Ausgabe der „Ermlandbriefe“ wieder aufgerufen wird, sollte daher von jedem Leser auch als eine Art Lebenszeichen gewertet wer-

den. Wir sind noch da! Und mehr noch: Die Erlebnisgeneration besteht nicht nur aus denen, die 1945 oder früher geboren wurden. Werfen Sie einen Blick auf die biografischen Angaben der Kandidaten! Hier gibt es Personen, die als Deutsche im Ermland wohnen, als Aussiedler das Ermland verlassen haben oder das Ermland innerhalb der Ermlandfamilie erlebt haben und weiter erleben. Die Erlebnisgeneration ist daher weit größer zu fassen.

Wir nennen uns Ermlandfamilie. Doch diese Familie ist ziemlich groß. So wird mancher sagen: „Ich kenne doch keinen.“ Wählen Sie trotzdem! Auch wenn Sie nur einem einzigen Ihre Stimme geben, so signalisieren Sie: Wir wollen, dass unsere Arbeit fortgesetzt wird. Wir wollen, dass es auch künftig einen Visitator Ermland gibt. Wir wollen, dass die Deutsche Bischofskonferenz die Sonderseelsorge auch künftig finanziell mitträgt.

Zur Wahl eingeladen sind insbesondere alle Ermländer und „Beute-Ermländer“ sowie deren Nachkommen in Deutschland, alle deutschen oder deutschstämmigen Ermländer und deren Angehörige im Ermland sowie alle ausgewanderten oder im Ausland lebenden Ermländer und deren Nachkommen. Nutzen Sie Ihr Wahlrecht – am besten noch heute!

Eine besinnliche Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest wünscht Ihnen

Ihr  
Norbert Block  
Vorsitzender des Ermländerrates

Sie sind Ermländer?

Sie tragen das Ermland im Herzen?

Sie singen gerne die ermländischen Lieder?

Sie fahren zu Wallfahrten und Treffen?

**Dann stärken Sie den Visitator !**

Wählen Sie die  
Ermländervertretung



Sie finden den Wahlzettel in dieser Ausgabe auf Seite 21/22



Vater unser im Himmel  
Dein Reich komme,  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel so auf Erden.

Der Vater des Erbarmens und Gott allen Trostes  
rief am 29. Oktober 2007 im 85. Lebensjahr seinen treuen Diener

## Johannes Antonius Josef Schwalke

Apostolischer Protonotar  
Domkapitular h.c. in Frauenburg  
Apostolischer Visitor Ermland em.  
in sein ewiges Reich.

Der Verstorbene wurde am 10. Januar 1923 im Marienwallfahrtsort Dietrichswalde (Ermland, Ostpreußen) geboren. Nach dem Abitur in Rößel begann er in Königsberg und Danzig mit dem Medizinstudium. 1942 wurde er als Sanitäter zum Wehrdienst eingezogen. Das Kriegserlebnis, die Vertreibung und die Not der Nachkriegsjahre bewogen ihn, nach seiner Kriegsgefangenschaft 1946 das Theologiestudium in Freiburg/Br. aufzunehmen. Am 24. Juni 1951 wurde er von Erzbischof Wendelin Rauch zum Priester der Diözese Ermland geweiht. 22 Jahre diente er als Seelsorger im Erzbistum Freiburg.

1973 wurde er Jugendpfarrer an der Seite des Apostolischen Visitors Ermland, Prälat Paul Hoppe. Papst Paul VI. ernannte Johannes Schwalke am 11. März 1975 zum Apostolischen Visitor für die Ermländer. Seitdem war er Mitglied der Deutschen Bischofskonferenz. Ende 1998 schied er aus Altersgründen aus seinem Amt aus. Während seiner Amtszeit war er als Seelsorger und Oberhirte ununterbrochen unterwegs zu seinen in ganz Deutschland zerstreuten Ermländern. Als Geistlicher Beirat der Gemeinschaft Junges Ermland prägte er zwei Jahrzehnte lang die Nachkommen heimatvertriebener Ermländer.

Dank seiner guten Kontakte zum Erzbischof von Ermland Dr. Edmund Piszcz erwies sich Prälat Johannes Schwalke als herausragender Brückenbauer in den deutsch-polnischen Beziehungen. So feierte er am 5. Juni 1991, dem Vortag des Besuches von Papst Johannes Paul II. in Allenstein, die erste deutschsprachige Messe für die Angehörigen der deutschen Minderheit im Ermland. In Anerkennung seiner Bemühungen um die deutsch-polnische Verständigung wurde ihm das Bundesverdienstkreuz I. Klasse verliehen.

Prälat Schwalke war viele Jahre auch Vorsitzender der Bischof-Maximilian-Kaller-Stiftung e. V.. Unter seiner Leitung hat dieses Ermländische Hilfswerk bedürftige Ermländer in Deutschland und im Ermland unterstützt; die Erhaltung der Heimatkirchen war ihm ein besonderes Anliegen.

Sein Wirken als Priester und Visitor war bestimmt durch tiefe Verbundenheit mit der Kirche. Zwei Worte prägten das Wirken von Prälat Schwalke. Es sind die Worte "et nunc" - "so auch jetzt" aus dem "Ehre sei dem Vater", die ihm wichtig waren. Das Gestern ist vergangen, das Morgen ist unsere Hoffnung. Im "et nunc" ist die Chance, dem eigenen Leben die Richtung zu geben; "et nunc" entscheiden wir darüber, ob wir Gottes ewige Liebe erreichen.

Wir bleiben dem Verstorbenen dankbar verbunden und empfehlen ihn dem fürbittenden Gebet.

Domkapitular Msgr. Dr. Lothar Schlegel, Visitor Ermland  
Das Konsistorium Ermland  
Ermlanderrat und die Ermländervertretung  
Visitor-Ermland-Stiftung  
Bischof-Maximilian-Kaller-Stiftung e.V.  
Gemeinschaft Junges Ermland  
Alle ermländischen Gruppen und Vereinigungen  
Die Mitarbeiter im Ermlandhaus

Die heilige Eucharistie für den Verstorbenen feierten wir am 5. November 2007 in der St. Nikolaus Pfarrkirche in Daun / Eifel. Beigesetzt wurde der Verstorbene auf dem Friedhof in Daun / Eifel

Im Sinne von Prälat Schwalke erbitten wir statt Blumen und Kränze eine Spende für die Seelsorge an den Ermländern auf folgendes Konto: *Visitor Ermland*, Kto-Nr.: 567 000; BLZ: 400 602 65; *DKM Münster*; Stichwort: *Spende Schwalke*.  
(Sie können auch das beiliegende Überweisungsformular nutzen.)

## Christoph Wichmann in Essen zum Priester geweiht Wir sind auf einer Baustelle

Der Bischof von Essen Dr. Felix Genn weihte einen Gelsenkirchener ermländischer Abstammung zum Priester



Der Diakon Christoph Wichmann wartet, dass der Bischof ihn zu Weihe beim Namen ruft.

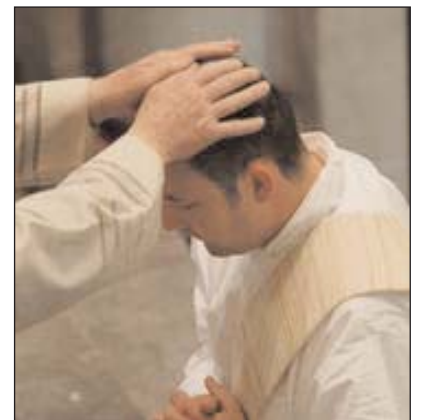
Fotos: Diözese Essen

Der Bischof von Essen, Dr. Felix Genn, weihte am 25. Mai 2007 im Essener Dom den Diakon Christoph Wichmann (28) aus der Propsteigemeinde St. Urbanus in Gelsenkirchen-Buer zum Priester. Der Vater des Neupriesters wurde 1937 in Arnsdorf, Kr. Heilsberg, geboren. Der Regens des Bischöflichen Priesterseminars St. Ludgerus, Msgr. Jürgen Schmidt, rief den Namen des Priesterkandidaten auf. Mit der Antwort „Hier bin ich“ trat der Diakon vor den Bischof und erklärte damit seine Bereitschaft zum Dienst in der Kirche.

Der Weihekandidat versprach öffentlich, das Priesteramt in Gemeinschaft mit dem Bischof auszuüben, den Dienst der Leitung, der Sakramentenfeier und der Verkündigung zu übernehmen sowie den Armen und Notleidenden zu helfen. Durch Handauflegung und durch das anschließende Weihegebet weihte Bischof Genn den 28-Jährigen zum Priester. Auch al-

seiner Predigt. Dass sich Christoph Wichmann da hineinwage in Zeiten der Strukturreform im Bistum Essen, gebe Hoffnung, betonte der Bischof. Mancher Lärm werde in seinen Ohren krachen. „Als Kirche sind wir immer im Bau. Was wir als Christen auch wirken, wir sind nie fertig.“ Aber der Bau sei nicht das Werk von Menschen, sondern schließlich sei Christus da. „Er ist der Schlussstein, der alles zusammenhält“, betonte Genn. Wenn der Bau Kirche so verstanden werde, seien wir nicht mehr „Irgendwelche, die über die Erde irren, sondern Hausgenossen Gottes“.

Mit Blick auf den 25. Mai, den Gedenktag des Heiligen Urbanus, wies Bischof Genn darauf hin, dass mit diesem Tag im Weinbau der Beginn der Rebenblüte einsetze und die Pflegearbeit abgeschlossen sei. Die Jahre der Ausbildung und der Orientierung Christoph Wichmanns seien mit dieser Pflegearbeit zu vergleichen. „Jetzt



Durch das Auflegen der Hände und das Sprechen des Weihegebetes weiht der Bischof den Priesterkandidaten Christoph Wichmann zum Priester.



Als Zeichen der Demut vor Gott legt sich der Weihekandidat vor dem Altar auf den Boden.

le anwesenden Priester legten ihm die Hände auf. Als Zeichen seines Dienstes erhielt der Neupriester die priesterlichen Gewänder. Anschließend salbte ihm Bischof Genn die Hände. Für die Feier der Eucharistie, die im Mittelpunkt des Priesteramtes steht, bekam er Kelch und Patene (Hostienschale) überreicht. Zum Abschluss erteilte der Bischof ihm den Friedensgruß als Zeichen der Gemeinschaft.

„Als Kirche sind wir auf einer Baustelle“, so Bischof Dr. Felix Genn in

beginnt die Phase, in der die Dinge blühen können und Frucht bringen“, so Genn. Aber trotzdem dürfe die Pflege nie ganz aufhören. Nur so könnten die Früchte des Friedens, der Hoffnung und Zuversicht auch zum Tragen kommen.

Christoph Wichmann ist bereits der elfte Priester im Bistum Essen, der aus der Propsteigemeinde St. Urbanus stammt.

Nun am ersten Einsatzort als Kaplan in den Pfarrgemeinden St. Nikolaus und Heilige Schutzengel in Essener Norden angekommen, möchte Christoph Wichmann junge Erwachsene und junge Familien gewinnen, sich in den Gemeinden zu engagieren. „Ich habe schon in den ersten Wochen gemerkt, dass in die Besetzung der Kaplanstelle seitens der Gemeindeglieder große Hoffnungen gesetzt werden. Ich mache in beiden Gemeinden die Erfahrung, wenn ich offen und freundlich auf andere Menschen zugehe, bekomme ich viel zurück und kann andere für eine Sache auch begeistern“, betont Kaplan Wichmann.

Die Ermlandfamilie freut sich sehr und gratuliert dem Neupriester aus ermländischen Wurzeln ganz herzlich.

(dr / np)

Quelle: www.bistum-essen.de

## Schlesische Samariterin

## Maria Merkert in Neisse selig gesprochen

Von Sr. M. Elisabeth Nölken

Etwas vom „schlesischen Rom“ wurde Ende September 2007 in der Stadt Neisse in Polen wieder lebendig. Denn Tausende aus aller Welt nahmen Anteil an der Seligsprechung von Maria Louise Merkert, die am 14. November 1872 im Alter von 55 Jahren im Ruf der Heiligkeit gestorben war. Sie war Mitgründerin der Kongregation der Schwestern von der hl. Elisabeth und deren erste Generaloberin. Ihre Persönlichkeit und liebevolle Hinwendung zu allen Menschen, die Hilfe, Trost und Rat suchten, brachten ihr den Namen „die liebe Mutter aller“ ein.

Es ist schon bemerkenswert, dass Mutter Maria Merkert trotz Krieg und Völkerfeindschaft im Gedächtnis und Herzen der Menschen so lebendig geliebt ist. So hat Erzbischof Dr. Alfons Nossol auch in seiner Predigt hervorgehoben, dass Maria Merkert nicht nur eine schlesische und polnische, sondern eine europäische Selige sei.

Die Stadt Neisse beging die Seligsprechung ihrer „schlesischen Samariterin“ fast eine Woche lang wie ein Volksfest; das heißt, sie bezog alle Bewohner in dieses große Ereignis ein: durch Konzerte im Neißer Kulturhaus, Veranstaltungen auf Straßen und Plätzen, auf denen Theatergruppen das Leben der Maria Merkert und der hl. Elisabeth von Thüringen spielten, und in der Kirche, in der in Vorbereitung auf die Seligsprechung ein Triduum stattfand. Am 165. Gründungstag der Kongregation, 27. September, fand in der Kirche St. Jakobus und St. Agnes eine Eucharistiefeier mit Erzbischof Alfons Nossol von Oppeln statt, ebenso am Freitag mit dem Oppelner Weihbischof Jan Kopiec und am Samstag mit Weihbischof Paweł Stobrawa. Für festliche Stimmung sorgte eine ausgezeichnete musikalische Umrahmung, angefangen von den Oppelner Philharmonikern, den Chören aus Neisse, dem „Talus Cantus“ aus Otmachau, der Staatlichen Musikschule Neisse bis zum Chor der Schwestern von der hl. Elisabeth.

Am Tag der Seligsprechung, Sonntag, 30. September, hatten sich schon Stunden vor der hl. Messe viele Tausend Menschen auf dem Platz vor der Kirche eingefunden. Die Eucharistiefeier wurde draußen auf große Bildschirme übertragen. Man muss dem



Die Selige Maria Louise Merkert gibt ihre eigenen Schuhe der armen Frau.

Himmel danken, dass an den Tagen der Seligsprechung ein prachtvolles Herbstwetter mit Sonne, blauem Himmel und angenehmen Temperaturen herrschte. Die Gottesdienstbesucher selbst wurden nur mit Karten in die Kirche eingelassen, und zum Schluss waren dort selbst Stehplätze nicht mehr zu haben. Etwa 1.200 Schwestern aus aller Welt bestimmten das Bild. Der Einzug von etwa 500 Priestern - Bischöfe und Kardinäle eingeschlossen - war ein bewegender Anblick und nahm einige Zeit in Anspruch. Der Präfekt der Kongregation für die Heiligsprechungen, Seine Eminenz Kardinal José Saraiva Martins, der den Heiligen Vater vertrat, verlas das Apostolische Schreiben von Papst Benedikt XVI., in dem er „die Bitte unseres Bruders Erzbischof Alfons Nossol, Bischof von Oppeln, sowie vieler anderer Brüder im Bischofsamt und zahlreicher Gläubiger“ entgegen nimmt und (...) gewährt, „dass die ehrwürdige Dienerin Gottes MARIA LOUISE MERKERT, Jungfrau, Mitgründerin der Kongregation der Schwestern von der heiligen Elisabeth, die ihr Leben im Dienst an

den Kranken und an denen, die am meisten der Hilfe bedürfen, hingegeben hat, von nun an als SELIGE angerufen und ihr Fest an den vorgesehenen Orten (...) jährlich am 14. November, dem Tag ihrer Geburt für den Himmel, gefeiert werden kann.“ Dann wurde das zwischen zwei Säulen im Altarraum angebrachte Gemälde enthüllt, das Maria Merkert und eine auf Stufen sitzende arme Frau zeigt, der die neue Selige ihre eigenen Schuhe gibt, während ihre Rechte liebevoll auf dem Scheitel der Armen ruht.

In der leidenschaftlichen Ansprache von Erzbischof Nossol wurde das Leben der neuen Seligen den Gläubigen vor Augen gestellt, die ein Beispiel tätiger Nächstenliebe und tatkräftiger Hilfsbereitschaft gegeben habe. Ihre Kraftquelle sei das Gebet, die Eucharistie und die Verehrung des hl. Herzens Jesu gewesen, ihr Vorbild war hl. Elisabeth von Thüringen, die sie als Ordenspatronin für ihre Kongregation gewählt hatte. Der Erzbischof hielt seine Predigt zunächst in polnischer Sprache, dann fügte er frei formuliert einige Gedanken in Deutsch an. Er scheute sich nicht, auch politische Töne anzuschlagen und nannte es einen „Fingerzeig Gottes“, dass die Weltkirche nach einem Papst aus Polen einen Papst aus Deutschland erhalten habe. Mit der „grenzüberschreitenden Heiligen“ sei ein guter Weg der Versöhnung eingeschlagen, und man solle es wagen, Maria Merkert als Fürbitterin anzurufen.

Die Generaloberin der Schwestern von der hl. Elisabeth, Mutter M. Samuela Werbinska, dankte am Schluss der Eucharistiefeier sichtlich bewegt allen, die an der Seligsprechung von Maria Merkert beteiligt waren. Sie sei „zuversichtlich, dass die heutige Feier in den Herzen der jungen Menschen die Sehnsucht weckt, Gottes Ruf zu vernehmen und dem Beispiel der seligen Maria Merkert zu folgen.“

Nach der Eucharistiefeier zogen Schwestern und Geistlichkeit in geordneten Reihen aus der Kirche. Die Straßenränder waren mit zahlreichen Menschen gesäumt, die der langen Prozession freudig zuwinkten.

Für rund 3.000 geladene Gäste war im Gymnasium Carolinum ein Festessen vorbereitet worden, das in mit Blu-



Die Reliquie von Maria Merkert, die im Reliquar auf einer Säule auf den Altarstufen stand, wurde ständig von andächtigen Gläubigen verehrt.

men geschmückten Säulen auf festlichem Geschirr gereicht wurde.

Den Abschluss dieser Festwoche bildete eine Dankmesse für die Seligsprechung, die Metropolitan-Erzbischof Damian Zimon von Kattowitz zelebrierte. Auch diesmal war die Kirche wieder mit Gläubigen fast überfüllt. Insgesamt nahmen etwa 60 Priester, Bischöfe und Kardinäle teil. Die Reliquie von Maria Merkert, die im Reliquar auf einer Säule auf den Altarstufen stand, wurde ständig von andächtigen Gläubigen verehrt und berührt.

Maria Louise Merkert wurde am 21. September 1817 in Neisse geboren. Sie war die zweite Tochter eines Kalkhändlers, der starb, als sie noch nicht einmal ein Jahr alt war. Ihre Mutter erzog sie und die ältere Tochter Mathilde in lebendigem Glauben und lehrte sie früh, die Not der Menschen in ihrer Umgebung wahrzunehmen. Maria Merkert pflegte ihre unheilbar kranke Mutter bis zu deren Tod. Dann schloss sie sich mit ihrer Schwester Mathilde zwei jungen Frauen, Klara Wolff und Franziska Werner, an, die 1842 begonnen hatten, die armen und verlassenen Kranken in ihren Wohnungen zu pflegen.

Da der barmherzige Dienst dieser tatkräftigen Frauen in der Bevölkerung zunächst auf Ablehnung stieß - sie pflegten die Kranken unentgeltlich und ohne Unterschied des Standes und der Religion -, traten Maria Merkert und Franziska Werner auf Empfehlung der Neißer Geistlichkeit bei den Borromäerinnen in Prag ein. Sie verließen diesen Orden aber wieder, weil sie ihr ursprüngliches Charisma, die ambulante Krankenpflege, nicht verwirklichen konnten.

1850 wagten sie einen Neubeginn in ihrer Heimatstadt Neisse. Sie wählten für den jungen Verein die hl. Elisabeth von Thüringen als Ordenspatronin und legten so den Grundstein für die künftige Kongregation der Schwestern von der hl. Elisabeth. Schon wenige Jahre später gründete Maria Merkert als erste Generaloberin Niederlassungen im polnischen Siedlungsgebiet und in Schweden.

Die aufblühende Kongregation zählte beim Tode von Maria Merkert 440 Schwestern in 87 Niederlassungen. Heute sind rund 1.700 Elisabethschwestern in 220 Niederlassungen in verschiedenen Ländern in Europa, Asien, Lateinamerika und im Heiligen Land im Geist der hl. Elisabeth und nach dem Beispiel ihrer ersten Generaloberin Mutter Maria Merkert tätig.



Die Stadt Neisse beging die Seligsprechung ihrer „schlesischen Samariterin“ fast eine Woche lang: Es gab viele Veranstaltungen auf Straßen und Plätzen, auf denen z. B. Theatergruppen das Leben der Maria Merkert und der hl. Elisabeth von Thüringen darstellten.



Nach der Eucharistiefeier zogen Schwestern und Geistlichkeit in geordneten Reihen aus der Kirche. Die Straßenränder waren mit zahlreichen Menschen gesäumt, die der langen Prozession freudig zuwinkten.

Fotos zur Verfügung gestellt von Sr. M. Elisabeth Nölken

## Gerhard Pieschl 30 Jahre Weihbischof

# Der Sämann

Von Norbert Matern

Die im Frankfurter Kaiserdom ausliegenden Gebetszettel zeigten, wie sich Weihbischof Gerhard Pieschl als Priester und Bischof sieht: Als Sämann wie ihn Vincent van Gogh gemalt hat. So interpretierte auch sein langjähriger Ordinarius, Bischof Franz Kamphaus em., in seiner Festpredigt zur 30-jährigen Wiederkehr der Bischofsweihe von Gerhard Pieschl das biblische Gleichnis: „Für einen kurzen Moment haben wir das Samenkorn in der Hand. Es wird auf den Acker geworfen, verdorrt oder bringt vielfältige Frucht. Selbstkritisch fügte Kamphaus hinzu: Die deutsche Kirche beschäftigt sich zu sehr mit sich selbst. Wir sind für die Menschen da. Und: Nicht erfolgreich ist der, der sich nur nach dem Wind dreht. „Es ist Zeit zur Aussaat“.

Schon in seiner Begrüßungsansprache hatte der Frankfurter Stadtdekan angedeutet, wie eindeutig Pieschl, seit 1983 Beauftragter der Deutschen Bischofskonferenz für die katholische Vertriebenen- und Aussiedlerseelsorge,

für die Anliegen der Heimatvertriebenen und Spätaussiedler eintritt. Er machte sich damit nicht nur Freunde. Mitarbeiter und Begleiter Pieschls hatten in den vergangenen Jahren manchmal den Eindruck, als verstanden ihn die Bischöfe seiner sudetendeutschen Heimat besser als die deutschen Mitbrüder. Vor sieben Jahren jedenfalls wurde der „Vertriebenenbischof“ Domkapitular ehrenhalber des Metropolitankapitels von Olmütz / Olomouc. Bei seinen vielen Reisen in die Vertriebungsgebiete wurde er von den dortigen Bischöfen brüderlich und herzlich empfangen.

Zum festlichen Jubiläum im Kaiserdom aber waren neben den Weihbischöfen der Nachbardiözesen auch Bischöfe von Sambia und den Philippinen angereist. Beim Einzug in den voll besetzten Dom begleiteten den Jubilar Patres und Familiaren des Deutschen Ordens, deren Geistlicher Beirat er in Hessen ist. Mitfeiernde waren die Visitatoren der katholischen Vertriebenenseel-



Der Jubilar Weihbischof Pieschl, seit 1983 Beauftragter der Deutschen Bischofskonferenz für die katholische Vertriebenen- und Aussiedlerseelsorge, setzt sich für die Anliegen der Heimatvertriebenen und Spätaussiedler ein. Foto: Christoph Teschner

sorge mit ihrem Sprecher Domkapitular Msgr. Dr. Lothar Schlegel, Ermland.

„Allen Gewalten zum Trotz sich erhalten“ zitierte Pieschl in seiner launigen Dankesrede beim Empfang im Frankfurter „Haus am Dom“. „War alles vergebens, nein, es war alles gut“, sagte er in Anspielung auf ein Buch des gerade verstorbenen Schriftstellers Walter Kempowski.

Neben seinen Aufgaben in der Diözese Limburg war Pieschl in seinem erfolgreichen Prieslerleben Divisionspfarrer, Militärdekan und Beauftragter für die katholische Polizeiseelsorge. Die längste Zeit jedoch widmete er sich den Heimatvertriebenen. Als Schüler und Seminarist war er im „Vaterhaus der Vertriebenen“ in Königstein / Ts. „Dass es ausgerechnet ihm zufallen mußte, als Weihbischof von Limburg an der Schließung der Königsteiner Anstalten, die finanziell nicht zu halten waren, mitzuwirken, hat ihn schwer mitgenommen.

Als Mitglied der Kommission für weltkirchliche Aufgaben der Deutschen Bischofskonferenz, der Unterkommission für Mittel- und Osteuropa (insbesondere Renovabis) bleiben ihm die einst vom kommunistischen Kirchenkampf bedrängten Völker im Blick.

## Nuntius Erzbischof Dr. Erwin Josef Ender verabschiedet

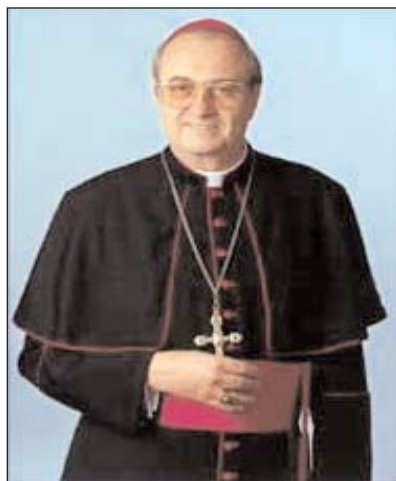
# Visitatoren wohl gesonnen

Am 2. Oktober 2007 wurde der aus der Grafschaft Glatz stammende Apostolische Nuntius Dr. Erwin Josef Ender verabschiedet. Erzbischof Ender wurde am 7. September 1937 in Steingrund geboren, fand nach der Vertreibung im Bistum Münster eine neue Heimat und studierte ab 1959 Philosophie und Theologie in Münster und an der Päpstlichen Universität Gregoriana in Rom. Er wurde am 10. Oktober 1965 in Rom zum Priester geweiht. Der diplomatische Dienst des Hl. Stuhls führte ihn in die unterschiedlichsten Länder der Welt und seit dem 25. November 2003 wurde ihm das Amt eines

Apostolischen Nuntius in der Bundesrepublik Deutschland übertragen.

Wie seinen Vorgänger, Nuntius Erzbischof Giovanni Lajolo, werden wir auch den nun scheidenden Erzbischof Ender in dankbarer Erinnerung behalten. Beide haben in ihrer Amtszeit die Visitatoren in die Nuntiatur eingeladen und waren mit den Aufgaben, aber auch den Sorgen der Visitatoren für die Heimatvertriebenen, Flüchtlinge und Aussiedler bestens vertraut.

In seiner Abschiedsrede sagte Karl Kardinal Lehmann: „Als Priester und Bischöfe haben wir in einer Weltkirche außerordentlich viele Aufgaben, die



Nuntius Erzbischof Dr. Erwin Josef Ender verabschiedet. Bild: Nuntiatur

doch dem selben Ziel dienen, nämlich das Evangelium Jesu Christi mit Rat und Tat überall unter die Leute zu bringen... Dies tun wir bis in die kleinsten Gemeinschaften hier bei uns und anderswo.“

Nuntius Erwin Josef Ender hat auch den in der Verantwortung der Visitatoren stehenden Gemeinschaften gegenüber ein herausragendes Verständnis gezeigt und die Visitatoren in ihren Aufgaben begleitet. Unvergessen ist den Ermländern seine Teilnahme bei der Glaubenskundgebung am Grab Bischof Maximilian Kallers in Königstein. Herzlich sei ihm für sein Verständnis, allen Einsatz und die erfahrene Hilfe gedankt.

Domkapitular Msgr. Dr. Lothar Schlegel Stellvertretender Vorsitzender der Arbeitsgruppe Vertriebenenseelsorge

Er war für alle gleichermaßen da.

# P. Erwin Walker SAC †

In Truchsen, in der Diözese Ermland, wurde Erwin Walker am 21. August 1921 geboren. Seiner Eltern waren Josef und Maria Walker, geb. Buick. Er besuchte ab Ostern 1936 das Konvikt der Pallottiner in Rößel. Nach dem Kriegsabitur 1941 wurde er zur Luftwaffe eingezogen. Dennoch ließ er sich 1943 einkleiden und gehörte zum „fliegenden Noviziat“. Schon tot geglaubt, trat er 1946 in Olpe in das Noviziat ein und legte am 11. Oktober 1947 seine Erste Profess ab. Am 15. Juli 1951 empfing er in Vallendar / Schönstatt die Priesterweihe. Seine Primiz feierte er in Leuterod-Ötzingen im Westerwald, wo seine Eltern eine neue Heimat gefunden hatten. Die Gemeinde unterstützte ihn weiterhin, als er 1952 in die Mission nach Südafrika ausgesandt wurde. Kurz zuvor war übrigens sein einziger Bruder bei einer Bombenentschärfung nahe Kassel umgekommen.

P. Walker arbeitete als Pfarrseelsorger in Hackney und Whittlesea. Dann wechselte er an die Bischofskirche nach Queenstown. Von 1978 an war er

sechs Jahre Pfarrer in Stutterheim und wirkte dann als Generalvikar wieder in Queenstown. Der kluge und tüchtige Seelsorger war bei allen ihm Anvertrauten gleichermaßen geschätzt. Die Menschen erfuhren dankbar, der organisationsbegabte Priester „ist für uns da!“ Gesundheitliche Gründe bewogen ihn, 2001 nach Limburg zu wechseln. Für den Gemeinschaftsmensch war es ein großes Kreuz, den Verlust seines Gehörs hin- und anzunehmen. Im Gebet, der Eucharistiefeier und in der Literatur fand er Trost und war spürbar dankbar für jeden Besuch.

Am 18. Juni 2007 verstarb P. Erwin Walker morgens gegen 8 Uhr ruhig und friedlich nach langer Krankheit im gesegneten Alter von 85 Jahren auf der Seniorenstation des Missionshauses der Pallottiner in Limburg. In Anwesenheit der Mitbrüder und einiger treuer Freunde aus dem Westerwald wurde P. Walker auf dem Pallottiner-Friedhof in Limburg beigesetzt. (Aus: Pallottis Werk, 1. 9. 2007, S. 15)

Diasporaseelsorge war sein Wunsch

# P. Gaudentius Saueremann 50 Jahre Priester

Von Elisabeth Voigt

Am 14. September 2007 - Tag der Kreuzerhöhung - feierte Pater Gaudentius Saueremann in dem Benediktiner-Priorat St. Ansgar zu Nütschau sein goldenes Priesterjubiläum.

Pater Gaudentius wurde am 5. Oktober 1930 in Königsberg geboren. Die Wirren des Krieges verschlugen ihn nach Westdeutschland. Als Königsteiner Schüler besuchte er seinen Onkel Josef Saueremann, der Pfarrer in Bad Bramstedt / Schleswig-Holstein war (ehem. Kaplan in Braunschweig und Pfarrer in Goldap) und sah sich im Lande um. Damals reifte in ihm der Entschluss, Seelsorger in der Diaspora, wo so viele Heimatvertriebene lebten, zu werden. Nach dem Abitur trat Pater Gaudentius in den Benediktinerorden ein. Über Maria Laach und Gerleve kam er in das Priorat Nütschau. Jahrelang war er

hier Prior, und bis heute wirkt er als Diaspora-Seelsorger im Land.

Der 14. September 2007 war ein ganz besonderer Tag für die zahlreichen Gäste, die aus Nah und Fern zur allabendlichen Eucharistiefeier mit den Patres und Brüdern und zur Gratulation ins Kloster gekommen waren, um mit Pater Gaudentius zu feiern, zu loben und zu danken.

In Vertretung des Erzbischofs Dr. Werner Thissen kam Domkapitular Ansgar Hawighorst aus Hamburg. Und der Senior-Priester Paul Schäferhoff war der würdige Vertreter aller Ermländer. Ermländisch wurde es dann noch einmal, als Pater Gaudentius seinen Kelch, eine Gabe der Familie, mit ergreifenden Worten zeigte. Aus zusammengetragenem Familienschmuck wurde dieser Kelch seinerzeit in Ostpreußen gefertigt.

## Ermländer zum 60. Mal in Kevelaer Kommt! Tut Buße! Betet!

Von Martin Grote



In der Basilikasakristei zu Kevelaer: v.l.n.r. Diakon Heinz Kranig, KR Clemens Bombeck, Martin Grote, KR Thorsten Neudenberger und KR Carsten W. Franken  
Foto: Dorothea Ehlert, Velbert-Tönisheide

Vielen hundert Ermländern steht Kevelaer als eines der bekanntesten Pilgerziele vor Augen, doch fast niemandem sagt der Name „St. Bernardin“ etwas. In Kapellen, nur 10 km von der Wallfahrtsstadt entfernt, liegt etwas versteckt die Wohnanlage für behinderte Menschen. Und nur noch wenige wissen, dass sich auf dem dortigen Friedhof das Grab des am 13. 3. 1961 verstorbenen Domherrn Otto Thamm befindet. „Mein

Gebetsgedenken einschloss, beeindruckte diese Kontinuität. Auch Wallfahrtsrektor Msgr. Dr. Stefan Zekorn zeigte sich erfreut, vor allem, als er wieder eine Ermlandkerze erhielt, die Frau Ehlert mit dem Allenstein-Wappen verziert hatte. „Lebte mein Vater noch, so würde er sich bestimmt noch dreimal mehr freuen“, meinte Zekorn, „denn er kam schließlich aus Groß Purden, aber auch mir ist die Stadt Allenstein in-



Am Büchertisch des Ermlandhauses: v.l.n.r. Martin Grote, Dorothea Ehlert, Bernadette Nieradzki, Waltraud Lohaus und Konsistorialrat Thorsten Neudenberger  
Foto: Manfred Grote, Hattingen

Onkel Otto“, erinnert die 77-jährige Dorothea Ehlert aus Velbert-Tönisheide, „einst Pfarrer in Guttstadt, hat genau vor 60 Jahren die Kevelaer-Wallfahrt der Ermländer ins Leben gerufen, die seit 1947 ohne Unterbrechung alljährlich stattgefunden hat!“

Nicht nur Konsistorialrat Clemens Bombeck aus Gladbeck, der den Begründer der Tradition am Altar in das

zwischen sehr vertraut. So wird die Kerze in unserem Refektorium einen Ehrenplatz erhalten!“

Hauptzelebrant des Jubiläumsgottesdienstes war Konsistorialrat Pastor Thorsten Neudenberger aus Bergkamen-Rünthe, der unseren Visitator Dr. Schlegel vertrat, da dieser zum 30-jährigen Bischofsjubiläum des Vertriebenenbischofs Gerhard

Pieschl nach Frankfurt gereist war. Auch am Altar stand der neu ernannte Konsistorialrat Rektor Carsten W. Franken aus Freckenhorst, der die Aufgabe übernahm, eine neue Ermlandfahne, die Regina Romahn in Königsberg hatte stecken lassen, feierlich zu weihen. Prälat Zekorn betonte die Besonderheit dieser ermländischen Fahne: „Das Wappentier der Ermländer ist kein herrschender Löwe, und auch kein Adler, sondern es ist das Lamm, das für Christus steht, und dem wir nachfolgen sollen!“ Und für Erkundungsfreudige fügte der Wallfahrtspfarrer hinzu: „In unserer so prächtig ausgemalten Basilika finden Sie dieses Lamm gleich dreimal!“

Thorsten Neudenberger ging in seiner Predigt jedoch nicht weiter auf das Lamm, sondern auf Maria ein. „Wenn sich jemand in den Ruhestand zurückzieht, oder wenn ein Mensch stirbt, hält man in der Regel Rückschau auf sein Leben. Man fragt sich, wie derjenige oder diejenige war, und was für den betreffenden Menschen charakteristisch ist.“ – „Wollten wir solch einen Rückblick auf Maria halten“, so der junge Seelsorger, „wird das noch viel schwieriger als bei jemandem, den wir persönlich gekannt haben.“ Pastor Neudenberger hob hervor, Maria sei ständig eine Frau guten Mutes gewesen, auch wenn sie es in ihrem Leben nicht immer leicht gehabt hätte. „Sie war vor allem eine Person des Vertrauens. Sie vertraute dem Engel, als er ihr die Geburt ihres Sohnes verkündete, und sie vertraute Gott noch genauso, als ihr Sohn in seiner bittersten Stunde am Kreuz gehangen hat.“ Der Geistliche Beirat der Gemeinschaft Junges Ermland stellte Maria somit als ein Vorbild für unser Leben dar, was das Gottvertrauen im Hinblick auf private Probleme, Sorgen und Nöte betrifft.

Nach der hl. Messe setzte leider der Regen ein, doch die zahlreichen Ermländerinnen und Ermländer zogen zum Mittagessen in verschiedene Restaurants, zum Kauf von Andenken in die Devotionalienläden oder zum Stöbern in die Kevelaerer Buchhandlungen.

Wie in jedem Jahr stand auch diesmal ein ermländischer Büchertisch im Priesterhaus bereit, der von Bernadette Nieradzki und Waltraud Lohaus aus dem Ermlandhaus betreut wurde, und wer Glück hatte, konnte im Kevelaerer Handel sogar ein von Konsistorialrat Bombeck verfasstes Buch erwerben und sich dieses vom Autor signieren lassen. „Auch sie haben Rom geprägt“, heißt das im Verlag Schnell & Steiner erschienene Werk, in dem der ausgezeichnete Rom-Kenner Bombeck auf 254 Seiten seine Leser zu den Gräbern der Heiligen und Seligen in der Ewigen Stadt führt.

Um 16 Uhr bei der Vesper trat wiederum ein altvertrauter Prediger an den Ambo der Basilika: Diakon Heinz Kranig aus Bottrop-Grafenwald. Er thematisierte die Marienerscheinungen in Fatima, die sich am 13. Oktober 2007 zum 90. Mal gejährt haben. „Was die Erscheinungen dort in Portugal betrifft“, so Kranig, „dürfen wir nicht sagen, dass sie uns nichts angingen. Was in einer Familie ein Mitglied bewegt, das geht auch alle anderen an, und so ist es ähnlich mit Fatima. Was dort gesche-

hen ist, bleibt für die ganze Kirche von Bedeutung!“ Der pensionierte Oberstudienrat legte dar, die Botschaft Mariens in Fatima sei zwar nicht völlig neu gewesen, aber das, was Maria den Hirtenkindern offenbart habe, hätte sie mit großem Nachdruck ausgesprochen. Auf drei Hauptanliegen ging Heinz Kranig näher ein:

1. „Kommt!“ – „Heute ist es nicht mehr selbstverständlich, dass die Menschen zu Gott und zu Maria kommen“, so der Diakon. „Von einer Volkskirche lässt sich schon längst nicht mehr sprechen, denn in manchen Städten liegt die Zahl der Kirchgänger unter 10 %, und der Rest passt sich dem modernen Zeitgeist an.“

2. „Tut Buße!“ Kranig wies darauf hin, dass das Böse und das Teuflische in unserer Welt durchaus bestehen würden, auch wenn viele unserer Zeitgenossen dieses nicht mehr wahrhaben wollten. Und so wurde den Ermländerinnen und Ermländern das Gebet der Muttergottes aus Fatima in Erinnerung gerufen: „O mein Jesus, verzeih uns unsere Sünden. Bewahre uns vor dem Feuer der Hölle. Führe alle See-



Blick in das Langschiff der prächtigen, farbenfrohen Kevelaer Wallfahrtsbasilika.

Foto: [www.wallfahrt-kevelaer.de](http://www.wallfahrt-kevelaer.de)

len in den Himmel, besonders jene, die deiner Barmherzigkeit am meisten bedürfen.“

3. „Betet!“ Der Grafenwalder Diakon erläuterte, hier sei besonders das Rosenkranzgebet gemeint, und so legte er dieses seiner Zuhörerschaft ans Herz: „Gerade wir Ermländer sind doch ein marianisch geprägtes Volk! Wie häufig sind wir doch früher nach Heiligelinde, Dietrichswalde, Krossen oder Stegmannsdorf gepilgert, und so sollten wir auch heute wieder häufiger den Rosenkranz in die Hände nehmen. In großen Nöten galt er schon immer als ein Sturmgebet, und oft hat man ihn wegen seiner Kraft sogar der Steinschleuder des Goliath gegenübergesetzt!“

Nach der Andacht begaben sich einige Ermländer noch zum Kaffeetrinken, andere fuhren direkt nach Hause, und wieder andere tauschten sich über die Termine der nächsten Heimattreffen aus. „Man sieht sich, spätestens im kommenden Jahr!“

„Was gibt es Besseres als den Rosenkranz?“

## Ermländertreffen in Bethen

Visitorator Msgr. Dr. Schlegel predigte beim Ermländertreffen im Wallfahrtsort Bethen

Von Martin Grote



In der Sakristei der Basilika zu Bethen: v.l. Wallfahrtsrektor Dr. Dirk Költgen, Pfarrer Gerhard Burchert, Visitorator Msgr. Dr. Lothar Schlegel, KR Dr. Claus Fischer, Martin Grote, Ministrantin Barbara Meyer, KR Norbert Steffen und Ministrantin Karolin Schnieders.

Foto: Kath. Kirchengemeinde St. Marien, Cloppenburg-Bethen

Der Besuch von Ermländertreffen an Orten, die weiter als 100 km vom Ruhrgebiet entfernt liegen, ist für jemanden, der in Hattingen beheimatet ist, eher nicht die Regel. Da ich am 12. August 2007 allerdings nach Schleswig-Holstein unterwegs gewesen bin, bot es sich an, während der langen Fahrt in Cloppenburg-Bethen Station einzulegen. Dieser nördlichste Wallfahrtsort Deutschlands war mir zuvor völlig unbekannt, doch er faszinierte mich von Anfang an: Die neubarocke Basilika, die Marienkapelle mit dem Gnadenbild der Schmerzhafte Mutter und das dahinter liegende Antoniuskapellchen bilden ein außerordentlich schönes, zum Gebet einladendes Ensemble.

Der Überlieferung nach soll die Pietä ein auf dem Fließchen Soeste stromaufwärts schwimmend von Landleuten, die gerade auf den Feldern arbeiteten, gesehen worden sein. So glaubte man an ein Wunder und beschloss, das Bild in eine nahegelegene Kapelle zu bringen, doch als der Wagen mit der Figur in Bethen ankam, sträubten die Pferde, und nichts ließ sich mehr in Bewegung setzen. Man folgerte nun daraus, dass die Mater Dolorosa genau hier verehrt werden wollte. „Ein bißchen erinnert mich die Geschichte an das ermländische Glottau“, meinte Visitorator Msgr. Dr. Lothar Schlegel, „wo die Ochsen auf dem Feld genau an der Stelle niedergekniet hatten, an der gestohlene Hostien zuvor von Dieben vergraben worden waren.“

Der Visitorator trat gemeinsam mit Wallfahrtsrektor Dr. Dirk Költgen, den Konsistorialräten Dr. Claus Fischer und Norbert Steffen sowie mit Pfarrer Gerhard Burchert an den Altar. In seiner Predigt ging Dr. Schlegel auf eine Passage aus dem Lukasevangelium (Lk 12,36) ein, in der es heißt: „Seid wie Menschen, die auf die Rückkehr ihres Herrn warten, der auf einer Hochzeit

ist, und die ihm öffnen, sobald er kommt und anklopft.“

Dr. Schlegel benannte zunächst Situationen des Wartens, wie wir sie alle kennen: Eltern können nachts nicht schlafen, da ihre Kinder immer noch nicht zurück nach Hause gekommen sind. Menschen warten ungeduldig auf eine Diagnose des Arztes, oder sie sitzen, bis sie zur Sprechstunde gebeten werden, in dessen Wartezimmer. Dort hatte der Visitorator selbst verschiedene Leute beobachtet: Zwei Männer, die sich über das Wetter unterhielten, eine strickende Frau sowie einen jungen Mann, der in einem Studienbuch las, um sich anscheinend auf eine Prüfung vorzubereiten. „Liebe Ermländerinnen und Ermländer“, fragte Domkapitular Msgr. Dr. Schlegel, „wie ist das mit uns? Verbringen wir unsere Wartezeit sinnvoll? Und wie ist es für uns, wenn wir auf Gott warten?“ Er betonte, Gott müsse bei uns immer im Mittelpunkt stehen und dürfe nie an den Rand gedrängt werden.



Beim Kaffeetrinken im Haus Maria Rast, Bethen: v.l.n.r. Provinzoberin Sr. M. Friedburga Krieger, Sarah Himmelreich, Andrea Faske und Martin Grote

Foto: Kath. Kirchengemeinde St. Marien, Cloppenburg-Bethen

Die Zuhörer in Bethen erfuhren daraufhin von zwei Glaubenszeugnissen: von einem Rosenkranz in den Vatikanischen Museen, der von einem Kriegsgefangenen aus Brotkrumen gefertigt worden war, und von einer Frau, die den Anzug, den ihr Mann im KZ getragen hatte, zugeschickt bekam und die auch darin eine zum Rosenkranz geknüpfte Schnur vorfand. „Der Rosenkranz“, so Msgr. Schlegel, „hilft uns, sinnvoll mit unserer Zeit umzugehen, auch mit der Wartezeit auf unseren eigenen Tod!“

Der Visitorator erzählte noch eine kleine Geschichte, die mich so beeindruckte, dass ich sie in den kommenden Tagen in Schleswig-Holstein gleich weiter verbreitete: „Eine alte Mutter sitzt in ihrem Sessel und betet den Rosenkranz. Da kommt ihr Sohn von der Arbeit heim und meint: Was soll das denn? In unserer modernen, aufgeklärten Zeit ist so etwas doch lächerlich! – Er nimmt seiner Mutter den Rosenkranz aus den Händen, worauf die Mutter nur fragt: Hast du denn etwas Besseres, was du mir geben kannst? – Der Sohn schweigt und gibt seiner Mutter den Rosenkranz wieder zurück.“

Die Messfeier in Bethen löste bei den Cloppenburg Ermländern, die sich bereits seit 38 Jahren in jedem Sommer treffen, eine große Begeisterung aus. Organisator Erich Behlau zeigte sich glücklich, aber auch die 23-jährigen Altenpflegerinnen Sarah Himmelreich und Andrea Faske lobten nachher die außerordentlich gelungene Kombination von Messfeier und Vesper. Den beiden Freundinnen hatte es besonders gefallen, die Provinzoberin der Katharinenschwestern, Sr. Friedburga Krieger CSC, in Bethen zu treffen, die sich nachher im Haus „Maria Rast“ in ihrer fröhlichen Art zu uns jungen Leuten gesellte. Ferner nahm der emeritierte Cloppenburg Pfarrer Heinrich Kenkel an unserem Tisch Platz, und als besonderen Ehrengast konnten wir den ermländischen Geistlichen Dr. Edward Golinski begrüßen, der beim erzbischöflichen Ehegericht in Allenstein tätig ist.

Nach dem Kaffeetrinken, bei dem alle Teilnehmer ein großes Stück Zitronenrolle mit Heidelbeeren und Sahne serviert bekamen, hielt Erich Behlau eine kurze Ansprache. Er erwähnte, dass die Ermländer in ihrer Kindheit vieles gelernt hätten, unter anderem auch die Entwicklung einer besonderen Liebe zur Heimat, zur Kirche, zu den Eltern, zu den Burgen und Schlössern sowie zu den eigenen Höfen und Wohnhäusern. Behlau: „Wir können uns aber nicht beklagen, denn diejeni-

gen, die im Ermland zurückgeblieben sind, hatten es später längst nicht so gut wie wir! Und wo stehen wir heute? An einem Punkt, an dem es für uns heißt, mit alten und neuen Nachbarn gleichermaßen Kontakt zu halten, denn nichts auf der Welt kann besser sein, als Freundschaft zu pflegen! So gilt mein Dank besonders all denen, die daran mitgewirkt haben, dass Deutsche und Polen Zeichen setzen, gut miteinander auszukommen!“

Auch Visitorator Dr. Schlegel ergriff im Saal der Gaststätte das Wort, und ließ Zahlen sprechen: „Im Jahr gibt es in Deutschland rund 50 Ermländertreffen, und ich bin hoch dankbar, dass mir so viele Leute dabei helfen, ebenfalls bei den Treffen der einzelnen Dorfgemeinden und Kirchspielen. In Werl zählten wir im Mai 5.000 Ermländer, und wenn man beieinander ist, dann nicht nur zu Kaffee und Kuchen, sondern zunächst immer auch zum Gebet!“ Der Visitorator berichtete, dass er häufig gefragt werde, ob „die Sache mit den Heimatvertriebenen“ denn nicht schon bald zu Ende sei. Dr. Schlegel jedoch verbreitete Mut: „Mancher Bischof wäre froh, wenn er so viele betende Jugendliche zwischen 16 und 24 Jahren zusammenbringen könnte, wie es uns zum Beispiel in Freckenhorst gelingt! Und es gibt kaum eine Pfarrei, in der nicht ein Heimatvertriebener mitarbeitet, sei es beim Kirchenputz, an der Orgel oder in der Sakristei! Viele Menschen sagen mir immer wieder, die Vertriebenen müssten inzwischen doch längst inte-



Vor der Basilika in Bethen: v.l. Erich Behlau, Visitorator Msgr. Dr. Lothar Schlegel und Provinzoberin Sr. M. Friedburga Krieger CSC

Foto: Martin Grote, Hattingen

griert sein. Dies ist zwar tatsächlich der Fall, aber wir treffen uns, damit wir Kraft schöpfen, um das nächste halbe Jahr daraus leben zu können.“ Der Domkapitular warb auch für die Visitorator-Ermland-Stiftung, in der nach sechs Monaten bereits 50.000 € einkommen waren, die man benötigt, um eine solche Stiftung überhaupt gründen zu können. „Mit unserer Heimatkartei“, so Prälat Schlegel, „erreichen wir 120.000 Leute, und die Ermlandbriefe werden in einer Auflage von 24.000 Exemplaren gedruckt. So danke ich nochmals allen tüchtigen Helferinnen und Helfern, die dazu beitragen, die Ermländer zusammenzurufen!“

Bevor das Bethener Heimattreffen zu Ende ging, nahmen die Besucher übrigens noch etwas ganz Besonderes mit nach Hause, und zwar den Apostolischen Segen des Hl. Vaters. Benedikt XVI., der bei seiner kurzen Begegnung mit Dr. Schlegel in Rom im Zusammenhang mit dem Ermland sofort auf den Namen „Gerhard Fittkau“ zu sprechen gekommen war, hatte dem Visitorator nämlich nicht nur aufgetragen, den Ermländern herzliche Grüße auszurichten, sondern auch, ihnen den päpstlichen Segen zu erteilen.



Treffen in Helle bald wieder möglich?

## Abschluss-Messe in Helle

Von Johannes Harwardt (np)

Am 15. September 2007 trafen sich ca. 60 Erländler und Mitglieder des ehemaligen Trägerversams im Maximilian-Kaller-Heim in Balve-Helle, um Abschied zu nehmen.

Vier Teilnehmer waren am Vortag angereist und hatten das preiswerte Übernachtungsangebot in den liebevoll renovierten und umgestalteten Räumlichkeiten wahrgenommen.

Als gegen 11 Uhr alle zusammen waren, zeigte sich eine bunte Mischung aus vielen ermländischen Gruppierungen: Ehemalige landwirtschaftliche Lehrlinge; frühere Angestellte und mit dem Internat eng verbundene Balver. Frau Müller, frühere Mitarbeiterin des Heims und heutige Hausmeisterin, sorgte dankenswerterweise für Kaffee und erfrischende Getränke.

Die hl. Messe wurde von Pfarrer Masermann im Speisesaal gefeiert, da der Balver Pfarrer Dr. Richter die Eucharistiefeier im Raum der ehemaligen Kapelle nicht genehmigt hatte.

Pfarrer Masermann überbrachte Grüße und die besten Wünsche unseres Visitators Domkapitular Msgr. Dr. Lothar Schlegel, der leider aufgrund einer anderen Verpflichtung nicht dabei sein konnte.

Mit den Liedern aus dem Gotteslob und dem Lobet den Herrn wurde die Erinnerung und das Gefühl aus vielen Stunden der Begegnung in Helle wieder wach.

Im Anschluss an die hl. Messe berichtete Herr Hahn, der letzte Vorstandsvorsitzende des Maximilian-Kaller-Heimes e.V., von seinen Aktivitäten, den Verein schuldenfrei abzuwickeln und einen geeigneten Käufer für die Immobilie zu finden. Beides ist ihm gelungen. Mit Applaus dankten ihm alle Anwesenden. Herr Hahn hat es geschafft, mit dem jetzigen Besitzer einen Mann zu finden, der die Geschichte dieses Anwesens ernst nimmt und die Kapelle als Zentrum und Kleinod des Heims ehrt und erhält.

Nach einem Rundgang vom Garten bis zur Hönne vorbei an den sehr gepflegten Anlagen und Häusern ging es zum Mittagessen in das Restaurant Balver Höhle.

Ein neues Thema beherrschte die Gespräche. Ein Teilnehmer, der im Heim übernachtet hatte und schon bei der hl. Messe vermisst wurde, war in der Nacht verstorben.

Neben nachdenklichen Aussagen setzte sich der Eindruck durch, dass der Verstorbene nach Helle zurückgekehrt sei, um hier, wo er als Jugendlicher die Landwirtschaft erlernte, zur ewigen Ruhe zu kommen.

Pfarrer Masermann nahm ihn in die Gebete an den Gräbern von Prälat Lettau und seiner Schwester, den Grabstätten der Familien Harwardt und Sikkart auf dem Balver Friedhof mit auf.



Die hl. Messe wurde von Pfarrer Masermann im Speisesaal gefeiert, da der Balver Pfarrer Dr. Richter die Eucharistiefeier im Raum der ehemaligen Kapelle nicht genehmigt hatte.

Am Nachmittag trafen sich alle noch einmal in der Kapelle und beteten und sangen in religiöser und heimatlicher Stimmung die ermländische Vesper. Es entstand der Wunsch nach einem Folgetreffen im nächsten Jahr.

Die Voraussetzungen sind gut. Herr Obermeyer, der jetzige Eigentümer, wird die Gebäude des Maximilian-Kaller-Heims weiter sanieren und freut sich über jeden Besuch. Anfragen für private Kurzurlaube, Feiern sowie ermländische Treffen sind erwünscht:

Erich Obermeier, Apothekestr. 15, 44649 Herne, Tel.: 0 23 25 / 51 459, Mob.-Tel.: 01 63 42 06 806

Das Zusammensein an diesem wunderschönen sonnigen Tag in Helle war für alle ein gelungener Abschluss einer Ära, in der mit Hilfe engagierter Erländler und Balver ein Zentrum der ermländischen Begegnung, der Pflege der Kultur und der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund aufgebaut, erhalten und umsortiert wurde.

## Ein Rätsel besonderer Art Was ist das?

Von Familie Herrmann

- Teschn(er)isch wohl ausgefeilt aufgrund 20-jähriger Erfahrung
- Stimmlich ungewohnt For(k)midable, d. h. einfach wunderbar in der Vielfalt
- Statt „Des Kaisers neue Kleider“: Des Kreuzers junges Orchester
- Tierisch musikalisch nach Grunenberg'schem Rezept – kam sintflutartig gut an
- Nummerisch reif für's Buch der Rekorde
- Ermländisch in der Tradition des gemeinsamen Betens

**WAS das ist ???**

DAS ist das **Spätlesetreffen 2007** vom 2. bis 4. November in Hilders gewesen.

Alle – auch die, die nach vielen Jahren Pause, wie wir, dabei waren – erlebten ein überaus musikalisches und künstlerisches Wochenende miteinander, das unter dem Motto „ganz kreativ“ stand. Vor lauter Kreativität verging uns aber nicht der Spaß an Spielen – besonders im Plenum mit ca. 64 Personen im Alter von 2 bis ... Jahren. Da machte jeder mit, und das finden wir klasse. Die Zeit zum Plaudern und lecker Essen kam dabei auch nicht zu kurz.

Kurzum: Es war ein richtig schönes Wochenende; schön auch deswegen, weil wir uns zum gemeinsamen Gebet trafen bei Laudes, Vesper und hl. Messe, besonders im Gebet für den verstorbenen Prälat Johannes Schwalke, der die (ehemaligen) GJEler über so lange Zeit in Wort und Tat geistlich begleitet hat. Zu seinem Gedenken stand während des gesamten Wochenendes eine große Kerze mit Foto im Saal – er war also unter uns und gab Anlass zu Erinnerungen und Gesprächen. So

bleiben diese Tage in bester Erinnerung und wecken schon die Vorfreude auf's nächste Mal: 17. bis 19. Oktober 2008. Und wir werden unbedingt wieder dabei sein. Wer kommt mit? Viel-

leicht brechen wir den diesjährigen Teilnehmer-Rekord noch einmal?

Viele Grüße aus Pfaffenhofen von Ursula und Michael Herrmann mit Christoph, Lukas und Maria



Oben: Unsere Kinder stellten uns die Sintflut und die Tiere in selbst gebastelten Masken in der Arche Noah dar.

Fotos:  
Uli Teschner

Rechts: Beim beliebten Tatutsita-Spiel zeigt die Spätlese-Jugend, dass sie schon bald die GJE verstärken wird.



Zum 21. Mal fand in diesem Jahr die Spätlese statt. Stöpsel, Gabriele Teschner (re), ist von Anfang an die Organisatorin. Auch für dieses Treffen gab es viel und vielen zu danken (vl): Herbert Kreuser, Mechthild Grunenberg, Siegfried Leiß, Lidia Maly sowie Matthias und Cornelia Fork.

## Ermländertreffen in Berlin-Steglitz

# Durch die enge Tür gelangen

Bereits eine halbe Stunde vor Beginn des Gottesdienstes versammelten sich die Ermländer aus Berlin und Umgebung vor der Rosenkranz-Basilika in Steglitz. Sie standen in Gruppen zusammen und begrüßten sich herzlich. Pünktlich um 15 Uhr feierten wir dann einen festlichen Gottesdienst mit unserem Visitator Domkapitular Msgr. Dr. Lothar Schlegel und Konsistorialrat Pfr. i. R. Heribert Duschinski. Mit Freude wurden die schönen Lieder aus dem ermländischen Gebet- und Gesangbuch „Loben den Herrn“ gesungen. Das war Heimat, und manche liebe Erinnerung wurde wach.

Der Visitator sprach in seiner Predigt über das Evangelium (Lk 13, 22-30), in dem es heißt: „Bemüht euch mit allen Kräften, durch die enge Tür zu gelangen; denn viele, sage ich euch, werden versuchen hineinzukommen, aber es wird ihnen nicht gelingen. Wenn der Herr des Hauses aufsteht und die Tür verschließt, dann steht ihr draußen ...“ In der Predigt hat er eindringlich dargestellt, dass wir uns jetzt, augenblicklich um diesen Eingang durch die Tür des Hauses bemühen sollen. Wir müssen uns täglich darum mühen, solange die Tür noch offen ist. Es lohnt sich. Nach der Messe versammelten sich

etwa 130 Ermländer im Gemeindesaal zu einem gemütlichen Besamensein bei Kaffee und Kuchen.

Der Organisator Benno Boese begrüßte zunächst die geistlichen Herren Visitator Dr. Schlegel und KR Duschinski sowie die zahlreichen Ordensschwester und alle Teilnehmer sehr herzlich. Er verkündete dann einige Termine und andere Wichtigkeiten. Anschließend erteilte er das Wort Herrn Dr. Schlegel. Alle folgten mit großem Interesse seinen Ausführungen u.a. zum Seligsprechungsprozess Bischof Maximilians, der wohl noch einige Zeit dauern wird. Dann schilderte der Visitator die Situation im Ermlandhaus sowie die gute und konstruktive Zusammenarbeit zwischen polen und Deutschen. Er berichtete auch über seine Begegnung mit Papst Benedikt XVI.. Der Papst er-

innerte sich bei der Vorstellung sofort an Professor Dr. Gerhard Fittkau. Das alles zeigt, dass wir Ermländer bekannt sind und eine Wertschätzung erfahren.

KR Pfr. Duschinski knüpfte mit seinen Ausführungen an das Evangelium an. Er berichtete von seiner schweren Erkrankung vor Jahren. Er wurde geheilt. Nun stellt er sich auch im Alter Jusus zur Verfügung. Sein Dienst in der Kirche und an den Menschen soll ihm helfen, die enge Tür, von der Jesus spricht, zu überwinden.

Herzlich danken wir allen, die geholfen haben, dass dieses schöne Treffen stattfinden konnte. Es war sehr schön. Nun freuen wir uns schon auf ein neues Wiedersehen beim Adventstreffen am 9. Dezember.

**Christa Jaschinski (np)**

## Bildungsfreizeit für Frauen und Männer

# Können wir aus der Geschichte lernen?

Von Aloys Lemke

An der Tagung im „Haus Marienhof in Ittenbach vom 6. bis 11. August 2007 nahmen 30 Frauen und Männer teil, unter ihnen neun Personen aus dem heutigen Ermland.

**Montag, 6. 8. 2007.** Aloys Lemke begrüßte die Teilnehmer und gab eine Einführung in die Tagung. Da unser lieber Prälat Schwalke wegen schwerer Erkrankung seine Zusage, die Tagung in Ittenbach geistlich zu begleiten und auch als Referent tätig zu sein, nicht einhalten konnte, übernahm Pfarrer Zbiek, ein Priester der Diözese Köln, geboren im Ermland, diese wichtigen Aufgaben und erfüllte sie zur vollsten Zufriedenheit aller.

**Dienstag, 7. 8. 2007.** Um 7.45 Uhr begannen wir den Tag in der Kapelle des Hauses mit dem Morgenlob. Nach dem Frühstück referierte Herr Ollig über das Thema „Aus der Geschichte lernen - etwas, das wir nie gelernt haben.“

Diese Frage ist nicht eindeutig mit Ja oder Nein zu beantworten. Der Referent führte anhand von Beispielen aus der Frühgeschichte, dem Mittelalter und der Neuzeit aus, dass die geschichtliche Entwicklung wohl einen freundlicheren Verlauf genommen hätte, wenn wir aus religiösen, sozialen und politischen Fehlentwicklungen (Kriegen) etwas gelernt hätten. Deshalb sei die Auseinandersetzung in Elternhaus, Schule und öffentlichem Leben mit unserer Geschichte besonders wichtig.

Den Nachmittag gestaltete Frau Strüwer mit dem Thema „Träume - Träume deuten.“ Träume spielen im Leben (im Schlaf) eine wichtige Rolle. Jeder Mensch träumt. Wer behauptet: „Ich träume nie“, der irrt. Er hat nur seine Träume beim Erwachen aus tiefem Schlaf bereits vergessen. In der Traumforschung hat man bestimmte Traumsymbole für Erlebnisinhalte im Wachzustand festgelegt. Frau Strüwer musste auf viele Fragen der interessierten Zuhörer eingehen, denn viele von uns versuchen doch immer wieder, eigene Träume zu deuten. Das Abendlob, von Teilnehmerinnen gestaltet, beschloss diesen Tag.

**Mittwoch, 8. 8. 2007.** Das geschichtliche Thema, das von Aloys

Lemke vormittags vorgetragen wurde, lautete: „Die vierte polnische Teilung und die Teilung Deutschlands.“

Anknüpfend an ein früheres Referat über die drei Teilungen Polens von 1772 bis 1795 berichtete Aloys Lemke, wie der polnische Staat nach seiner Restaurierung 1919 (Versailles) - 1939 skrupellos zwischen Hitlerdeutschland und der Sowjetunion unter Stalin aufgeteilt wurde. Beide Diktaturen, die sich bisher aufs Heftigste propagandistisch bekämpft hatten, schienen einen radikalen Kurswechsel vorgenommen zu haben.

Am 1. September 1939 fielen deutsche Truppen ohne Kriegserklärung in Polen ein. Sowjetische Soldaten besetzten etwas später den östlichen Teil Polens, der ihnen durch den Hitler- und Stalinpakt zugewiesen war. Nach der schnellen Niederwerfung und Aufteilung Polens erfolgte am 22. Juni 1941 ungeachtet des Paktes der beiden Diktatoren der Angriff Deutschlands auf breiter Front gegen die Sowjetunion.

Nach großen Anfangserfolgen der deutschen Wehrmacht trat Ende 1942 / Anfang 1943 die Wende ein (Stalingrad). Am 9. Mai 1945 musste Deutschland die Kapitulationsurkunde unterschreiben.

Die Siegermächte (USA, Großbritannien und die Sowjetunion) hatten schon 1943 auf den Konferenzen von Teheran und Kairo wichtige Entscheidungen über das Deutschland nach dem Kriege getroffen. 1945 wurde auf der Konferenz von Jalta die Vertreibung der Deutschen aus den deutschen Ostgebieten endgültig beschlossen.

Auf der Konferenz von Potsdam im Juli / August 1945 wurden alle Festlegungen der Vorläuferkonferenzen, insbesondere die Vertreibung von 11,3 Mio Deutschen aus den Gebieten jenseits von Oder und Neiße zwischen Stalin, Churchill und Truman (Nachfolger des verstorbenen Präsidenten Roosevelt) sanktioniert.

Die schrecklichen Erlebnisse von Flucht und Vertreibung sind bei vielen von uns noch sehr lebendig, denn wir haben sie als Kinder miterlebt. Vor diesem Hintergrund mangelte es nicht an Diskussionsbeiträgen.

Am Mittwochnachmittag wurden unter Anleitung von Frau Bamberger neue Werktechniken erprobt. Frauen und auch einige mutige Männer bemühten sich, Schmuck (Halsketten, Armbänder) und Glückwunschkarten herzustellen - mit gutem Erfolg.

Um 19 Uhr feierten wir die erste Hl. Messe in der Hauskapelle. Danach zog uns Pfarrer Zbiek durch seinen lebendigen Lichtbildvortrag über Leben und Wirken der Hl. Elisabeth von Thüringen in seinen Bann.

**Donnerstag, 9. 8. 2007.** Herr Ollig, bei uns inzwischen ein sehr geschätzter Referent, machte uns am Vormittag mit dem Thema „Baum als Lebenssymbol, Bedeutung für den Menschen“ vertraut.

Wir leben in einer Zeit, in der uns immer wieder bewusst wird, wie sehr Ökologie und Ökonomie miteinander verwoben sind. Ein Baum ist nicht nur ein Holz- und Fruchtlieferant, er trägt, wenn er uns in großer Anzahl erhalten bleibt, wesentlich dazu bei, dass wir Menschen aller Kontinente in gesunder Umwelt leben können. Waldsterben bei uns und Raub- und Brandrodungen im Regenwald anderer Erdteile führen zu Klimaveränderungen, deren Auswirkungen für Gesundheit und Leben von uns Menschen bedrohlich sind und zum Aussterben hochentwickelter Tierarten führen können.

Am Nachmittag stand der schon traditionelle Halbtagsausflug auf dem Programm. Ziel war die berühmte Doppelkirche von Schwarzrheindorf, die wegen ihrer Bauweise und künstlerischen Ausgestaltung hochgeschätzt wird.

Am Abend feierten wir wieder mit Pfarrer Zbiek die Messe.

**Freitag, 10. 8. 2007.** Nach dem Morgenlob und dem Frühstück bestritt Gretel Lemke den Vormittag mit einem Vortrag über „Agnes Miegel - Leben und Werk“. Agnes Miegel, geboren am 9. März 1879 in Königsberg, der zum 70. Geburtstag der Ehrentitel „Mutter Ostpreußens“ verliehen wurde, entstammte mütterlicherseits einer Familie, die zu den protestantischen Salzburger Glaubensflüchtlingen gehörte und dem Ruf des Preußenkönigs Friedrich Wilhelm I. folgte

und in Ostpreußen Zuflucht und eine neue Existenz fand.

Agnes Miegel war ausgebildete Krankenschwester in Berlin, besuchte dort das Lehrerseminar, arbeitete als Journalistin und Autorin und seit 1927 als freie Schriftstellerin in Königsberg. 1945 flüchtete sie vor der herannahenden Roten Armee und landete in einem großen Flüchtlingslager in Dänemark. Ihren Schmerz über die verlorene Heimat drückt sie so aus: „Es fehlt uns die kräftige Heimatluft und das Heimatgefühl.“

Die feste Bindung der Dichterin, die man in ihrem Werk verehrt, hat es vermocht, ostpreussische Literatur über Heimatliteratur hinaus in die große deutsche Literatur zu stellen.

1948 war Agnes Miegel nach Bad Nenndorf verzogen, wo sie bis zu ihrem Lebensende am 28. Oktober 1964 wirkte.

Auf einer Relieftafel an ihrem ehemaligen Wohnhaus in Königsberg ist in deutscher und russischer Sprache zu lesen: „Und dass du, Königsberg, unsterblich bist. In diesem Haus lebte bis 1945 die Dichterin Agnes Miegel“

Agnes Miegels Balladen, auch ihre Erzählungen sind geprägt vom Geheimnisvollen und Magischen. Sie verfügt über visionäre Kräfte. Man nennt diesen besonderen Zugang zur Welt und den Schicksalen ihrer Vorfahren „Das zweite Gesicht“.

Aus dem umfangreichen Literaturangebot der Dichterin brachte Gretel Lemke mehrere Texte zu Gehör und beeindruckte durch ihren Vortrag. Die Lesungen von „Die Frauen von Nidden“ und „Es war ein Land“ waren Höhepunkte ihres Vortrages.

Den Nachmittag bestimmten Musik und Volkstanz und die Vorbereitungen für unser Abschiedsfest am Abend.

Nach dem Schlussgottesdienst mit Pfarrer Zbiek feierten wir in gewohnt fröhlicher Weise unser Abschlussfest.

**Samstag, 11. 8. 2007.** Nach dem Morgenlob waren „Lied und Dichtung aus Ostpreußen“, geleitet von Gretel und Aloys Lemke, Thema der Vormittagsveranstaltung.

Anschließend folgte ein Rückblick auf die vergangenen Tage und eine kurze Vorausschau auf die Ermlandwoche 2008, die vom 4. bis 9. August 2008 wieder in Ittenbach stattfinden wird.

Nach dem Mittagessen und dem Reisesegen traten wir froh und bereichert die Heimreise an.

## Elftes Ermländertreffen in Güstrow Heimattreffen verbinden

Zum elften Mal waren die Ermländer aus Mecklenburg und Umgebung am 5. August 2007 zum Heimattreffen nach Güstrow gekommen. Unter den über 200 Ermländern waren auch Teilnehmer aus Berlin und Lübeck. Pfarrer Claus Siemetzki, früher Rößel, feierte mit seinen Landsleuten die heilige Messe. Die ermländischen Gesänge wurden von Orgel und Trompete begleitet. Neben den Gottesdiensten mit heimatischen Liedern, ist für die Teilnehmer die Kontaktpflege wichtig, Verwandte, frühere Nachbarn und Bekannte sowie Landsleute zu treffen, sich an Altes zu erinnern und Neues zu erzählen.

Nachdem man sich an Leib und Seele gestärkt hatte, ausgiebig zugehört und erzählt hatte, traf man sich noch zur ermländischen Vesper, um das Treffen zu beschließen.

Herlicher Dank erging an Frau Hildgard Neumann und ihren Sohn Armin für die Organisation. Im nächsten Jahr wird es wieder ein ermländertreffen in Güstrow geben – so Gott will.

np

*Zum 11. Mal kamen Ermländer nach Güstrow, um sich zu treffen und gemeinsam zu beten.*



## Braunsberger hoch dekoriert

# Päpstlicher Silvesterorden für Gerhard Steffen

Von Kpl. André Schmeier

Bei der Wallfahrt der Ermländer zur Muttergottes von Dietrichswalde im September dieses Jahres gab es zwei besondere Ereignisse: zum einen feierte der neue Erzbischof Dr. Wojciech Ziemba zum ersten Mal die Hl. Messe in deutscher Sprache mit den Ermländern. Zum anderen wurde Herr Gerhard Steffen vor dem Schlusssegen des

feierlichen Gottesdienstes mit dem päpstlichen Orden des Hl. Silvester ausgezeichnet.

Herr Steffen, ein gebürtiger Braunsberger und langjähriger Kreisvertreter seines Heimatkreises, hat in den vergangenen Jahrzehnten sehr viel Gutes für Braunsberg und seine Bewohner getan, und sich auch dafür eingesetzt, dass die zerstörte Kirche in Pettelkau wieder aufgebaut wurde.

Erzbischof Ziemba überreichte ihm die päpstliche Auszeichnung mit den Worten: „Herr Steffen, ein Sohn des Ermlands, hat sehr viel dafür getan, um seinen persönlichen Schmerz zu überwinden, und auch um alles zu überwinden, was trennt. Er hat sich bemüht alles zu erfüllen, was der Heilige Paulus über Jesus Christus gesagt hat: Denn er ist unser Friede. Er vereinigte die beiden Teile [der Mensch-

heit] und riss die sie trennende Wand der Feindschaft nieder (Eph 2, 14).“

Der Ritterorden des Hl. Silvester wurde 1841 von Papst Gregor XVI. zur Ehre Papst Silvesters I. (314-335) gestiftet. Der Orden wird an Laien verliehen, die sich besonders für die Kirche verdient gemacht haben. Neben Uniform und Schwert gehört zu seinen Privilegien, dass der Träger auf einem Pferd die Stufen zum Petersdom hinauf reiten darf.

## Kreisdienst Braunsberg

# Kreistreffen in Münster

Das diesjährige Jahreshaupttreffen fand am 22./23. September 2007 in der Johanniter-Akademie in Münster statt.

Auftakt des Treffens war die Mitgliederversammlung der Kreisdienstgemeinschaft am Samstag mit dem Rechenschaftsbericht des Kreisvertreters und der Wiederwahl des Vorstands. Danach folgte ein geselliges Beisammensein.

Den Gottesdienst am Sonntag in der nahen Heilig-Geist-Kirche, zu dem auch die evangelischen Braunsberger herzlich eingeladen waren, hielt wieder Konsistorialrat Carsten Franken aus Freckenhorst.

Bei der „Festlichen Stunde“ mit etwa 100 Landsleuten und Freunden konnte unser Kreisvertreter als Gäste den Münsteraner Bürgermeister Varnhagen, unseren Mittelsmann zur Stadt Münster, Klaus Niehus, die Vorsitzende des BdV Münster, Frau Roswitha Möller, Herrn

Konsistorialrat Carsten Franken und den Kreisvertreter der Rößeler, Herrn Plehn mit seiner Gattin, begrüßen.

In seinem Grußwort dankte der Bürgermeister von Münster für die geleistete Arbeit und wünschte Glück und Erfolg für die Zukunft. Und er erinnerte an das kulturelle Erbe Deutschlands, zu dem auch bedeutende Menschen aus dem deutschen Osten gehören wie Joseph Freiherr von Eichendorff, Immanuel Kant, Lovis Corinth. Und bei Eichendorff stimmt der Satz besonders: „Wer einen Dichter verstehen will, muss seine Heimat kennen“. Bedauert haben wir, dass auf höherer Ebene in der Beziehung mit unseren polnischen Nachbarn unter der PiS-Regierung in Polen einige Türen zugeschlagen wurden, doch auf unteren Ebenen - wie bei uns - gibt es dennoch ein hoffnungsvolles Miteinander.

Die Vorsitzende des BdV Münster, Frau Roswitha Möller, wies darauf hin, dass in Münster-Nord sowie in Münster-Ost bei Straßennamen mit ostdeutschen Bezügen, zusätzliche Informationsschilder angebracht wurden. Hoffnungsvoll stimmte uns, dass NRW-Kultusministerin Frau Sommer verfügte, die Themen Flucht und Vertreibung an Schulen ab der 5. Klasse aufzuarbeiten. Gehen wir also als Zeitzeugen in die Schulen!

Den Festvortrag hielt Frau Dr. Marianne Kopp über Agnes Miegel: „Ich kam in dies Land wie in mein Erbe“. Agnes Miegel ist eine ostpreußische Dichterin, die sich nicht nur auf Ostpreußen im Gefühl für Heimat nieder, es bezieht sich weniger auf ein konkretes Land, sondern auf etwas eher Geheimnisvolles, das sie als Ahnengedächtnis bezeichnet. Worin Heimat

nach Agnes Miegel besteht, erklärte Frau Dr. Kopp dann an unterschiedlichen Werken: etwa an Hand der Erzählung „Katrinchen“, den Balladen „Die Fähre“ und „Die Frauen von Nidden“, an dem Heimatgesang „Mutter Ostpreußen“. In einem Gedicht ist selbst das stacheldrahtumzäunte Lager in Dänemark Heimat, schließlich hat die Erde Dänemarks Zuflucht geboten. In der Ballade um den Hochmeister des Deutschen Ritterordens Heinrich von Plauen geht es schließlich darum, dass Heimat mehr ist als Ordensregeln und zwischenmenschliche und religiöse Maximen. Seine Liebe zu dem ihm anvertrauten Land gibt ihm Verantwortung, Ziel und Kraft und ist stärker als jede andere Pflicht, auch wenn er keinen persönlichen Grundbesitz hat und nicht die Erde bebaut, wie die meisten Neusiedler.

Die „Festliche Stunde“ wurde umrahmt von Darbietungen des Blechbläser-Ensembles Galaxi-Brass der Musikhochschule Münster.

MP

## Die Hälfte ist erreicht

# Kirchenfenster für Nußtal

Liebe Ermländer der Pfarrgemeinde Nußtal,

in der letzten Septemberwoche 2007 weilte ich in Sombien und habe mich mit der Fensterstiftung für die Kirche in Nußtal vertraut gemacht. Ich habe Gespräche mit unseren dableibenden Ermländern geführt: mit den Herren Wiczorek und Sopella sowie mit Frau

Borkowski, geb. Schafrinski aus Nußtal, heute wohnhaft in Allenstein. Auch mit Pfarrer Bujanowski habe ich ein Gespräch über die Gestaltung des Fensters geführt. Von ihm kam der Vorschlag, das Fenster dem heiligen Johannes, Patron der Kirche, zu widmen.

Ich bin auch beim Hersteller von Kirchenfenstern, Herrn Jarek Grudzin-

ski in Deuthen, gewesen. Der Betrag auf dem Kostenvoranschlag für das eine Fenster, beträgt 10.000 Zloty (ca 2.700 €). Der Spendenkontostand Anfang Oktober betrug 1.440 €.

Eingegangene Spenden:  
aus Nußtal 690,- €  
aus Sombien 550,- €  
aus Plauzig 150,- €  
aus Lansk 50,- €

Somit ist derzeit ein halbes Fenster finanziert. Die Aktion „Fenster Nußtal“ soll am 15. 2. 2008 abgeschlossen werden, so dass in der Ostern-Ausgabe der

Ermlandbriefe ein Bericht abgegeben werden kann.

Auch bei der Ermländerwallfahrt, an der ich jedes Jahr teilnehme, werde ich jedem Rechenschaft ablegen, der es wünscht.

Als Termin der Fenstereinweihung wäre das Patronatsfest geeignet. Für An-, bzw. Nachfragen stehe ich jederzeit unter der Tel.-Nr. 0 38 76 / 78 78 34 zur Verfügung.

Eine frohe und besinnliche Advents- und Weihnachtszeit wünscht

Johann Biess

## Treffen der Gemeinschaft Kaschaunen in Gera Hinter die Oder - vor 60 Jahren

Eingesandt von H. Schacht

Irmgard Preuß (Sprecherin) und Georg Schacht hatten zum 18. Treffen nach Gera eingeladen. Auf Gera war die Wahl dieses Mal gefallen, weil die letzten Bewohner Kaschaunens vor 60 Jahren zum Transport „hinter die Oder“ gehörten, der im Mai 1947 ab Wormditt seine Fahrt aufnahm. Nach 14-tägigem Quarantänelager in Neustadt an der Orla erreichten die Kaschauner, die nicht von Angehörigen im Lager abgeholt werden konnten, am 20. Juni 1947 das Lager in Gera-Zwötzen, und eine neue Zeit begann.

Zeitzeugen haben berichtet, dass die Stadt bemüht war, die Vertriebenen bald in Wohnungen bzw. in Teilen einer

solchen unterzubringen sowie in Arbeit zu vermitteln. Als Halt und gewisse Zuversicht erwies sich die katholische Pfarrgemeinde der Stadt, in der noch Familien aus Kaschaunen ansässig sind.

Ein weiterer Grund, dieses Treffen 2007 nach Gera zu vergeben, war die in Gera und Ronneburg zu bestaunende Bundesgartenschau unter dem Leitgedanken aus einer Tageszeitung: „Blühende Gärten auf Uranhalden“.

Die Organisation vor Ort hatten Günther und Gertrud Hemmann / Stoll und Monika Stoll übernommen. Schon beim Eintreffen der Teilnehmer am Freitagnachmittag gab es herzliche Begrüßungen und Freude zum Auftakt:

56 Frauen und Männer waren anwesend, darunter auch jüngere.

Nach der Begrüßung durch Irmgard Preuß im Hotel Brünning's Linden und dem Totengedenken hörten wir einen Auszug aus „Unvergessene Stimme“ - Agnes Miegel (letzte öffentliche Lesung 1958 in Bad Oeynhausen). Das Hören und Singen des Ostpreußenliedes durfte in unserem kleinen Programm auch nicht fehlen.

Am Samstag wurde die Gruppe im Bus durch die Stadt nach Ronneburg zur „Buga“ gefahren. Der Himmel war bedeckt, aber das Schauen dieser großartigen Anlage, begleitet von guter Führung, war beeindruckend. Zur

Tischzeit begnügten wir uns mit der bekannten Thüringer Rostbratwurst. Danach nahm der Bus uns wieder auf und brachte die Gruppe zum ersten Teil der „Buga“ nach Gera.

Nach dem gemütlichen Kaffeetrinken gab es Gelegenheit, Interessantes und Neues bis in den späten Abend miteinander auszutauschen. Auch diese Kaschaunentage wurden mit einem Gottesdienst abgeschlossen, der in der neuen Pfarrkirche „Hl. Maximilian Kolbe“ in Gera-Lusan stattfand.

Der Abschied nahte, doch einige Teilnehmer blieben noch mehrere Tage in Gera, haben die Stadt sowie das weite Umfeld in Augenschein genommen.

Besonderen Dank verdienen die Einladenden sowie die Organisatoren vor Ort, doch die Teilnehmer und alle, die nicht anwesend sein konnten, sind und bleiben die tragende Kraft dieser kleinen Ortsgemeinschaft.

## Aus der Domstadt „Im Herzen des Ermlands“ Neues aus Guttstadt

Von Roswitha Poschmann (np)

Zwei wichtige Dinge sind am Ende dieses Jahres zu berichten:

1. Etwas Neues, und zwar Schönes: Hier handelt es sich um eine Bucherscheinung, die von Polen in Dobro Miasto vorgenommen wurde und somit den ehemaligen Guttstädtern mehr noch zu Herzen gehen dürfte als den polnischen Bürgern. Es ist ein Buch in einer sehr schönen Gestaltung, das eine Vielzahl von Postkarten aus dem sehr alten Guttstadt in perfektem Fotodruck darstellt und diese Karten auch sehr ansprechend beschreibt. Alle Texte gibt es zweisprachig, wodurch dieses Buch auch für Guttstädter und die vielen sich der Stadt zugehörig Fühlenden attraktiv sein dürfte. Es ist zudem bewe-

gend anzusehen, mit welchem Interesse, mit welcher Leidenschaft Menschen des heutigen Dobro Miasto der Geschichte dieser Stadt auf den Grund gehen. Es ist eine hervorragende Ergänzung zu jener 1999 im Verlag Rautenberg erschienenen Monografie „Im Herzen des Ermlands“, von Guttstädter Zeitzeugen geschrieben. Dieses neue, ein Postkartenbuch, wurde herausgegeben im ElSet-Verlag, Olsztyn/Allenstein. Ich lese unten: „Dobro Miasto 2007“. Wer sich für das Buch, 125 Seiten, interessiert, hier die Bezugsadresse: D. Kalinowski, Tegernauer Zeile 1, 13469 Berlin, Tel. 030/4 32 96 56

2. Nicht ganz so froh stimmen die Nachrichten über unsere Orgel-Pa-

tientin. Die Operation kann wie ursprünglich erhofft nicht bis Ende dieses Jahres abgeschlossen werden. Die erwartete finanzielle Unterstützung von Seiten des Amtes zum Schutz von Kunstdenkmälern, Allenstein, sowie der Woiwodschaft traf nicht ein. Es lagen 1.200 Anträge dort vor! So lese ich: „Die Arbeiten am Orgel-Instrument laufen täglich. Doch entdecken wir immer wieder neue Probleme und Beschädigungen; das bedeutet auch Kosten, mit denen wir nicht gerechnet haben. Daher die Verzögerungen.“ Dennoch: Ab Januar 2008 wird auch Manual III restauriert, so dass ab März 2008 die Intonation der vielen Pfeifen erfolgen kann und im Sommer des kommenden Jahres ein Fest in Aussicht steht! Wer käme mit?

Wer Zugang zu einem Internet-Anschluss hat, ist herzlich eingeladen, unserer Patientin einen Besuch unter „www.snro.go.pl“ abzustatten. Hier wird über den aktuellen Stand der Ar-

beiten gewissenhaft und zweisprachig informiert. Vielen Dank allen, die mitgeholfen haben, so dass mit dieser wichtigen Operation des Instruments begonnen werden konnte!

Abschließend muss für Interessierte der Domkirche jedoch noch dieses erwähnt werden: Alle anderen dringend notwendigen Renovierungsarbeiten am Orgel-Prospekt und an der Empore – beide sind laut Denkmalschutz-Experten dem schnell fortschreitenden Zerfall ausgesetzt – werden aufgrund der z. Zt. enormen Kosten (120.000,- € insgesamt) nicht erfolgen können. Von Seiten der Pfarre stehen z. Zt. auf der „Prioritätenliste“: der Hauptaltar, die Kanzel und vor allem das Taufbecken. Auch hier wartet man auf ein „Wunder“. Wir wollen für unsere heimatlichen Domkirche beten!

Ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr!

R. Poschmann, Ferdinandstr. 37, 51063 Köln

## Hilfe bei Dachsanierung St. Nikolaus in Süßenthal

Von Irmgard und Otto Hölnigk

Das Dach der Pfarrkirche St. Nikolaus in Süßenthal, Kr. Allenstein (jetzt Setal, Gemeinde Dywity (Dekanat Olsztyn II), ist seit mehreren Jahren undicht und dringend reparaturbedürftig.

Schon in der Weihnachten-Ausgabe der Ermlandbriefe 2004 und zu Ostern 2006 haben ehemalige Pfarrangehörige und Freunde zu Spenden aufgerufen, da die jetzige kleine Kirchengemeinde nicht über ausreichende Mittel zur Reparatur verfügt. Bis heute ist durch zahlreiche Einzelspenden eine Summe von fast 5.000 € zusammengekommen. Der neue Pfarrer und der Gemeinderat setzen sich mit allem Nachdruck für die rasche Aufnahme der Arbeiten ein. Nach jetzigem Kenntnisstand reicht das Geld jedoch noch nicht für alle zu erwartenden Kosten, so dass jede weitere Unterstützung des Projektes hochwillkommen ist.

Alle, die weiter helfen wollen, sind herzlich dazu eingeladen, eine Spende zu überweisen auf das Konto von Irmgard und Otto Hölnigk, Kto-Nr.: 610 846 113 bei der Sparda-Bank West e. G., BLZ: 360 605 91, Stichwort: St. Nikolaus, Setal. Es ist selbstverständlich, dass der ungeschmälernte Betrag der Sanierung zugute kommt. Über das Ergebnis und den Verlauf der Arbeiten werden wir in den Ermlandbriefen berichten.

Es wäre ein großer Verlust, wenn die bis jetzt noch gut erhaltene Ausstattung der Kirche - ein stattlicher neugotischer Ziegelbau, am 11. 7. 1911 von Bischof Augustinus Bludau geweiht - durch Wasserschäden zugrunde ginge oder irreparabel geschädigt würde.

Irmgard und Otto Hölnigk, Adelheidstr. 15, 33098 Paderborn, Tel. 0 52 51 / 71 507

## Ermländischer Suchdienst

Gesucht werden Personen, die **Frau Maria Fischer u. Frau Anna Fieberg** (ihr Bruder war Priester) gekannt haben. Beide Frauen wohnten Anfang 1945 b. dem Einmarsch der Roten Armee im Kloster der Katharinenschwestern in Wormditt. Sie wurden dort von sowjetischen Soldaten schwer mißhandelt und ermordet. Wer mit Frau M. Fischer oder Frau A. Fieberg schon vor 1945 in Kontakt oder bekannt war, wird um Nachricht an untenstehende Adresse gebeten. Diese Angaben werden benötigt für den am 15. 9. 2007 eingeleiteten Seligsprechungsprozeß und an das Kloster der Katharinenschwestern in Braunsberg weiter gegeben. Alfred Hinz, Adolf-Kolping-Str. 8, 53639 Königswinter, Tel. 0 22 23 - 2 18 04

Ich suche die Familie meines Urgroßonkels **Bernhard Thiel**, geb. ca. 1868 in Luben, Kreis Braunsberg. Sei-

ne Eltern waren: August Thiel, Bauer in Luben, seit 1877 Bauer in Klingenberg und Elisabeth Schlesiger. Bernhard Thiel mußte ungefähr 1894 geheiratet haben. Seine Geschwister waren: Barbara Schrade, Bäuerin in Langwiese; Johann Thiel, Bauer in Klingenberg; Agatha Eberlein, Bäuerin in Woynitt; Anna Hosmann, Lehrerin in Klingenberg; Julius Thiel, Gastwirt in Frauendorf.

Ferner suche ich eine Familie **Agathe Tresp aus Retsch**, Kreis Heilsberg, die ebenfalls mit meiner Urgroßmutter Barbara Schrade, geb. Thiel verwandt gewesen sein soll. Nachricht bitte an Andreas Schwarz, Graf-Galen-Str. 1d, 53129 Bonn."

Suche jegl. Hinweise auf d. Tod v. **Stephan Brauer**, gest. am 29. 4. 1913 in Allenstein u. seine Adresse in Ortelsburg. E-Mail Kontakt: maximilian.riedel@gmx.de

*Seht, unser König kommt;  
er bringt seinem Volk den Frieden.*

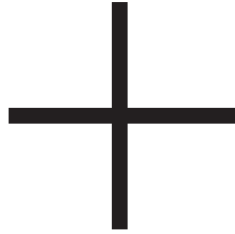
(Lk 152. 1)

*Eine gnadenreiche Weihnachtszeit  
wünschen die Mitarbeiter im Ermlandhaus*

## Wählen Sie Ihre Ermländervertretung

Hinweise zur Wahl	23
Stimmzettel	21

# UNSERE ERMLÄNDISCHE HEIMAT



Mitteilungsblatt des Historischen Vereins für Ermland  
Jahrgang 53  
Nr. 4

Weihnachten  
2007

## Maximilian Kaller – päpstlicher Sonderbeauftragter für die heimatvertriebenen Deutschen

Tagung des Historischen Vereins für Ermland  
in Verbindung mit dem Institut für die Geschichte des Bistums Münster

Die historische Forschung hat relativ spät damit begonnen, sich mit dem Leben und Wirken des herausragenden Seelsorgers Maximilian Kaller (1880-1947) zu beschäftigen. Viele Fragen bedürfen noch einer genaueren Untersuchung. Im Zusammenhang mit den Bemühungen um eine systematische Erforschung der Integration der Heimatvertriebenen in der Bundesrepublik Deutschland ist auch die Frage immer dringender geworden, welche Bedeutung dem Wirken Kallers als Hirte der Ermländer in der Vertreibung seit September 1945 und in seiner Funktion als Päpstlicher Sonderbeauftragter für die heimatvertriebenen Deutschen 1946/47 zukommt und welche Schlussfolgerungen heute im Abstand von sechs Jahrzehnten aus den historischen Erfahrungen gezogen werden können.

Mit diesen Themen beschäftigte sich aus Anlass des 60. Todestags des Bischofs von Ermland die Jahrestagung des HVE am 8. September 2007 in der Akademie Franz-Hitze-Haus in Münster.

„Die Phase der geistigen Auseinandersetzung mit dem Vertreibungsgeschehen ist nicht abgeschlossen“ - so Weihbischof Gerhard Pieschl in einer Darstellung der Entwicklung der Vertriebenen-seelsorge (Heimat und Kirche, 1999, S.12). Dabei ist - so muss man hinzufügen - heute und in Zukunft besonders wichtig, diese Fragen im Vergleich, im Dialog und, wenn möglich, auch gemeinsam mit Polen (resp. Tschechen usw.) zu erörtern. Deshalb stand am Beginn der Tagung ein Beitrag, der Flucht und Vertreibung im gegenwärtigen geschichtspolitischen Diskurs zwischen Deutschland und Polen behandelte. Prof. Hans-Jürgen Bömelburg, Universität Gießen, sprach über „Flucht und Vertreibung in der deutschen und polnischen Öffentlichkeit. Medienereignis und Scheitern einer europäischen Erinnerung an die Zwangsmigrationen“. Im Mittelpunkt der aktuellen wissenschaftlichen und politischen Diskussion steht die Frage, unter welchen Bedingungen die emotionale Erinnerung an nationale Zwangsmigrationen in eine weniger konfliktrichtige, offene europäische Erinnerung überführt werden kann. Der Beitrag analysierte die historischen Etappen und die

aktuelle Politisierung dieser Fragen in Deutschland und Polen. Ausgangspunkt war dabei die Überlegung, dass historisch die deutsche und die polnische Gesellschaft in besonders starkem Maße von Zwangsmigrationen betroffen und in beiden Gesellschaften eine Täterrolle wie eine Opferrolle vorhanden sind. Ob also eine europäische Erinnerung möglich sein wird, entscheidet sich maßgeblich im deutsch-polnischen Dialog. Nachgezeichnet wurden die verschiedenen Etappen einer Erinnerung an Zwangsmigrationen, die stark national überformt und von Diktaturen (Volksrepublik Polen, DDR) beeinträchtigt sind. Seit 1990 kennzeichnen verpasste Chancen das deutsch-polnische Nebeneinander: Die polnische Beschäftigung mit Flucht und Vertreibung in den 1990er Jahren wurde in der deutschen Öffentlichkeit kaum wahrgenommen, und seit 2002 wird der Austausch durch eine populistische Politisierung des Themas insbesondere in Polen erschwert, in der auch an Sensationen und Auflagen fördernden Konflikten interessierte Massenmedien eine unrühmliche Rolle spielen.

In einer transnationalen europäischen Erinnerung können von Vertreibungserfahrungen geprägte Bevölkerungsgruppen (die polnischen wie die deutschen Vertriebenen) potentiell eine Brückenfunktion einnehmen, da die Familienerinnerung und das Bewusstsein des Heimatverlusts auch für Opfer anderer Bevölkerungsgruppen sensibilisieren können. Diese Brückenfunktion, deren Wirkungsweise anhand einzelner Projekte geschildert wurde, kommt jedoch aktuell durch den tradierten Erzählrahmen der nationalen Erinnerung in Polen (Opferrhetorik) und die Beschwörung traditioneller Stereotypen in deutschen Medien („polnische Nationalisten“) nicht zum Tragen.

Ein nicht unerheblicher Faktor, der den gegenwärtigen deutsch-polnischen Diskurs bestimmt, betrifft gerade die katholische Kirche beider Seiten und belastet ihr Verhältnis immer noch. Es ist - worauf Robert Zurek hingewiesen hat - die diametrale Diskrepanz in der gegenseitigen Haltung in den Kriegsjahren und nach dem Kriegsende. Die deut-

schen Historiker hätten - so Zurek - in den wenigen vorhandenen Werken zur Kirchengeschichte im Zweiten Weltkrieg den deutsch-polnischen Fragen nur sehr wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Dipl.-theol. Gregor Ploch (Wien) konnte zu diesem Fragenkomplex in seinem Referat über „Die Kirchenpolitik der Nationalsozialisten in den ‚eingegliederten Ostgebieten‘ und ihre Folgen nach 1945“ aus seinen Forschungen neue Erkenntnisse und Einsichten vermitteln.

In ihrer gesellschaftswissenschaftlichen - noch ungedruckten - Magisterarbeit hat Karolina Lang - Stipendiatin des Historischen Vereins für Ermland - hervorgehoben, dass Kaller mit seiner Seelsorgskonzeption an Modelle anknüpfte, an denen er in der Vergangenheit sein pastorales Wirken ausgerichtet hatte: das Laienapostolat und die Wandernde Kirche. Das von Kaller verfolgte Seelsorgemodell der Wandernden Kirche für die durch staatliche Binnenwanderung aus ihrer gewohnten Umgebung gerissenen Gläubigen hat in der wissenschaftlichen Literatur jüngst neue Beachtung gefunden.<sup>1</sup> Dr. Thomas Flammer, Wissenschaftlicher Leiter des Instituts für die Geschichte des Bistums Münster, stellte in seinem Vortrag „Bischof Kaller und das Pastoralprojekt ‚Wandernde Kirche‘“ die Genese dieser neuartigen Pastoral vor, einerseits die Rolle des Seelsorgerbischofs Kaller, der den Begriff Wandernde Kirche prägte, und andererseits die Bedeutung der 1934 eingerichteten Berliner Geschäftsstelle „Katholischer Seelsorgsdienst für den Deutschen Arbeitsdienst, Landhilfe und Landjahr“, und ihres Sekretärs Herrmann Joseph Schmitt, vormals Generalsekretär der Katholischen Arbeitervereine Deutschlands und Reichstagsabgeordneter.

Die Tagung nahm das Gedenken an den 60. Todestag des Bischofs der Heimatvertriebenen zum Anlass, die Frage nach der Eingliederung der katholischen Flüchtlinge und Vertriebenen und nach den seelsorglichen Konzepten für ihre Betreuung und Integration aufzunehmen, die Rainer Bendel in seiner theologischen Habilitationsschrift

Fortsetzung Seite XIV

## Geschichtsfreund

Zum Tod von  
Prälat Schwalke

Am 5. November hat der Historische Verein für Ermland in Daun in der Eifel von seinem Ehrenmitglied Johannes Schwalke Abschied genommen. Er war in dem Wallfahrtsort Dietrichswalde geboren. Vielleicht haben die Erscheinungen der Muttergottes im Jahre 1877 in ihm den Sinn für bedeutende Ereignisse der Geschichte des Ermlands geweckt. Jedenfalls spielten sie in seiner Pastoralarbeit immer eine wichtige Rolle. Der Seelorger sammelte systematisch historische Informationen in einer Kartei. In unzähligen Predigten, in Geleitworten für den Ermländischen Kalender oder die Ermlandbriefe rief er seinen Zuhörern und Lesern herausragende Geschehnisse aus der Bistumsgeschichte in Erinnerung und stellte ihnen Vorbilder für ein christliches Leben aus ermländischer Tradition vor Augen. Es konnte scheinen, dass er sich ein Argument der Gründer des Historischen Vereins zu Eigen gemacht hatte, die der Meinung waren, es könne doch der Geistliche nur sehr unvollkommen in seinem Amte wirken, wenn er die Geschichte seines Bistums nicht kennt. Der Verein hat dieses historische Interesse seines Mitglieds gewürdigt, indem er Prälat Schwalke im Rahmen des Festakts aus Anlass des 125-jährigen Gründungsjubiläums 1981 zum Ehrenmitglied ernannte.

Mit gutem Grund wird man sagen können, Johannes Schwalke hat auch selbst Geschichte geschrieben, nicht nur ganz allgemein in seiner amtlichen Tätigkeit als Apostolischer Visitator der Ermländer, sondern noch in einem ganz spezifischen Sinn. Er folgte einer Anregung von Pfarrer Johannes Gehrmann und reiste 1977 mit einer Gruppe von Ermländern zur Hundertjahrfeier der Marienerscheinungen nach Dietrichswalde, bei der der dortige Kult von der polnischen Diözesankurie bestätigt wurde. Was mag ihn im Innersten dazu bewegt haben?

Es ist eher unwahrscheinlich, dass Schwalke, der 1927 vier Jahre alt war, Erinnerungen an die Feiern zum 50-jährigen Jubiläum hatte. Er wird aber die 1967 nachgedruckten Erinnerungen von Eugen Buchholz gekannt haben, der als Zwölfjähriger im Spät-

Fortsetzung Seite XIV - Randspalte

Fortsetzung von Seite XIII - Randspalte

sommer 1877 unmittelbar nach den Erscheinungen mit der Familie nach Dierichswalde pilgerte und von der Eintracht des Glaubens beeindruckt war, in der sich Deutsche, Polen, Ruthenen und Litauer friedlich vereinigten. Ähnlich beschreibt der Bericht einer Mitreisenden der Jubiläumswallfahrt 1977 in den Ermlandbriefen die Atmosphäre der Versöhnung, von der die deutschen Teilnehmer ergriffen waren. Und dem Bericht hat Johannes Schwalke zwei Fotos von der Dietrichswalder Wallfahrt 1934 beigefügt. Damals hielt Bischof Maximilian Kaller vor 50.000 Gläubigen angesichts des nationalsozialistischen Führerkults eine Richtung weisende Predigt über das Führungsamt des Bischofs.

Dietrichswalde hat nicht nur eine polnische, sondern auch eine deutsche Tradition. Dass 1977 mit der Pilgerreise ein erster Anfang eines neuen deutsch-polnischen Miteinanders gemacht und Dietrichswalde seitdem ein gemeinsamer deutsch-polnischer Erinnerungsort geworden ist, das darf heute in der Rückschau als eine historische Tat von Johannes Schwalke bezeichnet werden, es ist ein Vermächtnis, das er der Ermlandfamilie hinterlassen hat und das für den Historischen Verein eine Verpflichtung bleibt.

Hans-Jürgen Karp

## Südliches Ermland

**Ulrich Fox, Südliches Ermland – Aufwachsen, Weggehen, Ankommen. Paderborn 2006, 237 S., Selbstverlag des Autors Prof. Dipl.-Ing. Ulrich Fox, Am Glockenbusch 11, 33106 Paderborn.**

Ulrich Fox' ergreifendes Buch hinterlässt beim Leser einen bleibenden Eindruck, der von der tiefgründigen Erzählperspektive und der bemerkenswerten Offenheit der Schilderung geprägt ist, die durch den anregenden Schreibstil lebendig wird. Die konzeptionelle Raffinesse besteht in der gelungenen Verbindung der persönlichen Lebensgeschichte des Autors mit der konkreten Ereignisgeschichte und der Darstellung des Lebenswegs einer ukrainischen Frau, die in deutschen Konzentrationslagern gelitten hat. Ein weiteres hervorzuhebendes Wesensmerkmal des Buchs ist seine reiche und ausdrucksstarke Bildgestaltung, die eine plastische Visualisierung der ermländischen Heimat des Autors und der Stationen seines Lebens vermittelt.

Dem Selbstverständnis des Verfassers nach stellt das Buch einen Rückblick auf sein bisheriges Leben dar, bei dem er auch von der wechselvollen Geschichte des Ermlands erzählt. Dabei soll der Blick des Lesers nicht nur auf die historischen Gegebenheiten gelenkt werden, sondern vielmehr auf die Wechselbeziehungen zwischen der Geschichte dieser Region, den Lebensumständen und der im Alltagskom-

Fortsetzung auf Seite XV - Randspalte

Fortsetzung von Seite XIII

grundlegend behandelt hat (siehe die Besprechung in ZGAE 51, 2005, S. 254-256). Dr. Mathias Beer (Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde, Tübingen) sprach über „Die Integration der Vertriebenen in die Gesellschaft und Kirche Nachkriegsdeutschlands“. Der Vortrag fächerte in einem ersten Schritt die Bedeutungsfelder des Begriffspaars ‚Flucht und Vertreibung‘ auf. Eines davon bildet die in mehr als sechzig Jahren entstandene umfangreiche Forschungsliteratur. Deren Erträge wurden in einem zweiten Schritt in Form eines zeitgerafften Forschungsüberblicks präsentiert. Auf der damit geschaffenen Grundlage stellte der Beitrag in einem dritten Schritt einige Thesen zum Stand und den Perspektiven der Forschung zur Aufnahme und Eingliederung der deutschen Flüchtlinge und Vertriebenen zur Diskussion:

1. ‚Flucht und Vertreibung‘ sind insgesamt betrachtet gut erforscht.
2. Die Folgen von ‚Flucht und Vertreibung‘, also der Eingliederungsprozess, sind besser erforscht als Flucht und Vertreibung selbst.
3. Erforschung und öffentliche Wahrnehmung des Integrationsprozesses stehen in einem umgekehrten Verhältnis zueinander.
4. Es besteht ein Mangel an Langzeituntersuchungen.
5. Eine stärkere Beachtung regionaler Spezifika ist erforderlich.
6. Vergleichende Studien sind Mangelware.
7. Eine stärkere Vernetzung der Forschung ist gefragt.
8. Die Verknüpfung mit anderen bundesdeutschen Migrationsprozessen und ihrer Erforschung ist erkenntnisfördernd.
9. Eine moderne Gesamtdarstellung zur Integration der Flüchtlinge und Vertriebenen fehlt.

Ob und ggf. welche Impulse für Umbrüche in Kirche und Gesellschaft von den heimatvertriebenen Katholiken ausgegangen sind – dieser Frage ging Dr. Michael Hirschfeld (Institut für Geschichte und historische Landesforschung, Hochschule Vechta) in seinem Referat „Katholisches Milieu und Vertriebene im Oldenburger Land“ nach (s. auch die Besprechung seiner Dissertation in ZGAE 51, 2005, S. 250-254).

Die Spannung zwischen Integration und Bewahrung der regionalen und kulturellen Identität der verschiedenen Gruppen der katholischen Heimatvertriebenen ist auch mehr als sechzig Jahre nach Kriegsende eine bisweilen heftig diskutierte Frage. Wie Bischof Kaller den Heimatverlust gedeutet, wie er das Heimatbewusstsein der Vertriebenen zu festigen versucht, sie zugleich zur vorbehaltenen Integration in ihre neue Umwelt bewegt und zur Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung ermahnt hat, all das spiegelt sich in seiner überaus umfangreichen Korrespondenz, über die StDir. i. R. Alfred Penkert (Hamm) in seinem Vortrag „Die Alltagssituation der Ermländer im Spiegel der Korrespondenz Kallers 1945-1947“ sprach.

Der Beitrag von OstR Gerd Fischer (Hannover) über „Ostpreußen als Erinnerungslandschaft der deutschen und polnischen Literatur nach 1945“ schlug noch einmal einen Bogen zurück zum Ausgangspunkt der Tagung. Er berichtete über eine wissenschaftliche Neuer-scheinung, die die ganz unterschiedlichen Konstruktionen der Vergangenheit Ostpreußens nach 1945 in der deut-

schon und polnischen Literatur beschreibt und analysiert, wobei die Literatur als Träger des kulturellen Gedächtnisses gesehen wird, die die kollektive Erinnerung entscheidend mitgestaltet.<sup>2</sup> Der Autor stellt in seiner Schlussbetrachtung fest, dass die „Veränderungen in den polnischen und deutschen Gedächtniskulturen nach 1989 zum ersten Mal seit 1945 [...] die Bedingungen für einen freien, ‚europäischen‘, nicht einseitig nationalistisch vorbelasteten (literarischen) Erinnerungsdiskurs über Ostpreußen“ geschaffen haben. Er appelliert, diese einmalige Chance kreativ zu nutzen und warnt eindringlich davor, in der literarischen Erinnerungsarbeit auf Positionen zurückzufallen, deren Ziel darin besteht, den alleinigen polnischen oder deutschen Anspruch auf Ostpreußen zu beweisen.

In seinem öffentlichen Abendvortrag charakterisierte Privatdozent Dr. Rainer Bendel (Universität Tübingen) auf der Grundlage des derzeitigen Forschungsstandes Persönlichkeit und Wirken des Seelsorgers Maximilian Kaller. Der Vortrag sollte kein wohlgeordnetes, erbauliches Lebensbild zeichnen, dafür ist die Materie, die Person Kallers und vor allem die Zeit, in die sie gestellt ist, zu vielschichtig. Ein wichtiger Zugang zur Fülle der Aspekte kann angesichts der vielfach getroffenen Bezeichnung Kallers als Seelsorgerbischof die Untersuchung der Geschichte der Seelsorge sein. Kaller wurde sehr früh eigenständige Verantwortung in der Seelsorge übertragen – auf schwierigstem Terrain, als Seelsorger auf Rügen 1905 bis 1917. Die Diaspora, die Sorge um die Badegäste und für die polnischen Schnitter prägten seine Aufbauarbeit; seine Erfahrungen waren entscheidend für die weiteren Stationen seiner Arbeit: Berlin St. Michael - Freie Prälatur Schneidemühl - Bischof von Ermland in der Zeit der NS-Diktatur - Vertriebenenbischof. Ein Schwerpunkt der Ausführungen Bendels lag dementsprechend zunächst auf Kallers Wirken in der Großstadtseelsorge im sozialen Brennpunkt Berlin-Kreuzberg. Dem 1917 aus der - territorial gesehen - riesigen Pfarrei Bergen auf Rügen nach Berlin versetzten Oberschlesier Kaller begegneten in St. Michael eine extrem hohe Mobilität - 4.000 Umzüge im Jahr in der Kirchengemeinde St. Michael -, eine große Zahl an Singles, ein enormer Rückgang der Geburtenrate, eine hohe Zahl an Mischehen. Die Diagnose Kallers unterstreicht vor allem die niedrige Rate der sonntäglichen Gottesdienstbesucher (etwa 40 %) und die geringe Zahl der Kommunikanten; dazu die erwähnte soziale Konfliktlage. Welche pastoralen Formen Kaller aus dieser Problemlage heraus in den neun Jahren seiner Tätigkeit in St. Michael entwickelte, hat er in seinem 1925 erstmals erschienen Buch „Unser Laienapostolat in St. Michael“ vorgestellt. Dort sind die Ansätze und Initiativen des Praktikers, der Kaller war, festgehalten, kein Buch großartiger Reflexionen, sondern ein Impuls für Seelsorger. Einen weiteren Akzent setzte der Referent mit seinen Ausführungen zu den Stellungnahmen Bischof Kallers zu Nationalsozialismus und Krieg, und zu seinem Engagement für die Katholische Aktion („Ihr kommt, um euch gegenseitig Mut zu machen. Ihr kommt und ruft nach Euren geistlichen Führern. Ich höre Euren Ruf: Bischof! Sei uns Führer, wir wollen Dir folgen!“ – Predigt am Diözesanwallfahrtstag 1934 in Dietrichswalde). Schließlich charakterisierte Bendel den Vertriebenenbischof Kaller, den Wallfahrer und Prediger, den Mitorganisator der außerordentlichen Vertriebenen-seelsorge, speziell sein Ver-

hältnis zu den Konzeptionen der Prälaten Albert Büttner und Adolf Kindermann für das „Vaterhaus der Vertriebenen“ in Königsstein.

Die Vorträge und Diskussionen der Tagung vermittelten auch Anregungen im Hinblick auf die aktuellen und künftigen Aufgaben der außerordentlichen Vertriebenen-seelsorge. Die Brückenfunktion der deutschen Vertriebenen bei der Schaffung einer offenen europäischen Kultur insbesondere in Richtung östliches Europa wahrzunehmen, bleibt eine seelsorgerische, pädagogische und kulturelle Aufgabe. Gegenwärtig sind wir Zeugen der schwierigen und nicht konfliktfreien Transformation nationaler Erinnerungskulturen in auch europäisch kommunizierbare und auf gegenseitiges Verständnis ausgerichtete Erinnerungskulturen. Dieser präzedenzlose Vorgang ist immer wieder von Erfolgen, aber auch von Rückschlägen gekennzeichnet. Der nicht national gebundenen katholischen Kirche kommt hier eine besondere Verantwortung zu, indem sie an der Errichtung eines europäischen Wertesystems teilnimmt und Orientierung bietet.

Im Kontext der deutschen Katholiken besitzen die Organisationen der katholischen Vertriebenen-seelsorge insbesondere in Richtung Osteuropa einen großen Erfahrungsschatz und lebendige Kontakte. Dies ist für die deutsche Bevölkerung wie für die ostmitteleuropäischen Nachbarn besonders wichtig, denn die deutsch-polnischen oder die deutsch-tschechischen Beziehungen sind durch die Zeitgeschichte (deutscher Terror im Zweiten Weltkrieg, Vertreibungen) im europäischen Maßstab besonders belastet. Historisch muss auch die katholische Kirche hier eigene Irrtümer und Versäumnisse eingestehen und an einer Wiedergutmachung teilnehmen. Gerade der deutsche Katholizismus muss eingedenk der deutschen Vergangenheit Brücken schlagen. Auch muss die Rolle der Religion in den nationalen Konflikten (etwa im deutsch-polnischen Verhältnis) differenziert und quellennah behandelt werden.

Katholisch geprägte wissenschaftliche Organisationen wie der Historische Verein für Ermland können auf ein mehr als 150 Jahre altes Miteinander von deutsch- und polnischsprachigen Katholiken zurückblicken und steuern eine differenzierte und feindbildfreie Erinnerung an europäische Gemeinsamkeiten bei. Auch schwierige Fragen (deutsche Schuld, Vertreibung durch polnische Behörden) werden hier seit Jahrzehnten in einem Klima des gegenseitigen Verständnisses bearbeitet. So ist eine besondere Kompetenz gewachsen und gegenseitiges Vertrauen entstanden, beides muss immer wieder bestätigt und gestärkt werden. Gerade auch zeitweilige Krisen – etwa im deutsch-polnischen Verhältnis seit 2002 – zeigen, dass eine solche Brückenfunktion von herausragender Bedeutung ist und Unterstützung verdient.

Gegenwärtig und noch für längere Zeit leben in der katholischen Kirche Menschen, die als Kinder und Jugendliche Vertreibungserfahrungen erlitten haben, aber infolge ihrer damaligen Jugend bzw. einer fehlenden oder einseitigen Überlieferung nur über eine bruchstückhafte Erinnerung verfügen. Auch die nächste Generation der „Nachgeborenen“ wuchs teilweise mit einem Vertreibungsschicksal im Hintergrund auf, das von Großeltern oder Eltern oft wegen persönlicher Wunden oder dem Wunsch nach Vergessen nicht thematisiert wurde. Manchmal wurden auch einseitig negative Erfahrungen (über „die Polacken“ und „die



# Gemeinschaft Junges Ermland

## Weihnachten 2007

### Kontakte

**Arbeitsstelle:**  
Ermlandweg 22, 48159 Münster  
Telefon: 02 51 / 21 14 77  
Telefax: 02 51 / 26 05 17 (nur Fax)  
Internet: www.junges-ermland.de

**Geistlicher Beirat:**  
Thorsten Neudenberger  
Rünther Str. 108, 59192 Bergkamen  
Tel.: 0 23 89 / 65 05 ; Fax: 53 87 59  
thorsten.neudenberger@web.de

**Bundessprecherin:**  
Alexandra Hinz  
Sperberring 43,  
37176 Nörten-Hardenberg  
Tel. 0 55 03 / 38 36  
alexandra@junges-ermland.de

**Bundessprecher:**  
Markus Schätzle  
Alkuinstraße 35, 54292 Trier  
Tel. 06 51 / 63 09 625  
markus@junges-ermland.de

## Dein Reich komme ...

Liebe Ermis!

Die bedeutende spanische Mystikerin und Kirchenlehrerin Teresa von Avila hat den Schwestern der von ihr gegründeten Karmelitenklöster immer wieder den geistlichen Ratschlag erteilt, häufig meditierend über das Vaterunser nachzudenken. Ich lade ein, der zentralen Bitte des Herrgebets Dein Reich komme einmal durchzubuchstabieren. Was könnte die Bitte bedeuten?

Das Reich der Wahrheit komme – das Reich, in dem wir uns nicht mehr gegenseitig etwas vorzumachen brauchen, in dem wir uns nicht voreinander verstecken müssen, unsere Masken fallen lassen können, in dem wir nicht vor der Wirklichkeit fliehen müssen, in dem uns keiner mehr Lügen aufischt.

Das Reich des Lebens komme – das Reich, in dem alle Menschen gut beieinander und miteinander leben können, in dem der Tod nicht mehr sein wird, keine Trauer, keine Klage; in dem wir es uns einander gönnen können zu wachsen und zu reifen.

Das Reich der Heiligkeit komme – in dem wir nicht zerstören, sondern aufbauen, in dem wir nicht kaputt machen, sondern verbinden, in dem wir unsere Welt nicht länger verletzen, sondern sie pflegen.

Das Reich der Gnade komme – in dem wir uns nicht alles hart erarbeiten müssen, in dem wir auch einmal alles geschenkt bekommen, in dem wir uns auch einander beschenken können, ganz ehrlich und nicht als

Pflicht, in dem wir nicht immer geben müssen, wenn wir am liebsten empfangen möchten.

Das Reich der Gerechtigkeit komme – in dem einmal gemessen werden wird mit einem Maß, das jedem entspricht, und nicht nur mit auch noch so objektiven Kriterien, die in ihrer Kälte und Starrheit für den Einzelnen keine Gültigkeit beanspruchen können.

Das Reich der Liebe komme – in dem Liebe auch Liebe ist und nicht versteckter Egoismus, in dem Liebe um der Geschöpfe willen regiert und nicht, um Macht zu erwerben und Macht zu erhalten, in dem die Liebe als Liebe herrscht, ganz weltweit.

Das Reich des Friedens komme – dass endlich Schluss ist mit Krieg, mit Gewalt, mit Terror, im Großen wie Kleinen.

Dein Reich komme – das Reich, in dem es nicht mehr darauf ankommt, welche Sprache man spricht, welche Hautfarbe man hat, in dem für jeden gut Platz ist, in dem jeder gut leben kann.

Liebe Ermis!  
Christ der Retter ist da! - Gottes Reich ist unter uns angekommen: Gottes Wahrheit, Gottes Leben, Gottes Heiligkeit, Gottes Gnade, Gottes Gerechtigkeit, Gottes Liebe und Gottes Frieden. Jesus Christus, der menschgewordene Sohn unseres lebendigen Gottes ist die Antwort auf unsere Bitten und auf unser Suchen!

Euch und Euren Lieben gesegnete Weihnachten!

*Thorsten Neudenberger*

## Knapp vier Kilo Ermi mehr



**Mit 3.830g erblickte der kleine Lukas am 16. Mai 2007 um 14.22 Uhr das Licht der Welt.**

Lukas, wir freuen uns jetzt schon, dich in knapp 16 Jahren in der GJE begrüßen zu dürfen. Wir können es kaum erwarten! Bei deiner familiären Vorbelastung wirst du bestimmt mindestens irgendwann ein Bundessprecher. Auf jeden Fall bist du schon mal Ostern 2008 ganz herzlich nach Frekenhorst eingeladen. Deine Eltern darfst du natürlich gerne mitbringen.

Bis bald, deine GJE.

## Einsendeschluss: 5. Februar 2008

Beiträge für die GJE-Beilage bitte an  
**Alexandra Hinz**  
Sperberring 43 · 37176 Nörten-Hardenberg  
Telefon 0 55 03 / 38 36  
E-Mail: alexandra@junges-ermland.de

## Hinweise zu unseren Tagungen

Die Gemeinschaft Junges Ermland veranstaltet im Lauf eines Jahres etliche Tagungen. Damit nicht nur der Ablauf einer Tagung harmonisch ist, sondern auch die organisatorischen Dinge möglichst problemlos zu bewältigen sind, bitten wir, folgende Punkte unbedingt zu beachten:

- Das **Mindestalter** für die Teilnahme an den Tagungen beträgt 16 Jahre.
- Die **Anmeldung** ist schriftlich und mit vollständiger Adresse an die angegebenen Stellen zu richten. Sie ist verbindlich.
- Sollte eine **Abmeldung** nötig werden, so ist diese ebenfalls schriftlich und sofort einzureichen, um anderen noch die Möglichkeit zu geben, zu einer Tagung zu kommen. Wer sich nicht abmeldet, muss entstehende Ausfallkosten selbst tragen.
- Bei den Tagungen der GJE handelt es sich um **staatsbürgerliche Bildungsseminare**, die auch als solche über den Bundesjugendplan bezuschusst wer-

den. Voraussetzungen für die Bezuschussung sind das Alter der Teilnehmer (16 bis 25 Jahre) sowie die Teilnahme an den Bildungsveranstaltungen.

- **Fahrtkostenerstattung** ist nur dann möglich, wenn die günstigste Fahrkarte (Deutsche Bahn 2. Klasse) oder eine Fahrpreisauskunft der Deutschen Bahn (für Autofahrer) vorliegt. Die Fahrpreisauskunft muss außerdem die genaue Bahnkilometerzahl vom Wohnort zum Tagungs-ort enthalten.
- Die Kosten für **Unterkunft und Verpflegung** richten sich nach dem Tagessatz des Hauses, in dem die Tagung stattfindet, vermindert um den Zuschuss, den wir beantragen.
- Wer in schwieriger wirtschaftlicher Lage ist, darf mit **Ermäßigung der Kosten** rechnen, ebenso wer arbeitslos ist, wenn er eine Ermäßigung rechtzeitig vor Beginn der Tagung schriftlich beantragt.

## Einladung zur Silvesterparty

Liebe Ermis,  
vom 28. 12. 2007 – 1. 1. 2008 tagt der Führungskreis wieder in Hardehausen, um das kommende Jahr zu planen. Natürlich werden wir im Rahmen der Führungskreistagung das Neujahr gebührend begrüßen und begießen. Hierzu sind alle Nicht-Führungskreisler ab 16 Uhr am 31. 12. 2007 ganz herzlich eingeladen. Das Motto der Silvesterparty steht zur Zeit noch nicht fest, kann jedoch demnächst bei uns oder bei der Jungen Grafenschaft erfragt werden.

Wenn ihr zusammen mit uns ins Neue Jahr feiern möchtet, dann meldet euch bitte bis spätestens zum 24. 12. 2007 bei der Alex an.

Tel.: 0 55 03 / 38 36 oder per eMail: alexandra@junges-ermland.de  
Wir freuen uns auf euch.

## Von imaginären Magneten und afrikanischen Tänzen - Pfingsten 2007

Von Wiebke Herrmann

Eine Gruppe junger Menschen schlug wild auf die Trommeln und vollführte afrikanische Tänze. Andere versuchten, verschiedene Lieder und Melodien auf der Gitarre zu spielen, versuchten ihr diverse Töne zu entlocken. Und eine dritte Gruppe kroch auf dem Boden herum, angezogen von imaginären Magneten.

Nein, im ersten Moment klingt das nicht nach einer normalen GJE-Tagung. Trommeln? Imaginäre Magneten?

Doch ordnet man dies in den Gesamtzusammenhang ein, ergibt dies alles wieder einen Sinn. Das Thema dieser Tagung lautete nämlich „Musik im Wandel der Zeiten“. Da passten dann auch wieder die Trommeln und die Gitarren rein. Und die dritte Gruppe, die „auf dem Boden herumkroch“, die Theaterimprovisationsgruppe, hatte auch indirekt mit dem Thema zu tun. Schauspiel und Musik sind verwandt, beides Arten der Kunst.

Ich selber fand mich Samstagmorgen in der Theaterimprovisationsgruppe wieder. Unsere Gruppenleiterin, Myriam, führte uns mit einigen Ballspielen in das Thema ein. Bei einem dieser Spiele standen wir im Kreis und warfen

uns den Ball zu, wobei jede Person, die den Ball hatte, einen Satz sagen musste. Diese Sätze sollten zueinander passen und eine Geschichte ergeben.

Und um auf die Magnete zurückzukommen: Myriam las uns eine kleine Geschichte vor, in der Magnete uns in alle möglichen Richtungen, nach links, rechts, oben und unten, vorne und hinten zogen. Wir mussten so tun, als wären diese Magnete real.

Bei einem wieder anderen Spiel war es an zwei Personen, ein Gespräch zu beginnen. Als Vorgabe hatten sie zwei Wörter, die in ihrem Dialog vorkommen mussten. So kam es, dass eine schwangere Myriam von ihrem WM-besessenen Mann zum Krankenhaus gefahren werden musste oder Hanna als Himmelspfortnerin fungierte.

Doch natürlich wurde bei dem ganzen „Improvisationsgehebe“ die Liturgie nicht vergessen. Es gab die gewohnten Morgenandachten, einen Gottesdienst und das gemütliche Beieinandersitzen, während Hanna auf ihrer Gitarre spielte.

Alles in allem also eine wunderschöne Tagung - doch was anderes hätte wohl auch niemand erwartet, oder?

## Facetten der Kunst

Von Michael Thiel

„Facetten der Kunst“ war das Thema der diesjährigen Pfingsttagung auf der Rothenburg. Auf der Tagung haben wir erfolgreich den musikalischen Alphabetismus bekämpft. Es wurde zu jeder Zeit und an jedem Ort musiziert: in der Kirche, am Lagerfeuer, in den Kursen und sogar unter der Dusche.

In den Kursen hat man viele neue Sachen gelernt, wie man richtig trommelt, die Grundlagen beim Gitarre

spielen und wie man ohne Drehbuch ein Theaterstück aufführt.

Ich fand die ganze Tagung sehr schön. Es hat mir besonders gut gefallen, dass die Thematik sehr im praktischen Bereich gestaltet wurde.

Natürlich gab es auf der Tagung auch ein Freizeitprogramm. So sind wir zum Beispiel einmal an den Main gefahren, wo sich drei Mutige zum Baden in den Main getraut haben.



Barkary unser Referent zeigte uns diverse westafrikanische Rhythmen auf der Djembe

## Bericht Marienburg

Von Hanna-Lena Fork

Das Thema der diesjährigen Tagung lautete „Deutschland im Ausland“, welches uns durch Katharina Stumpf, einer sehr netten und offenen Referentin, sehr spielerisch und so äußerst interessant nahe gelegt wurde. Es war sehr amüsant, aber zum Teil auch erschreckend zu sehen, wie im Ausland über uns Deutsche gedacht wird. Das Bild der Deutschen ist in manchen Ländern immer noch sehr durch die deutsche Geschichte geprägt.

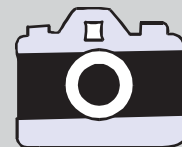
Das schlechte Wetter, was wir ja von unseren Tagen auf der Marienburg gar nicht gewohnt sind, konnte uns nicht

die Laune verderben. Dank der schönen Weinberg-Idylle und der insgesamt sehr schönen Landschaft haben uns die vielen Wolken am Himmel gar nicht gestört. Auch der gemütliche Teil kam natürlich nicht zu kurz. Insbesondere der Grillabend am Samstagabend war sehr gelungen und gesellig. Die Teilnehmerzahl in diesem Jahr war, im Vergleich zu den letzten Jahren, mit 30 Ernis sehr hoch, was die Tagungsleiter Felix Teschner und Dominik Fork natürlich sehr gefreut hat. Hiermit auch noch mal ein Dankeschön an die beiden für die sehr schönen Tage auf der Marienburg!



Beim Brückenbau im Lande der Dardianer (Fiktives Land im Rollenspiel).  
Foto: Martin Grote, Hattingen

S  
S  
u  
h  
c  
S  
p  
a  
p  
c  
h  
S



**Nur gut,  
dass es der  
Bräutigam  
nicht ist!**

Ausgelassenes  
Feiern mach  
gelegentlich  
etwas müde.  
Oder war es  
doch das klare  
Wässerchen.

des Quartals



## GJE-Tagung in Germershausen



So toll ist es bei der GJE: ausschließlich Strahlegesichter. Wie man unschwer erkennt, wird derzeit ganz viel Wert auf den Carsten-Trend gelegt, der die Kopfbeckung wieder in Mode brachte.

Vom 5. bis 7. Oktober 2007 fand die diesjährige Herbsttagung der GJE im wunderschönen Germershausen in der Nähe von Göttingen statt. Über 20 Teilnehmer fanden sich in der Katholischen Bildungsstätte St. Martin am Freitagabend ein. Nach einem kurzen Abendessen sowie einem thematischen Überblick über die folgenden drei Tage folgte die obligatorische Kennenlernrunde. Anschließend wurde zum gemütlichen Teil des Abends übergegangen, bei dem es interessante Gesprächsrunden sowie Vorbereitungsarbeiten für den bevorstehenden 22. Geburtstag von Simone Hinz gab, in den natürlich kräftig reingefeiert wurde.

Am Samstag direkt nach dem Frühstück fuhren wir zur Gedenkstätte KZ Mittelbau Dora in der Nähe von Nordhausen in Thüringen. Nach einstündiger Fahrt kamen wir am ehemaligen Außenlager des KZ Buchenwald an. Viele von uns waren überrascht, dass die Anlage eher einem Park, als einem KZ mit großem Zaun drumherum glich. Dies liegt zum einen daran, dass außer dem Krematorium und einigen Grundmauern nicht mehr viel von der ehemaligen Anlage zu sehen ist. Zum anderen sollte das Außenlager im 3. Reich den Eindruck eines Sanatoriums erwecken, wie uns von unserem netten Begleiter mitgeteilt wurde. Nach einem kurzen Lunch sowie der Besichti-

gung der Stollen des Außenlagers traten wir die Rückreise nach Germershausen an.

Dort angekommen, wurde bei Kaffee und Kuchen abgerechnet, die freie Zeit genutzt und der weitere Abend vorbereitet. Nachdem wir eine schöne Agapefeier in unserem Tagungsraum abgehalten hatten, ging es in die Kellerbar zur „Grünen Party“. Der Raum war grün dekoriert und selbst manch ein Getränk erschien mit Hilfe von Lebensmittelfarbe in der neuen grünen Optik. Viele der Teilnehmer hatten zudem grüne Klammern an, wobei Carsten in seinem Froschkostüm als eindeutiger Kostümsieger des Abends hervorging. Der Abend ging viel zu schnell vorbei, was daran lag, dass viel gesungen und natürlich auch traditionell „gerudert“ wurde.

Nach mehr oder weniger langer bzw. kurzer Nacht und einem leckeren Frühstück ging es am Sonntagvormittag noch mal mit einer reflektierenden Thematisierung weiter. Es schlossen sich die Stunde der Gemeinschaft und das Mittagessen an. Danach hieß es schon wieder Abschied nehmen – zumindest von der Tagungsstätte – denn es wurde noch Kaffee und Kuchen bei Familie Hinz gereicht. Frisch gestärkt und durch ein wenig Koffein aufgeweckt brachen dann alle zur Heimreise auf. Eine schöne Tagung fand somit ihr Ende.

Martin Seiller



## Die GJE nach einem Jahr Pause: Germershausen 2007

Von Katharina Kellmann

Nachdem ich das ganze letzte Jahr im fernen Südamerika verbrachte und auch schon vorher meine letzte GJE-Tagung die Pfingsttagung gewesen war, kam ich im September nach fast einem Jahren zurück zur GJE. Der Tagungsort hieß Germershausen und wenigstens insofern hatte ich nichts verpasst: im vorigen Jahr hatte keine Tagung in Germershausen, sondern eine in Essen stattgefunden und auf der letzten Germershaustagung vor zwei Jahren war ich dabei gewesen.

Ein wenig gespannt war ich schon, inwiefern sich die Personenkonstellation der GJE verändert hatte, denn über den E-Mail-Kontakt von Ecuador nach Deutschland zu diversen GJElern war mir schon zu Ohren gekommen, dass es neue Gesichter gab.

Als ich mich jedoch auf den Weg machte, begann die Reise wie eine jede zur GJE. Nach langer Zeit konnte auch mein Brüderchen dazu überredet werden, mal wieder mitzukommen und so standen wir am Freitag, 5. Oktober, um viertel vor zwölf am Lingener Bahnhof und warteten auf unseren Zug. Die Lokführer streikten, aber übers Internet hatten wir in Erfahrung bringen können, dass unsere Verbindung uns keine Probleme bereiten sollte.

Natürlich kam das mal wieder ganz anders. Spontaner Weise beschlossen die Lokführer, dass unser Zug nicht fahren sollte und so blieb uns schließlich nichts anderes übrig, als uns ins Auto zu setzen und selber zu fahren.

Es war eine sehr spannende Fahrt, die nicht ganz ohne Turbulenzen verlief, aber schließlich kamen wir am späten Nachmittag in Germershausen an. Und wir waren nicht die Letzten. Glück gehabt.

Wir begannen die Thematik nach dem Abendessen mit einem kleinen, aber feinen Kennenlernspiel. „Hey, wer bist denn du? Du bist ja voll cool. Spielst du mit uns das Schüttel-Spiel? Uuuuund oben schütteln, schütteln, schütteln, schütteln, und unten schütteln, schütteln, schütteln, schütteln, und rechts schütteln, schütteln, schütteln, schütteln, und links schütteln, schütteln, schütteln, schütteln.“ Und so schüttelten wir uns, bis ich alle Namen neuer Leute kannte.

Es waren schon einige dabei, die ich vorher noch nicht gekannt hatte, aber irgendwie ist GJE eben GJE und es passte von der Stimmung her immer noch genau so wie vor einem Jahr. Mir kam es vor, als wäre ich nie weg gewesen.

Es folgte der erste GJE-Abend seit langem, für mich jedenfalls. Es war so unglaublich cool, endlich mal wieder alle wieder zu sehen, lange Gespräche zu führen, ein bisschen Alkohol gemeinsam zu genießen und so die Nacht zum Tag zu machen.

Der folgende Tag war voll von sehr interessanter Thematik, die ich an

dieser Stelle allerdings nicht weiter ausführe, ich hoffe, darüber schreibt einfach jemand anderes ;)

Kommen wir also mal wieder zu den Geschehnissen des Abends. Wir begannen den Abend mit einer Meditation und einer kleinen Agape-Feier, so dass wir alle die Erfahrungen und Erlebnisse des Tages verarbeiten konnten und schließlich bereit waren für die einzigartige, grüne Ermi-Party.

Das Motto war also grün, die coolste Ermifarbe überhaupt, mit der wir uns an diesem Abend alle bekleiden sollten.

Es kamen wirklich sehr kreative Sachen dabei heraus, grüne „Polizei“ und „Drogenfahnder“ erschienen, ein Frosch war unter den Gästen, so wie auch einige „Kaufhof-Vertreter“ und Bauarbeiter in grün.

Um ein wenig Action in die anfangs etwas unmotivierten Teilnehmer zu bringen, grummelten wir zunächst ein wenig vor uns hin und grölten uns später haufenweise Lieder, die auch nur im Entferntesten etwas mit dem Thema „Farben“ zu tun hatten, entgegen.

Schließlich wurde es ziemlich spät und in all unserer Müdigkeit fanden wir ein geeignetes Plätzchen für ein Schläfchen: Der „Kindergarten“ des Hauses bot einiges an Matratzen, Kissen und Polstern, in denen wir es uns sogleich bequem machten.

An dieser Stelle bevorzugte ich jedoch doch mein Bett und verabschiedete mich.

Der Sonntag bot einen schönen Ausklang der Tagung. Zunächst hielten wir natürlich wie immer die Stunde der Gemeinschaft, nach dem Mittagessen ging es dann noch ganz in die Nähe: nach Nörten-Hardenberg zur Familie Hinz. Dort gab es noch Tee, Kaffee und später ein bisschen Kuchen von Felix' Oma, bis es dann Abschied hieß.

Ich war sehr, sehr froh, dass es zum einen dieses Mal kein Abschied für so lange Zeit war und zum anderen, dass ich zum ersten Mal nicht alleine ins Emsland fuhr, wo es nicht so viele Ermis in der Nähe gibt, sondern nach Köln, in ein schönes Ermi-Ballungsgebiet, und das noch nicht mal alleine.

Simone langweilte sich die ganze Fahrt zu Tode und musste das natürlich an mir auslassen. Unsanft wurde ich mit Wasser aus meinen schönen Träumen gerissen, nur damit Simone sich über mein Gesicht kaputt lachen konnte.

So verlief die Fahrt zwar unruhig, aber dafür lustig und mit den coolsten Kölner Ermis, wo gibt.

Mein persönliches Fazit nach dieser Tagung: Es war noch nie so schön auf einer Ermitagung und die Gruppe ist immer noch so cool, wie sie schon immer war. Ich hab euch sehr vermisst und bin froh, wieder dabei zu sein!

So erschienen bei der Tagung in Germershausen nahezu unerwartet die grüne „Polizei“ und die „Drogenfahnder“, doch sie waren in bester Gesellschaft mit einem grünen Frosch, einer Verkaufstruppe einigen Bauarbeitern in grün. Also, es waren die Grünen bei einer grünen Party, und sie waren sich alle grün.

## ERMI-HOCHZEITEN 2007

Die Traumhochzeit von Dominik & Monika Kretschmann (geb. Suchodolska) im Ermland war längst nicht die einzige Ermi-Hochzeit in diesem Sommer. Bereits eine Woche danach gaben sich in Trier Uli & Julia Görgen



Im August 2007 gaben sich in Trier Uli & Julia Görgen (geb. Kluth) das Ja-Wort. Durch ein Spalier von Rosen schreiten sie in ihr gemeinsames Glück. Fotos: privat

(geb. Kluth) das Ja-Wort. Und nach diesen märchenhaften August-Hochzeiten wurde im September schließlich weiter geheiratet in der GJE. Diesmal wieder im Ermland: Adam & Justyna Paderewski (geb. Bojarowska)



trauten sich ebenfalls. Doch damit nicht genug! Nächstes Jahr geht es weiter...

Und weil man so atemberaubend schöne Erlebnisse oft sprachlich nicht annähernd so schön wiedergeben kann, hier der Versuch, die Traumhochzeiten, eingefangen in Momentaufnahmen, bildlich zu erzählen:



Da steckt er nun bis zum Hals im Auto.



Adam & Justyna Paderewski (geb. Bojarowska) trauten sich im September.

## Da klapperte der Storch... Hochzeit von Monika und Dominik

Von Sonja Perk

Zwischen 80 und 100 Gästen waren angereist, um die Hochzeit von Dominik und Monika Kretschmann geb. Suchodolska zu feiern. Als die Festgesellschaft vor Betreten des Festsaales in großer Runde mit Sekt auf die Hochzeit anstieß, warf der Storch auf Schloß Sorkwitten/ Sorkwity seinen schlanken Hals nach hinten und klapperte laut und vernehmlich. Zuvor hatte er geschwiegen und danach schwieg er auch - ein Zeichen also!? Er wurde deswegen auch ordentlich beklatscht. Schloss Sorkwitten, am malerischen Lampasch-See gelegen, war eine wunderbare Kulisse, um die vorausgegangene kirchliche Trauung in Allenstein/ Olsztyn kräftig zu feiern.

Die Gäste kamen von nah und fern: Mit dem Zug, mit dem (Billig)Flieger, mit dem Auto - und mit jedem Gast verbindet sich ein Teil des vielfältigen bisherigen Lebensweges von Monika und Dominik. Auf die vielen Stationen des Brautpaares ging Thorsten Neudenberger, Geistlicher Beirat der GJE, in seiner Predigt während des Trauungsgottesdienstes ein: Egal ob Allenstein / Olsztyn - Frankfurt an der Oder - Szeged/ Ungarn - Nowosibirsk - Kreisau/ Krzyżowa - Breslau / Wrocław, für Monika und Dominik galt immer „Dort, wo du hingehst, will auch ich sein“ (Buch Ruth) - tatsächlich oder mit dem Herzen. Der eine hat immer Anteil genommen am Leben des anderen: So soll es auch künftig sein!

In der Kirche „Bogarodzicy Dziewicy Matki Kościoła“ in Allenstein-Jomendorf / Jaroty, die auch von der deutschsprachigen Gemeinde genutzt wird, um dort Gottesdienst zu feiern, gaben sich die beiden das Ja-Wort. Als Zelebrant des Gottesdienstes fungierte André Schmeier, Seelsorger der deutschen Minderheit im Ermland und Masuren.



Das durch und durch verliebte Brautpaar: Monika und Dominik Kretschmann

Während einer deutsch-polnischen Jugendbegegnung der GJE im Ermland am See bei Tomaszkowo haben sich die beiden einst ineinander verguckt. Ich war auf dieser Jugendbegegnung mit unerwarteten Langzeiteffekten! Monika hat Dominik ein bisschen schmoren lassen, wie er am Junggesellenabschied verriet (Er würde natürlich jetzt protestieren und sagen: ein bisschen ist weit untertrieben: Es waren einige Monate!)

Ja, diese immer wachsame kritische Art! Sie verbindet beide. Während der liebevoll von den Eltern des Brautpaares vorbereiteten Fotoshow protestiert Monika bei einem Kleinkindfoto: „Mama, das da auf dem Bild, das bin nicht ich, das ist Robert!“ Und während des Quizes „Wer wird Domonikionär?“

wird die Quizmasterin mehrmals von beiden gerügt: Statt eine der vier Antworten auszuwählen, wird unter lautem Hallo eine fünfte, „die richtige“ eingefordert und durchgesetzt. So Dominik: „Meine Frau kann viel mehr Sprachen...!“

Der Junggesellen/(gesellinnen?!) abschied vor der Hochzeit war übrigens eine sehr aufregende Sache; besonders für diejenigen, die -wie ich- so etwas zum ersten Mal mitfeierten! Mädels und Jungs feiern getrennt und die beiden Festgemeinschaften werden später zusammengeführt (auf dieser Feier war es jedenfalls so) Dominik wurde u.a. gezwungen, laut aus einem alten Schinken (polnisches Sexualaufklärungsbuch) vorzulesen. Monika wurde ein angeblischer deutscher Brauch nahe gebracht: Sie wurde von ihren weiblichen Gästen aufgefordert, sich auf der Bühne des Cafés Balthasar zu präsentieren und die anwesenden Herren zu nötigen, etwas für die Feierlichkeit zu spenden, was wiederum damit belohnt wurde, dass die Herren, die zukünftige Braut kräftig herumwirbeln und küssen durften. Beweisfotos für den zukünftigen Bräutigam wurden geschossen. Monika hatte von diesem Abend - wie es ihre Befürchtung gewesen war - keine blauen Augen davon getragen und konnte wunderschön vor dem Traualtar erscheinen.

Für mich persönlich war die Anwesenheit von Johana und Norbert Block als Gäste dieser Hochzeit nicht nur ein schönes Wiedersehen, es schloß sich für mich persönlich auch gewissermaßen ein Kreis, denn die beiden hatten sich viel schneller nach ihrem Kennenlernen -ebenfalls auf einer Jugendbegegnung der GJE!- „getraut“. Diese Hochzeit von Johana aus dem Ermland und Norbert mit ermländischen Wurzeln in Deutschland geboren, stand ziemlich am Anfang von vielen weiteren Jugendbegegnungen, die mittlerweile stattgefunden haben -unter maßgeblicher Mitwirkung des Brautpaares, dem die-



Die Schlemmerei im Ehe-Leben hat begonnen. Die süßesten Lebens-Stückchen bekommt man geschenkt.

ser Artikel gilt! Dieses Brautpaar bot eine neue andere Variante Ermigliicks: Dominik mit ermländischen Wurzeln in Deutschland geboren, Monika im Ermland geboren. Auf beiden Hochzeiten waren jedenfalls zahlreiche Gäste aus der GJE vertreten! Die eine Hochzeit war damals schon in einer wunderbaren Verbundenheit von deutschen und polnischen Elementen gefeiert worden - so war es jetzt wieder. Es war ein fröhliches Fest, auf dem viel gesungen wurde (auch noch am folgenden Tag!) Auf Monikas und Dominiks Hochzeit wurde für mich zusätzlich deutlich: Die GJE wird in Verbindung mit der Aktion West-Ost „internationaler“: Sie lässt ihre Aktivitäten in einem weiteren Radius schweifen: Sie engagiert sich in der Begegnung mit Jugendlichen in der Ukraine, in Tschechien usw.

Mir kam bei der Betrachtung der beiden die Zeile aus dem Lied „Ännchen von Tharau“ in den Sinn: „Mein Leben schließt sich um deines herum!“

Der Segen Gottes begleite das Paar!

Russen“) weitergegeben, die eine einseitige Wahrnehmung schufen. Nun, mit zunehmendem Alter stellt sich die existentielle und religiöse Frage nach dem Woher, nach den Wurzeln des eigenen Ich und der eigenen Familie. Hier liegt ein Feld von Aufgaben, die von Seelsorgern und Trägern der Bildungsarbeit wahrgenommen werden sollten, da Familien und der Einzelne oft mit solchen Themen überfordert sind. hjk

## Mitgliederversammlung 2007

Im Anschluss an die wissenschaftliche Tagung fand am 9. September 2007 im Franz-Hitze-Haus in Münster die satzungsgemäß einberufene Mitgliederversammlung des HVE statt. Zu Beginn gedachten die Anwesenden der seit September 2006 verstorbenen Mitglieder Hildegard Bergner-Reich, Maria Schwalke, Josef Schulz, Siegfried Holk, Helmut Kunigk, Pfarrer Georg Gollan und Dieter Kusenberger.

Anschließend berichtete der Vorsitzende Hans-Jürgen Karp über die Tätigkeit des Vorstands im abgelaufenen Jahr. Von dem Faltblatt Wendepunkte. Daten zur Geschichte Ermlands wurde eine polnischsprachige Version herausgebracht. Erschienen ist der Sammelband mit den Vorträgen der wissenschaftlichen Tagung, die der HVE aus Anlass des 500. Geburtstages des ermländischen Bischofs und Kardinals Stanislaus Hosius am 19. und 20. April 2004 im Alexander-von-Humboldt-Haus der Universität Münster veranstaltet hatte (siehe Kasten). Leider hat der Band bei den Vereinsmitgliedern eine äußerst schwache Resonanz gefunden.

**Stanislaus Hosius. Sein Wirken als Humanist, Theologe und Mann der Kirche in Europa. Hrsg. von Bernhart Jähmig und Hans-Jürgen Karp (Zeitschrift für die Geschichte und Altertumskunde Ermlands, Beiheft 18). Münster: Verlag Aschendorff 2007, XI, 235 S. (36 €)**

Aus dem Inhalt:

*Wilhelm Ribhegge*, Erasmus und die europäischen Kontakte polnischer Humanisten

*Henryk Damian Wojtyńska*, Stanislaus Hosius im Kreise der römischen Humanisten 1558-1560

*Winfried Eberhard*, „Konfessionalisierung“ als Paradigma für Ostmitteleuropa

*Stefan Hartmann*, Hosius und Herzog Albrecht

*Teresa Borawska*, Das ermländische Domkapitel zur Zeit des Hosius

*Sven Tode*, Zur Ausbildung und Positionierung des ermländischen Klerus unter Stanislaus Hosius

*Dorothea Sattler*, Ökumenische Annäherungen bei den Themen „Schriftverständnis“ und „Schriftauslegung“

**Bestellungen nur beim Buchhandel oder beim Verlag**

In Vorbereitung zum Druck sind:

- Zeitschrift für die Geschichte und Altertumskunde Ermlands Bd. 52 mit den Vorträgen der Allensteiner Jubiläumstagung des HVE 2006 (Jahresgabe 2007)

- Beiheft 19: Jochen Schmauch (1924-1984) – Das schriftstellerische Werk in Auswahl. Hrsg. von Walter Schimelpennig (Jahresgabe 2008)

### Anmerkungen:

1 Thomas Flammer, Migration und Milieu. Die Auswirkungen von Migration auf Kirche und Gläubige am Beispiel der Arbeit des "Katholischen Seelsorgsdienstes für die Wandernde Kirche" 1934-1943. In: Kirchen im Krieg. Europa 1939-1945, hrsg. von Karl-Joseph Hummel und Christoph Kösters, Paderborn u.a. 2007, S. 399-417. Ders., Neuland auf dem Gebiet

der Seelsorge? Katholische Kirche im Land Braunschweig 1930-1945. Diss. Münster 2007 (im Druck).

2 Rafal Zytyniec, Zwischen Verlust und Wiedergewinn. Ostpreußen als Erinnerungslandschaft der deutschen und polnischen Literatur nach 1945. Olsztyn: Borussia 2007. 299 S. [Vertrieb in Deutschland, Österreich und der Schweiz: Fibre-Verlag Osnabrück]

- Karolina Lang, Zur Frage der Identitäts- und Heimatkonstruktionen der Ermländer in der Gesellschaft des westlichen Nachkriegsdeutschland von 1945-1960. Mag.-Arbeit Kassel 2005

- Ursula Wolf, Zwischen den Höfen von Warschau und Berlin. Untersuchungen zur Situation des Fürstbischofs von Ermland Ignacy Krasicki nach der ersten Teilung Polens. Mag.-Arbeit Münster 2004

- Register der ZGAE-Nachkriegsbände der ZGAE. Bearb. von Erwin Popien

- Leitfaden für Familien- und Ortsforscher. Eine Handreichung für ermländische Familienforscher und Ortschronisten

Carsten Fecker berichtete über den Stand der Arbeiten an dem Leitfaden.

Frau Dr. Relinde Meiwes stellte ihr Forschungsprojekt zur Geschichte der Katharinen-schwwestern (1772 – 1914) vor. Die Bearbeiterin ist 1998 an der Universität Bielefeld mit einer Arbeit Katholische Frauenkongregationen im 19. Jahrhundert promoviert worden (erschienen im Campus Verlag Frankfurt/Main 2000). In Band 10 der Reihe Zeitgeschichte in Lebensbildern 2001 veröffentlichte sie ein Lebensbild der Gründerin der Kongregation der Schwestern der christlichen Liebe Pauline von Mallinckrodt (1817-1881). Es folgten Aufsätze u. a. zur katholischen Frauenbewegung und zum weiblichen Genossenschaftswesen im wilhelminischen Deutschland sowie über das Selbstverständnis der Diakonissen. Frau Meiwes führte u. a. aus:

*Durch Vermittlung des HVE erteilte mir die Generalleitung der Kongregation der Schwestern von der Hl. Katharina, Jungfrau und Martyrin den Auftrag zur Erstellung einer Monographie zur Geschichte der Kongregation der Katharinen-schwwestern von 1772 bis zum Ersten Weltkrieg. Mit dieser Arbeit soll die Studie von Barbara Gerarda Sliwiska, die sich mit der Zeit von 1583 bis 1772 beschäftigt, fortgeführt werden. Ein Anschlussprojekt für die Zeit nach dem ersten Weltkrieg ist geplant.*

*Ein ausgeprägtes Geschichtsverständnis der Kongregation sorgte dafür, dass die Geschichte der Katharinen-schwwestern nicht verloren ging. Klerikern und Forschern aus dem Umfeld der Kongregation und der Ermlandforschung (Grunenberg, Boenig, Hümmeler, Wermter, Triller, Hartmann) befassen sich ebenso mit der Geschichte wie Schwestern der Gemeinschaft (u. a. Sr. Josefina Thiel, Sr. Magdalena Krebs, Sr. Brigitta Neumann, Sr. Barbara Gerarda Sliwiska). Ziel meiner Arbeit soll es nach Auffassung der Generalleitung nun sein, einen – so weit das einer Historikerin möglich ist – „neutralen Blick“ auf die bisher nur als Desiderat existierende Geschichte der Gemeinschaft nach 1772 zu werfen.*

*Zu Beginn steht eine Bestandsaufnahme der Konvente der Schwestern in Braunsberg, Wormditt, Heilsberg und Rössel nach der Säkularisation des Ermlandes 1772. Anhand wichtiger Zäsuren wird dann die Geschichte der Kongregation im langen 19. Jahrhundert beleuchtet werden: Dazu gehören erstens die Auswirkungen der von Joseph von Hohenzollern vorangetriebenen Fixierung auf die Mädchenbildung in den 1820er und 30er Jahren, zweitens die Aufbruchphase um die Mitte des 19. Jahrhunderts, drittens der Kulturkampf der 1870er Jahre und schließlich die Konsolidierungs- und Expansionsphase ab den 1880er Jahren mit zahlreichen Gründungen von Niederlassungen im Deutschen Reich, Finnland, England und Brasilien.*

*Katharinen-schwwestern waren Pionierinnen in der Geschichte des weiblichen religiösen Genossenschaftswesens, da sie ein tätiges Leben ohne strenge Klausur bereits im 16. Jahrhundert durchsetzen konnten. An diese Tradition knüpften die Schwestern im 19. Jahrhundert an. Die Studie verfolgt nicht zuletzt das Ziel, den Beitrag der Katharinen-schwwestern zur Entwicklung des modernen religiösen Frauengenossenschaftswesens im 19. Jahrhundert zu dokumentieren.*

*Anregungen, Hinweise und Kritik nehme ich gern entgegen.*

Im Hinblick auf die Zukunft des HVE rief der Vorsitzende in einem ausführlichen Rückblick die wichtigsten Ergebnisse der deutsch-polnischen Tagung in Erinnerung, die der Verein aus Anlass seines 150. Gründungsjubiläums gemeinsam mit der Historischen Kommission für ost- und westpreussische Landesforschung und in Verbindung mit der Polnischen Historischen Gesellschaft, der Kulturgemeinschaft Borussia, vom 6. - 10. September 2006 in Olsztyn/Allenstein veranstaltet hat. Ihr Leitwort lautete: „Rückbesinnung auf Europa. Historiographie Ost- und Westpreußens im deutsch-polnischen Dialog“. Die Forschung über die historische Region Ermland, die eigenständige Kulturlandschaft des Hochstifts innerhalb Altpreußens und die Diözese in ihrem im Laufe der Geschichte mehrmals vergrößerten Umfang, steht heute vor der Aufgabe, die verengte nationale Wahrnehmung der Geschichte dieser Grenzregion im östlichen Mitteleuropa zu überwinden, regionale, ethnisch-nationale und konfessionelle Differenzierungen in den Blick zu nehmen und diese neue Perspektive in das Gesamtbild eines neuen Europa der Regionen zu integrieren.

Zwei Vorträge in der Sektion Historiographie, von denen einer in diesem Band veröffentlicht wird, befassten sich mit dem katholisch-ermländischen Selbstverständnis zweier deutscher und

Fortsetzung von Seite XIV - Randspalte

ment manifestierten Mentalität der Bevölkerung, ihrem erzwungenen Arrangement mit den changierenden Zeitläuften, ihrem charakteristischen Idiom und der ermländischen Landschaft. Das Buch erzählt nicht nur von glücklichen Momenten, sondern auch von den schrecklichen Erlebnissen des Krieges und von Konflikten, denen Ressentiments und Idiosynkrasien über Jahrzehnte hinweg eine unverwechselbare Signatur verliehen. Dabei wird nichts ausgespart, der Verfasser setzt sich ohne Tabus mit den schwierigen Kapiteln der ermländischen Geschichte des vergangenen Jahrhunderts auseinander. Der verlorene Krieg forderte seinen Tribut: Das Ermland wurde von der Roten Armee eingenommen und seine Bevölkerung der Willkür der Rotarmisten ausgeliefert, bald darauf von den Polen „übernommen“. Die einheimischen Ermländer, nunmehr als „Autochthone“ bezeichnet, ließen durchblicken, mit den „polnischen Neusiedlern“ wenig gemein zu haben und beharrten auf ihrer traditionellen regionalen Identität. Fox zeigt unmissverständlich, dass die „Autochthonen“ zwar die katholische Konfession mit den „polnischen Neusiedlern“ teilten, damit jedoch keineswegs die Übernahme des polnischen nationalen Bekenntnisses einherging und dies umso weniger, als sie vom polnischen Staat in eine inferior soziale Stellung gedrängt wurden. Die aus Überlegenheitsdünkeln resultierende Intransigenz der übereifrigen lokalen Funktionäre verprellte die „Autochthonen“ zusätzlich. Die Willkür der polnischen Behörden und die Tabuisierung der Identität der einheimischen Ermländer tat ihrem Selbstbestimmungswillen jedoch keinen Abbruch, sie bemühten sich auch trotz der massiven Repolonisierungsmaßnahmen, ihr Deutschtum beizubehalten. Viele entschlossen sich schließlich zur Auswanderung, aber es dauerte in der Regel Jahre, bis sie gehen durften. Andere blieben vorerst, versuchten sich mit den Gegebenheiten zu arrangieren und höhere Schulen abzuschließen, um ihre beruflichen Chancen zu erhöhen. Doch dann gingen auch sie. Die Bundesrepublik Deutschland nahm sie auf, dennoch war das Leben in der neuen Heimat oft hart und verlangte den Neuankommelingen viel ab. Dem Autor gelang es, sein in Polen angefangenes Studium trotz mancher Entbehrungen erfolgreich zu beenden, eine Familie zu gründen und eine exponierte berufliche Stellung zu erreichen. Seit seiner Pensionierung engagiert sich Ulrich Fox aktiv für Menschen, die unter der NS-Herrschaft Grausames erlitten haben. Die Verbindung mit seiner alten Heimat hat er nicht verloren, sondern stets aufrechterhalten, wozu vor allem sein Wille und seine souveräne Zweisprachigkeit beigetragen haben. Der Rückblick auf sein bisheriges Leben erfüllt den Autor heute, um mit ihm selbst zu sprechen, mit „tiefer Zufriedenheit.“ Das glaubt man ihm gerne nach der Lektüre dieses faszinierenden Buchs.

Durch die persönlichen Erinnerungen und vor allem durch die Objektivität der Darstellung leistet das Buch einen eindringlichen Beitrag zur Verständigung und Versöhnung zwischen Polen und Deutschen.

Fortsetzung auf Seite XVI

Danuta Konieczny

Fortsetzung von Seite XV

eines polnischen Historikers der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und mit der gegenseitigen Durchdringung von Bekenntnis und nationaler Identifikation im kollektiven Selbstverständnis der Ermländer, was ein anderes Mosaik von Mentalitäten ergibt, als es zumeist die nationalen Historiographien darstellen.

In der Sektion Geschichtsvereine wurden vier Geschichtsvereine Ost- und Westpreußens vergleichend charakterisiert. Die Geschichte dieser vier Vereine spiegelt paradigmatisch die Vielfalt der historischen Landschaften und Bevölkerungsgruppen Ost- und Westpreußens wieder.

In der Sektion Geschichte wurden ausgewählte Themen aus dem Bereich der ethnisch-konfessionellen Auseinandersetzungen in Ost- und Westpreußen im 19. und 20. Jahrhundert behandelt.

Aspekte der unterschiedlichen Erinnerungskulturen der ehemaligen und heutigen Bewohner Ostpreußens bzw. der Wojewodschaft Ermland und Ma-

suren wurden in der Sektion Kulturelles Gedächtnis erörtert.

Eine Podiumsdiskussion ließ Einigkeit in dem Willen erkennen, die bereits praktizierte Kooperation in der wissenschaftlichen Forschung weiter auszubauen. Wichtig für die Zukunft ist ein breiter und kontinuierlicher Diskurs über die grundsätzlichen Fragen einer gemeinsamen Erforschung der Regionalgeschichte. Sinnvoll und nötig wäre auch eine bi- oder multilaterale Zusammenarbeit bei der Edition von Quellen zur Religionsgeschichte der Region.

Die Ausstellung Ermländische Ansichten. Ferdinand von Quast und die Anfänge der Denkmalpflege in Preußen und Ermland wandert weiter: Sie wurde am 22. Juni 2007 in Verbindung mit einem Kolloquium aus Anlass des 200. Geburtstags von Quast in Neuruppin eröffnet und dort bis August gezeigt. Weitere Stationen sind: Münster (September/Oktober 2007),

Marburg (November / Dezember 2007), Danzig (Mai / Juni 2008), Krakow (Juli / August 2008).

Unter TOP 2 gab der Vorsitzende einen ersten Überblick über die Ergebnisse der Mitgliederumfrage. Es folgte eine rege Aussprache. Der Vorstand wird in seiner nächsten Sitzung über die Folgerungen aus der Diskussion beraten.

Ursula Fox erstattete den Bericht der Kassiererin, stellte den Jahresabschluss 2006 vor und erläuterte die Mitgliederstatistik (TOP 3).

Den Kassenprüfungsbericht (TOP 4) verlas Gudrun Lutze. Die beantragte Entlastung der Kassiererin wurde einstimmig erteilt (bei 3 Enthaltungen).

Die Entlastung des Vorstands des Vorstands (TOP 5) erfolgte ebenfalls einstimmig (bei 3 Enthaltungen).

Unter TOP 6 war die Neuwahl eines(r) Kassierers(in) vorgesehen. Der Vorsitzende teilte mit Bedauern mit, dass Frau Dr. Ursula Fox zum Ende des Kalenderjahres 2007 vom Amt der Kassiererin zurücktreten wird. Sie war seit 1994 Kassiererin. Der Vorsitzende würdigte ihre großen Verdienste bei der Neuordnung der Verwaltung der Ver-

einskasse und bei der Sanierung der Finanzen durch regelmäßige Mahnkationen, nicht zuletzt bei der Vorbereitung, Durchführung und Abrechnung der Jubiläumstagung 2006 in Allenstein. Der Vorstand schlug Dr. Sven Tode zum neuen Kassierer vor. Der Vorgeschlagene ist 1964 in Hamburg geboren studierte in Hamburg, Norwich und Würzburg und wurde 1993 an der Universität Hamburg mit einer Arbeit über den Bauernkrieg zum Dr. phil. promoviert. 2007 hat er seine Habilitationsschrift eingereicht mit dem Titel „Gottes Wort und Volkes Stimme. Gemeindeseelsorger in Preußen 1520-1772“. Dr. Tode ist Geschäftsführer des Instituts für Firmen- und Wirtschaftsgeschichte (ifw) in Hamburg und seit zehn Jahren Mitglied des HVE. Er wurde einstimmig (bei 1 Enthaltung) zum neuen Kassierer gewählt.

Zum TOP 7 schlug der Vorstand die Wiederwahl der bisherigen Kassenprüferinnen Vera Stoll und Gudrun Lutze vor. Die Wahl erfolgte einstimmig (bei 1 Enthaltung).

## Elbinger Wege

**Ks. Mieczysław Józefczyk, Elbląskie Drogi 1968-1993. [Elbinger Wege 1968-1993], Elbląg 2006, Studio Poligrafii Komputerowej „SQL“ s.c. Olsztyn. 356 S., Abbildungen, Sach-, Orts- und Personenregister.**

Dieses Buch ist eine Fortsetzung der Autobiographie des Elbinger Generalvikars i. R. (vgl. UEH Nr. 1/2005). In acht Kapiteln wird sein Wirken als Gemeindepfarrer an der St. Nikolai-Kirche in Elbing im kommunistischen Polen und in der Anfangszeit nach der erlangten Unabhängigkeit des Landes sehr eingehend geschildert. In den markanten Überschriften der einzelnen Abschnitte – Abwege (1968-1974), Er ist der Weg (1975-1980), Erwachen (1980-1981), Die Nacht der Wölfe (1981-1982), Nahe dem Untergrund (1982-1985), Mit offenem Visier (1986-1989), Bittere Früchte der Freiheit (1989-1992) und Holprige Anfänge der neuen Diözese (1992-1993) – kann man die *Elbinger Wege* erkennen, die Prälat Józefczyk mit den weltlichen und kirchlichen Stellen gehen musste, um seine mit viel Ehrgeiz verfolgten Ziele zu erreichen oder manchmal auch zu scheitern. Die vielen Baumaßnahmen an den während des Krieges zerstörten bzw. später erweiterten Kapellen und Kirchen mit den dazu erforderlichen Baugenehmigungen waren nur durch großen Einsatz, Kreativität und manchmal auch mit Hilfe einiger Tricks durchzuführen. Obwohl die kommunistischen Funktionäre auf Stadtebene, auch Betonköpfe genannt, oft linientreuer als die in Warschau waren, gab es vor allem dann Baugenehmigungen, wenn die geplanten Vorhaben den Anfang zum Aufbau der im Kriege zerstörten Elbinger Altstadt bildeten.

Erstaunlich ist, dass dem Pfarrer neben seiner intensiven Bautätigkeit noch Zeit für eine ordentliche Seelsorge verblieb. Wenn man allerdings zur Kenntnis nimmt, dass in St. Nikolaus sechs oder mehr Vikare gleichzeitig an der Basis wirkten, erklärt dies einiges. Die Aufgabe des Spirituals für die Vikare hat Józefczyk, der sich stets fortbildete, selbst übernommen.

Die Allensteiner Bischöfe besuchten ziemlich häufig die Pfarrei St. Nikolaus in Elbing. Als über der Sakristei eine ei-

gene Kapelle zu Ehren von St. Nikolaus errichtet wurde, hat der residierende Bischof Józef Drzazga die Konsekration selbst vorgenommen. „Mit großer Freude schaute der Bischof auf sein Wappen und die Inschrift: *Im Jahre 1972. Auf polnischem Boden - polnische Hirten*“ (S.67). Eine etwas eng gefasste Vorstellung von der Weltkirche und Verfälschung der ermländischen Kirchengeschichte. Als Bischof Tomasz Wilczyński eine Monumentalkirche als Dank für „1000 Jahre Christentum auf polnischem Boden“ in Elbing bauen lassen wollte, sprach sich Józefczyk ganz entschieden dagegen aus und hatte Erfolg. Sein Argument: Die Seelsorge kann nur in überschaubaren kleineren Gemeinden sinnvoll betrieben werden.

Ende September 1978 besuchte auch der emeritierte Apostolische Visitator Ermland Paul Hoppe St. Nikolai in Elbing, wo er von 1927 an mehrere Jahre als Kaplan gewirkt hatte. Dieser Besuch ist durch Vermittlung von Alfons Steffen möglich geworden. Alfons Steffen aus Freiburg und ehemaliger Messdiener in St. Nikolai wird in diesem Buch noch mehrfach erwähnt. Schließlich erhielt er auf Antrag der Stadt Elbing einen Orden, mit dem seine Verdienste um die Elbinger Wojewodschaft gewürdigt wurden. Später kam dann noch der kirchliche Orden *Pro ecclesia et Pontifice* hinzu.

In den Jahren 1980/81 engagierte sich Józefczyk in hohem Maße für die Bewegung der Solidarność Elbing. In seinen Predigten hat er nicht nur die vollständige Freiheit für die Kirche und den Zugang zu den Medien gefordert, sondern gleichzeitig Charakterfehler von Menschen in Polen – u. a. Mutlosigkeit, Angst und Alkoholismus – angeprangert. Als am 13. Dezember 1981 der Kriegszustand in der *Nacht der Wölfe* ausgerufen wurde, musste die Kirche den Internierten und deren Familien sehr viel seelischen Beistand leisten. Józefczyk war häufig unterwegs, auch als Delegierter der Kurie, und hat dabei seine Gesundheit ruiniert. Als er zu seinem 25-jährigen *Arbeitsjubiläum* in Elbing den Primas Glemp einlud und dieser auch seine Zusage gegeben hatte, bekam er großen Ärger mit dem residierenden erm-

ländischen Bischof Jan Oblak und „mein guter Ruf in der Kurie war dahin.“ Anschließend wurde Józefczyk von seiner Aufgabe als Seelsorger für die Werktätigen und die Elbinger Intelligenz suspendiert. Dennoch engagierte sich der Prälat auch weiterhin in der Freiheitsbewegung und war ein gefragter Prediger in den Gottesdiensten „für das Vaterland und die Solidarność.“ Sein Engagement für das Vaterland begründet er auch damit, dass sein Vater in der österreichischen Schule Deutsch lernen musste und seine Mutter zum Russischen gezwungen wurde. Als das Jahr 1989 angebrochen war und die Sitzungen am runden Tisch ihren Anfang nahmen, hat Józefczyk eindeutig Stellung bezogen und wollte nicht mit den Kommunisten verhandeln, womit er sich gegen den Gewerkschaftsführer Wałęsa stellte.

Die gewonnene Freiheit und Polens Platz in Europa machte dem Religionssoziologen – ein Zusatzstudium, das Józefczyk zusammen mit Protonotar Żolnierkiewicz von der Herz-Jesu Pfarrei in Allenstein an der ATK in Warschau gemacht hatte – große Sorgen, weil der „Jan es schwer haben wird, sich zwischen Hans und Iwan zu behaupten“ (S. 290). Aber auch Enttäuschungen über die Entwicklungen im eigenen Lande bringt der Autor zur Sprache. Der Papstbesuch in der Diözese Ermland hat keine Euphorie hinterlassen, obwohl Johannes Paul II. wegweisende Worte für die Zukunft der Gläubigen gefunden hatte. Józefczyk war davon überzeugt, dass nach dem Fall des Kommunismus die Politik und das gesellschaftliche Leben ihren eigenen und selbständigen Weg gehen würden und dass er „bei seiner Kirche bleiben kann. Ich wurde aber in einen Strudel von Problemen hineingezogen, an die ich vorher nie gedacht habe. Ich habe keine neuen Probleme gesucht, sie kamen auf mich zu und ich konnte mich nicht auf eine einsame Insel zurückziehen.“ In seinen häufig mit politischen Akzenten gehaltenen Predigten brachte der Prälat seine Sorge über die Zukunft Polens zum Ausdruck. Vieles stimmte ihn nachdenklich, weil die Entwicklung im Lande überhaupt nicht seinen Vorstellungen entsprach. „Vielleicht sollte ich meine Predigten mit politischem Ak-

zent lassen“ und mich allein auf die frohe Botschaft konzentrieren. Die intellektuell gesteuerte Einsicht, dass „das Wirken der Kirche nicht Beschäftigung mit der Politik ist, sondern Erhaltung der Werte“ (S. 315) zum Inhalt haben sollen, kommt zwar spät, kommt sie aber auch von Herzen?

Die Gründung der neuen Diözese Elbing und die Ernennung und Einführung des neuen Bischofs haben sich in einem Tempo abgespielt, das nicht im Sinne des Prälaten war. Ob die Ernennung zum Generalvikar seinen tiefsten Wünschen entsprach, kann er nur allein beantworten. Eine der ersten Amtshandlungen des neuen Bischofs war die Konsekration einer neuen Kirche auf den Schutzpatron des Bruno von Querfurt, Missionar und Patron des Preußenlandes. Józefczyk hatte dies alles schon im Vorfeld „geregelt“ und meint, dass der Name des Schutzpatrons Bruno von Querfurt „eine weitere Antwort den deutschen Gläubigen gegenüber ist, die es nicht veräußert haben, ihre neuen Kirchen unter den Schutz des heiligen Maksymilian Kolbe zu stellen.“

Im neuen Priesterseminar hat Józefczyk Vorlesungen und Seminare für Kunstgeschichte und Denkmalschutz übernommen. Neben der Theologie und Religionssoziologie war das eine weitere vertiefte Disziplin, die er seiner langjährigen Bautätigkeit und Beschäftigung mit der Baugeschichte der alten Hansestadt Elbing verdankte.

Die Einfassung des Buches ist in ein Puzzle-Spiel gelegt, was wohl andeuten soll, dass die Arbeit eines Seelsorgers sehr vielfältig und vielseitig ist und im Laufe des Lebens zu einem gelungenen Gesamtwerk werden kann. Auf der Vorderseite des Buchumschlages ist eine große Menschenmenge zu erkennen, die sich vor und hinter einem Baldachin scharf und während einer Fronleichnamprozession unterwegs ist. Das graue Puzzlestückchen, das sich unter dem Baldachin befindet, verdeckt den Priester und das Allerheiligste vollkommen. Viele Deutungen sind möglich. Die freie Stelle kann andeuten, dass Gott unsichtbar ist, dass er aber im Zentrum unseres Lebens steht und dass er ohne Unterbrechung in sein Volk und in die Geschichte hineinwirkt.

Ulrich Fox

# Wahlzettel

## für die Wahl der Ermländervertretung 2008

### Wahlstichtag: 31. Mai 2008

Ausgefüllt zurücksenden an: Ermlandhaus, Wahlausschuss, Ermlandweg 22, 48159 Münster

Bitte nicht mehr als 27 Kandidaten ankreuzen!



Name, Vorname, Geburtsname,  
Alter, Beruf, Heimatort, Heimatkreis,  
PLZ Wohnort, Engagement in der Ermlandfamilie\*)

Name, Vorname, Geburtsname,  
Alter, Beruf, Heimatort, Heimatkreis,  
PLZ Wohnort, Engagement in der Ermlandfamilie\*)

Name, Vorname, Geburtsname,  
Alter, Beruf, Heimatort, Heimatkreis,  
PLZ Wohnort, Engagement in der Ermlandfamilie\*)

#### Baden-Württemberg



**Kellmann, Christoph**  
47, Techniker  
Allenstein  
71063 Sindelfingen



**Teschner, Dr. Ulrich**  
53, Lehrer  
61130 Nidderau  
GJE, FK und FR,  
Ermländervertretung,  
Ermländerrat,

Bischof-Maximilian-Kaller-Heim e.V.  
Kalendermann (Nachfolger von Mechthild Wolf)



**Brause, Jutta**, geb. Lingk  
67, Hausfrau  
Guttstadt  
48165 Münster i.W.  
EV seit 1995,  
GJE (1961-1976)

Leutesdorfer Kreis,  
Historischer Verein für Ermland  
Ermländertreffen in Münster



#### Berlin



**Herrmann, Monika**,  
48, Personalreferentin,  
12353 Berlin  
ER, EV, ErmlLV,  
GJE 1978 - 1990



#### Mecklenburg-Vorpommern



**Neumann, Armin**  
54, Dipl.-Ing. Elektrotechnik  
18273 Güstrow  
EV, Organisation  
Ermländertreffen in Güstrow



**Dittrich, August**  
73, Lokomotivführer i.R.  
Wernegitten, Kr. Heilsberg  
42109 Wuppertal  
EV seit 1981, Sprecher Erml.-Fam.  
Wuppertal (mit Siegfried Hoppe)

Jährlich Bus nach Werl zur Wallfahrt,  
Busfahrt nach Heilsberg, HVE



#### Bremen



**Lutze, Gudrun**,  
68, Oberstudienrätin  
Königsberg / Memel  
28759 Bremen  
GJE 1957-1972 (FK, FR)  
Ermländervertretung, Ermländerrat



Leutesdorfer Kreis, Ermlandkreis Helle, HVE

#### Niedersachsen



**Behlau, Erich**  
76, Rentner, Prohlen /  
Cronau, Kr. Allenstein  
49661 Cloppenburg  
Vorsitzender des Erml. Landvolks,  
EV, ER, Organisation Ermländer-  
treffen in Cloppenburg



**Fork, Dominik Matthias**  
22, Schüler, Auszubildender  
59192 Bergkamen  
GJE: Führungskreis  
Vorstand seit 2006;  
Früher: Teilnahme an Ostertreffen  
des Ermlandkreises Helle sowie an den Tref-  
fen von Spätlese und Klunker



#### Hessen



**Kretschmann, Dominik**  
36, Regionalkoordinator (ifa)  
für Polen und Tschechien  
61462 Königstein / Breslau  
Führungskreis, Führungsrat,  
GJE-Bundessprecher (2000-2004)  
Vorsitzender der Aktion West-Ost (1996-2002)



**Hinz, Robert**  
57, Maschinenbaumeister  
37176 Nörten-Hardenberg  
GJE; Leitung GJE-Treffen  
in Germershausen bis 1985;  
Ermländervertretung;  
Teilnahme: Spätlese, Ermlandkreis Helle



**Grote, Martin**  
35, pastoraler Mitarbeiter  
45529 Hattingen  
Teilnahme an GJE-Tagungen,  
Wallfahrten und Heimattreffen,  
Mitwirkung bei erml. Vespern und  
Messen; Beiträge für die Ermlandbriefe und  
für das Ermlandbuch



**Perk, Sonja**  
38, Pastoralreferentin  
65555 Limburg  
Ermländervertretung,  
früher GJE  
Bundessprecherin  
Führungskreis, Führungsrat



**Wischnat, Hermann**  
72, Regierungsschuldirektor  
49196 Bad Laer  
EV seit 2003,  
Bischof-Max.-Kaller-Stiftung e.V.  
Historischer Verein für Ermland



**Gumbiowski, Dr. Martin**  
46, Dipl.-Chemiker  
44805 Bochum  
Im Leitungsteam für das Ostertref-  
fen des Ermlandkreises Helle;  
Spätlese; Klunker;  
Referent für die Ermlandfamilie



**Teschner, Gabriele** (Stöpsel)  
51, Hausfrau / Mutter  
61130 Nidderau  
EV seit 1978; GJE (1976-1986),  
2 Jahre Bundessprecherin;  
seit 20 Jahren Leitung Spätlese;  
Ermlandkreis Helle



#### Nordrhein-Westfalen




**Baumgart, Lothar**  
71, Altenheimleiter i.R.  
Layß, Kr. Braunsberg  
59590 Geseke  
EV, GJE,  
Erml. Landvolk - 2. Vorsitzender;  
HVE, Organisator der Treffpunkte der Lands-  
leute bei der Wallfahrt nach Werl




**Herrmann, Dr. Franz-Josef**  
83, Landwirt  
Allenstein  
50259 Pulheim  
Ermländervertretung  
Langjähriger Vorsitzender und jetzt  
Ehrevorsitzender des erml. Landvolks e.V.




Weitere Kandidaten auf der Rückseite




**Herrmann, Dr. Peter**  
41, Physiker  
Allenstein  
50765 Köln  
Stv. Vors. des Ermländerrates, EV,  
Visitor-Ermland-Stiftung, Organi-  
sation der erml. Begegnungstage; Teilnahme:  
Spätlese, Klunker, Erml.-Kreis Helle, HVE




**Hoppe, Monika**, geb. Lobert  
83, Hausfrau  
Dt. Eylau, Kr. Rosenberg,  
Westpr.  
Ermländervertretung,  
Vorstand des Erml. Landvolks e.V.,  
Päpstliches Missionswerk katholischer Frauen  
in Deutschland: Leiterin des Verbandes Erml-  
land seit 1985




**Hoppe, Siegfried**  
73, Lehrer i.R.  
Seeburg  
Sprecher Ermlandfamilie Wupper-  
tal (zusammen mit August Dittrich);  
Leutesdorfer Kreis,  
GJE: FK, FR, BSpr der GJE,  
Ermländervertretung (1967 - 2004),  
Historischer Verein für Ermland




**Maibaum, Elisabeth**  
geb. Bludau  
74, Rentnerin  
Stangendorf, Kr. Braunsberg  
59510 Lippetal-Schoneberg  
55 Jahre in der Ermlandfamilie  
54 Jahre Ermländisches Landvolk




**Monkowski, Herbert**  
74, Rentner  
Allenstein und Jomendorf  
58540 Meinerzhagen  
Kirchspielvertreter Gr. Bertung;  
Mtg. AGDM; Gründer u. Redak-  
teur der Jomen-Post; Mitbegründer Jomendor-  
fer-Treffen; HVE; Mtgl. Borussia




**Napolowski, Bernd**  
64, Studiendirektor Gymn.  
Kalborn, Allenstein  
41334 Nettetal  
GJE (1967-1972);  
Sprecher der Gruppe Münster,  
FK und FR; Erml.-Kreis Helle; HVE



**Röhr, Gregor-Maria**  
43, Techniker  
(Familie: Gr. Lemkendorf)  
48151 Münster  
Teiln. an Treffen u. Reisen ins Erm-  
land; Mitarb. beim Ostpreußenblatt



**Schilling, Wolfgang**  
44, Geschäftsführer  
50769 Köln  
GJE: FK, FR  
EV, ER, BMK-Stiftung  
Im Vorstand der Aktion-West-Ost



**Schulz, Helga**, geb. Holzky  
77, Rentnerin  
Guttstadt  
47443 Moers  
EV; 10 Jahre Leitung Erml. Frauen  
→ Ermlandwochen



**Stoll, Vera-Maria**  
67, Lehrerin a. D.  
Königsberg  
44309 Dortmund  
EV seit 1999  
Leutesdorfer Kreis, HVE



**Thimm, Michael**  
36, IT-Systemadministrator  
40474 Düsseldorf  
ehem. GJE: FK, FR/Vorstand,  
BSpr.; Ex-Finanzreferent der GJE;  
Ermländervertretung




**Zimmermann, Heinz**  
51, Personalfachkaufmann  
(Vater: Frauenburg)  
50823 Köln  
GJE Köln seit 1984; Teilnahme an  
Ostertreffen, Spätlese, Klunker

**Sachsen**



**Nitsch, Johannes**  
71, Dipl.-Ing.; MdV; MdB  
Freudenberg, Kr. Rößel  
01309 Dresden  
EV und ER seit 2003;  
Visitor-Ermland-Stiftung, HVE

**Sachsen-Anhalt**



**Lange, Antonie**  
geb. Schroeter  
43, Mutter und Hausfrau  
GJE (1981-1993); FK, FR, BSpr.  
(1989-1991), Spätlese, EV seit  
1990, BMK-Stiftung

**Schleswig-Holstein**




**Engelberg, Kurt-Peter**  
63, Postbeamter i.R.  
25551 Hohenlockstedt  
Ermländervertretung,  
Organisator der *Engelberg-Busse*  
nach Werl aus Norddeutschland,  
den neuen Bundesländern und dem Ermland



**Leiß, Siegfried**  
47, Kfm. Angestellter  
(Mutter aus Thalbach,  
Vater aus Kerschdorf)  
GJE: Ex-Finanzreferent,  
Führungskreis, Führungsrat,  
Ermländervertretung; Engagement um  
Krossen; Mtgl. BMK-Stiftung e.V.

**Thüringen**



**Block, Norbert**  
43, Journalist  
99438 Bad Berka  
EV, Vorsitzender Ermländerrat  
Mtg. Stiftungsrat Visitor-Erml-  
land-Stiftung; Mtgl. BMK-Stiftung;  
HVE; Mitorganisator Erml. Klunker-Treffen




**Groß, Erich**  
74, Schlosser  
Krämersdorf, Kr. Rößel  
99974 Mühlhausen  
Ermländervertretung seit 1995;  
Organisator Ermländertreffen in  
Mühlhausen; Ermlandstand bei der Bistums-  
wallfahrt der Diözese Erfurt seit 1998



**Hahn, Elisabeth**  
geb. Boschmann  
65, Rentnerin  
Marienburg, Westpr.  
99091 Erfurt  
Ermlandwoche in Uder

**Ermland / Warmia**



**Anielski-Kolpa, Maria**,  
geb. Anielski  
78, Mgr. Pharm. a.D.  
Schönfelde, Kr. Allenstein  
10-823 Olsztyn, Polen  
Ermländervertretung seit 2004;  
Mitarbeiterin von Kpl. Schmeier im Büro der  
deutschen Seelsorge in der Erzdiözese Erm-  
land in Allenstein

\* Bei den Tätigkeiten der Kandidaten werden auch folgende Abkürzungen verwendet: **ER** = Ermländerrat; **EV** = Ermländervertretung; **GJE** = Gemeinschaft Jun-  
ges Ermland; **FR** = Führungsrat der GJE; **FK** = Führungskreis der GJE; **BSpr.** = Bundessprecher/in der GJE; **ErmlKrHelle** = Ermlandkreis Helle; **ErmlLV** =  
Ermländisches Landvolk e. V.; **BMK-Stfg** = Bischof-Maximilian-Kaller-Stiftung (Ermländisches Hilfswerk) e.V.; **HVE** = Historischer Verein für Ermland e. V.

# Erklärung des Wählers

Mit meiner Unterschrift erkläre ich, dass ich wahlberechtigt bin und nur einmal gewählt habe

Vor- und Zuname	Geburtsdatum	Straße	PLZ, Ort	Unterschrift
_____	_____	_____	_____	_____
_____	_____	_____	_____	_____
_____	_____	_____	_____	_____

**Unterschrift bitte nicht vergessen!**

## Günstige Fahrgelegenheit aus vielen Städten Mit dem Bus nach Werl

Von Kurt-Peter Engelberg

Abfahrtsstellen und Zeiten aus verschiedenen Städten

### Schleswig-Holstein:

Kiel, Apotheke am ZOB 7 Uhr; Neumünster, Hbf, ZOB 7.45 Uhr; Lübeck, Bushaltest. Adenauer Str. 9 Uhr; Schleswig, Shell-Tankstelle 5.30 Uhr; Rendsburg, Paradeplatz 5.40 Uhr; Pinneberg, Friedr.-Ebert-Str., PIZ 8 Uhr; Bad Oldesloe, Arbeitsamt, Berl.Ring 7.30 Uhr; Ahrensburg, Marktstr., Ärztehaus, 8.05 Uhr

### Hamburg:

Hamburg, ZOB, Adenauer Allee 9 Uhr; Hamburg-Niendorf, Fried.-Ebertstr. 8 Uhr; Hamburg-Harburg, Bahnhof 9.15 Uhr

### Niedersachsen:

Hannover, ZOB, letzter Bahnsteig 10.45 Uhr; Braunschweig, ZOB, Berliner PL 9 Uhr; Celle, Schlossplatz 11 Uhr; Soltau, Lüneburger Str./Shell 9.45 Uhr; Hildesheim, Bahnhofsvorplatz 10 Uhr; Wolfsburg, Heinr.-Nordhoff-Str. 8.30 Uhr; Bergen, Harburger Str. 10.20 Uhr

### Mecklenburg-Vorpommern:

Stralsund, Landratsamt 5 Uhr; Rib.-Damgarten, Markt 6 Uhr; Kröpelin, Rathaus 7.15 Uhr; Wismar, Bahnhof 6.15 Uhr; Neubrandenburg, Busbahnhof 7 Uhr; Güstrow, Bahnhofsvorplatz 6.45 Uhr; Rostock, Platz der Freundschaft 6.30 Uhr; Bad Doberan, am Münster 7 Uhr; Neubukow, Rathaus 7.30 Uhr; Schwerin, Hbf, Grunthalplatz 7.15 Uhr; Teterow, Platz des Friedens 6.15 Uhr; Waren, Kath. Kirche 7.45 Uhr

### Berlin:

Berlin, S-Bahnhof Friedrichstr. 6.30 Uhr; Berlin-Steglitz, Rathaus Steglitz 6.50 Uhr; Berlin-Tegel, U-Bhf, Bushaltest. C&A 6 Uhr; Berlin-Charlott., U-Bhf, Th.-Heussplatz 7.15 Uhr

### Brandenburg:

Potsdam, S-Hauptbahnhof DB 7.15 Uhr; Fürstenwalde, Bahnhofsvorplatz 5 Uhr; Zossen, Bahnhof 6.30 Uhr; Königs Wusterhausen, Kath. Kirche 6 Uhr; Bernau, S-Bahnhof 5 Uhr; Eberswalde, Busbahnhof 4.30 Uhr

### Sachsen-Anhalt:

Magdeburg, ZOB am Hbf. 9 Uhr; Halle, ZOB am Hbf, Kamith-Str. 8.10 Uhr; Sangerhausen, Kyselhäus.-Str. 9 Uhr; Stendal, Busbahnhof 6.15 Uhr; Merseburg, Busbahnhof 7.45 Uhr; Halberstadt, Busbahnhof 8 Uhr

### Sachsen:

Dresden Hbf, Bayrische-Str. 6 Uhr; Chemnitz, Busbahnhof, 7.15 Uhr; Leipzig, Busbhf am Hbf, Osthalle 7 Uhr; Riesa, Alex.-Puschkin-Platz 5.10 Uhr; Bautzen, Bahnhof 5 Uhr; Zwickau, Busbahnhof v. d. Hauptbhf 6 Uhr; Elsterwerda, Busbahnhof 4.40 Uhr; Oschatz, Busbahnhof, Promenade 5.30 Uhr

### Thüringen:

Gera, Busbahnhof am Bhf 7 Uhr; Weimar, Kath. Kirche 8 Uhr; Gotha, Busbhf (am Mohren) 9 Uhr; Ilmenau, Busbahnhof am Bhf 7.30 Uhr; Mühlhausen, Biobach 9.45 Uhr; Jena-Paradies, Busbahnhof Knebelstr. 7.30 Uhr; Erfurt, Bus-

## Werl 2008: Bus aus dem Ermland nach Werl Dittchen für Ermlandbus

Von Kurt-Peter Engelberg

Auch für das Jahr 2008 ist wieder eine Wallfahrt aus Heilsberg, Guttstadt und Allenstein nach Werl geplant. Eingeladen dazu sind die Angehörigen der deutschen Minderheit. Finanziert werden kann diese Fahrt nur durch Spenden von Ermländern aus Deutschland. Wer hilft mit, dass Mitglieder der deutschen Minderheit aus dem heutigen Ermland an der Wallfahrt teilnehmen können?

Die Fahrt aus Allenstein nach Werl findet seit 1997 statt und fand eine rege Beteiligung. Religiös gestaltet wurden die Fahrten von Kaplan André Schmeier, dem Seelsorger für die deutsche Minderheit im Ermland. Wegen der weiten Entfernung und den überwiegend älteren Teilnehmern handelt es sich um eine Viertagesfahrt. Für die Teilnehmer aus dem Ermland ist die Wallfahrt ein großes Erlebnis mit den Gottesdiensten in deutscher Sprache, der großen ermländischen Gemeinschaft, den vielen Begegnungen und Gesprächen. Die Kosten für diese Fahrt betragen 150 € pro Person, dieses ist etwa eine Monatsrente in Polen. Die

Fahrt wäre deshalb für die Teilnehmer nicht bezahlbar. Es wurde deshalb der Eigenanteil für die Wallfahrer auf 25 € festgesetzt. Personen ohne oder mit geringem Einkommen haben die Wallfahrt frei. Der restliche Betrag müsste durch Spenden von Ermländern in Deutschland aufgebracht werden.

Die Spenden werden sparsam und gewissenhaft verwaltet. Dem Vorsitzenden der Bischof-Maximilian-Kaller-Stiftung e.V. Msgr. Dr. Schlegel wird wie in den Vorjahren eine Kostenabrechnung zur Prüfung der Spendeneingänge und der Ausgaben vorgelegt. Bitte helfen Sie durch Ihre Spende mit, dass die im Ermland verbliebenen Landsleute auch im Jahr 2008 an der Wallfahrt nach Werl teilnehmen können. Auch kleine Spenden sind erwünscht. Zahl's Gottche für Ihre Hilfe!

Wenn Sie ein Dittchen übrig haben, überweisen Sie es bitte auf das folgende Konto: Kurt-Peter Engelberg, Kto. 40 77660, Sparkasse Westholstein, BLZ: 222 500 20, Verwendungszweck: Allenstein. Kurt-Peter Engelberg, Danziger Str. 55, 25551 Hohenlockstedt

bahnhof am Hbf 8.30 Uhr; Eisenach, Parkpl. Waldhausstr. Nähe Bhf 9.30 Uhr; Arnstadt, Bahnhofsvorplatz 7.50 Uhr; Nordhausen, Busbahnhof 9.45 Uhr

Nehmen Sie die günstige Gelegenheit in Anspruch, an der Wallfahrt teilzunehmen. Zustieg noch in vielen weiteren Orten möglich. Beachten Sie dazu auch die Veröffentlichung auf Seite

31 „Busse nach Werl von Kurt-Peter Engelberg“ mit Fahrtstrecken- und Ortsangaben. Weitere Auskünfte über Zustiegstellen und auch Anmeldungen telefonisch möglich. Nach der Anmeldung erfolgt die Fahrtbestätigung in der ersten April-Woche 2008. Kurt-Peter Engelberg, Danziger Str. 55, 25551 Hohenlockstedt, Tel. 04826 -13 43

# Wahl der Ermländerververtretung 2008

## Hinweise für die Wahl der Ermländerververtretung

### Liebe Ermländerinnen, liebe Ermländer!

Die Wahlperiode der Ermländerververtretung läuft 2008 ab. In der SOMMER-Ausgabe der ERMLANDBRIEFE (3/2007) haben wir, der Wahlausschuss, Sie zur Neuwahl aufgefordert. Nun soll die Ermländerververtretung durch Sie gewählt werden. In den Ermlandbriefen WEIHNACHTEN (4/2007) und OSTERN (1/2008) liegt jeweils ein WAHLZETTEL bei. Bitte machen Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch, und erinnern Sie auch andere Ermländerinnen und Ermländer an die Wahrnehmung ihres Wahlrechts.

### Bevor sie Ihre Wahl tätigen, beachten Sie bitte folgende Hinweise:

#### Wer ist wahlberechtigt?

Wahlberechtigt sind alle Männer und Frauen, die bis zum Wahlstichtag, 31. Mai 2008, das 18. Lebensjahr vollendet haben. Die Wähler müssen Ermländer oder ermländischer Abstammung sein oder sich zu den Zielen und Aufgaben der Ermlandfamilie bekennen. Diese Wahlberechtigung versichert der Wähler

durch Angabe seines Vor- und Zunamens und Geburtsdatums mit der vollständigen aktuellen Anschrift und durch seine Unterschrift mit Vor- und Zunamen.

#### Wie soll gewählt werden?

Der Wahlzettel enthält 38 Kandidaten. Sie haben die Möglichkeit, 27 Kandidaten zu wählen. Ihre Wahl erfolgt durch Ankreuzen. Es dürfen nicht mehr als 27 Kandidaten gewählt / „angekreuzt“ werden. Gewählt sind die Kandidaten, die die meisten Stimmen auf sich vereinigen.

#### Wahlzettel sind ungültig, wenn

- mehr als 27 Kandidaten angekreuzt sind,
- kein Kandidat angekreuzt ist,
- der Wahlzettel nicht folgende Angaben des Wählers enthält:
  - Vor- und Zuname
  - Geburtsdatum
  - Straße und jetziger Wohnort
  - Unterschrift mit Vor- und Zuname

#### Nur einmal wählen!

Natürlich darf jeder Wahlberechtigte nur einmal wählen!

### Kann bei Ermländertreffen gewählt werden?

Es besteht die Möglichkeit, auch bei Ermländertreffen bis zum Wahlstichtag, 31. Mai 2008, zu wählen, soweit für die Wahl Wahlurnen und Wahlzettel von den Veranstaltern der Treffen bereitgestellt werden. Auf jeden Fall wird bei der Ermländerwallfahrt 2008 in Werl (4. Mai 2008) die Möglichkeit gegeben sein, dort zu wählen.

### Wählen ohne eigenen Wahlzettel?

Auf einem Wahlzettel können auch mehrere Wähler (zum Beispiel Familienangehörige) eigenhändig ihre vollständige Unterschrift geben, wenn sie sich über die Auswahl der Kandidaten einig sind.

### Wo können weitere Wahlzettel angefordert werden?

In dieser Ausgabe der Ermlandbriefe befindet sich ein Wahlzettel. Weitere Wahlzettel können im Ermlandhaus, Ermlandweg 22, 48159 Münster, Tel. 02 51/ 21 14 77, Fax 26 05 17, E-Mail: ermlandhaus@visita-tor-ermland.de angefordert werden.

### Wohin mit ausgefüllten Wahlzetteln?

Der ausgefüllte Wahlzettel muss spätestens am Wahlstichtag, 31. Mai 2008,

dem Wahlausschuss zugegangen sein. Schicken Sie also Ihren Wahlzettel rechtzeitig ab. Später eingehende Wahlzettel können nicht mehr berücksichtigt werden. Anschrift des Wahlausschusses: **Ermlandhaus, WAHLAUSSCHUSS, Ermlandweg 22, 48159 Münster.**

### Was passiert mit den Wahlzetteln?

Zunächst werden die Wahlzettel durch den Wahlausschuss geprüft und ausgezählt. Dann wird das Ergebnis dem Ermländerrat mitgeteilt. Die Wahlzettel werden anschließend für die Dauer der Wahlperiode verschlossen im Ermlandhaus aufbewahrt. Nach Ablauf der Wahlperiode werden die Wahlzettel vernichtet.

### Chance und Pflicht

Freie, demokratische Wahlen sind nicht nur ein Recht eines freien Menschen, sondern zugleich auch seine hohe Verantwortung und seine Pflicht.

Mit frohen Grüßen

**Der Wahlausschuss:**  
Hermann Brause  
KR Carsten W. Franken  
Georg Marquitan

## Gelegentliches Beisammensein

**Kreisgemeinschaft Rößel e. V.** lädt alle Landsleute zu den Tagen der „Offenen Tür“ in die Heimatstube in 41460 Neuss, Oberstr. 17, herzlich ein. Die Treffen finden in der Zeit v. 15 bis 18 Uhr bei Kaffee und Kuchen an folgenden Tagen statt: 6. 12. 2007, 27. 12. 2007.

**Medien, Heiligenfelde**, v. 30. 5. - 1. 6. 2008, Pension Körting, Ravensburger Str. 90, 32457 Porta Westfalica, Tel. 0 57 06 - 37 17. Aloys Ochsenknecht, Schneewittchenweg 4, 51515 Kürten

**Kirchspiel Eschenau / Klingerswalde.** Unser Treffen findet am 7. - 18. 6. 2008 im Pfarrheim St. Hedwig in Unna Massen Nord statt. Für preiswerte Unterkünfte u. Verpflegung wird wie in den Vorjahren gesorgt, Parkplätze sind gleich neben den Unterkünften ausreichend vorhanden. Anreise bis 11 Uhr. Anmeldungen bis zum 15. 5. 2008 bei Leo Bergmann, Am Pfauenufer 16, 59427 Unna-Massen, Tel. 0 23 03-5 48 47

**Altkirch-Guttstadt.** Unser nächstes Treffen findet v. 11. - 13. 7. 2008 im Naturfreundehaus in Löhne Gohfeld statt. Anmeldungen bitte bis 31. 1. 2008: Josef Ahlfänger, Auf dem Gallberg 27, 50321 Brühl, Tel. 0 22 32 - 3 19 53

**3. Dietrichswälder Ermländertreffen.** 19. - 27. 7. 2008. Es beginnt traditio-

nell mit dem Fußballspiel Deutschland - Polen. Das Haupttreffen beginnt am Fr., 25. 7. 2007. Zur Zeit gibt es noch kein verbindliches Programm. Info: Herbert Monkowski, Tel. 0 23 54 - 41 47

**Kirchspiel Frauendorf:** 22. Treffen: 2. 8. 2008 in der Gaststätte „Zum Tanneneck“, 58091 Hagen, Selbecker Str. 282. Nähere Auskünfte erteilen: Elisabeth Pohlmann, Rübzahlweg 70, 41065 Mönchengladbach, Tel.: 0 21 61 / 60 34 28, Ursula Grunenberg, Im Gärtchen 22, 58093 Hagen, Tel.: 0 23 34 / 4 04 57.

**Kreisgemeinschaft Heilsberg.** Unsere Heimat-Kreisstadt Heilsberg wird im August 2008 700 Jahre alt. Die offiziellen Feierlichkeiten sind von der heutigen Stadtverwaltung für die Zeit 8. - 12. 8. 2008 festgelegt worden. Nähere Einzelheiten sind dem nächsten Heimatbrief zu entnehmen. Auf die von August Dittrich angekündigten Reisen wird hingewiesen. Auskunft: Kreisvertreter Aloys Steffen, Am Clarenhof 18, 50859 Köln, Tel. 0 22 34 - 7 19 06

**Fleminger u. Wonneberger!** Unser Treffen findet vom 26. 9. - 28. 9. 2008 in Rietberg in der Nähe von Gütersloh statt. Näheres im folgenden Ermlandbriefe. Erich Falk

## Dies und Das

**Ermlandvideo 2005:** Unter dem Titel „Das Ermland - Heimat in der Ferne“ mit Gedenken an 60. Jahre nach Flucht und Vertreibung wird unsere Heimat erneut in gute Erinnerung gebracht. Zeitzeugen erml. Persönlichkeiten (A.V.E. Prälat Joh. Schwalke (†), Prälat Gerhard Fittkau (†), Pfr. Karl Kunkel) berichten u. a. im neuen Film über unser Ermland. Das Heimatdokument umfasst Filmaufnahmen aus den Orten: Leba, Marienburg, Elbing, Frauenburg, Mehlsack, Sonnenfeld, Benern, Freimarkt, Heilsberg, Kleiditten, Springborn, Kiwitten, Schulen, Wuslack, Gallingen, Löwenstein, Plausen, Bischofstein, Santopen, Rößel, Süßenberg, Reichenberg, Guttstadt, Freudenberg, Seeburg, Krakau, Fleming, Lokau, Frankenau, Prossitten, Lautern, Wangst, Groß Bössau, Klein Bössau, Daddai See, Bischofsburg, Sorquitten, Sternsee, Loßainen, Legienen, Groß Köllen, Krausen, Schel-

len, Robaben, Heiligelinde, Staniewo, Glockstein, Hohenstein und Thorn. Der Film (VHS) ist 3 Stunden lang und beinhaltet herrliche Landschaftsaufnahmen mit Heimatliedern und Heimatgedichten; auch als DVD lieferbar. Bestellanschrift: Peter Teschner, Leipziger Straße 10, 56075 Koblenz, Tel.: 02 61 / 53 947, Preis: 31 Euro + 3 Euro Versandkosten. Außerdem werden noch folgende Filme angeboten: „Das Ermland - damals und heute“ 1998, „Mein Ermland - so lang ich leb und bin“ 2002, „Masuren - Land der dunklen Wälder“ 2002.

**Autobiographische Erinnerungen/** Veröffentlichungen, Jahresbücher, etc. 80 DIN A4 Kopien im Schnellhefter „So war das damals nach der Flucht aus dem Ermland in der Neuen Heimat im Westen v. 1945 b. 1968“ - zum Selbstkostenpreis von 8 € einschl. Porto. Klaus Lehmann, Rilke-Straße 23, 31228 Peine-Vöhrum, Tel. 0 51 71 / 21 350

## Fahrten in die Heimat

**700 Jahre Stadt Heilsberg.** 700 Jahre Stadt Heilsberg. Vom 8. bis 12. 8. 2007 feiert die Stadt ihr 700-jähriges Bestehen. Bischof Eberhard von Neisse verlieh am 13. 8. 1308 dem Ort Heilsberg die Stadtrechte. Fahrt nach Heilsberg: 31. 7. - 13. 8. 2007. Abfahrt 6 Uhr in Köln; Stationen: Wuppertal, Dortmund-Mengede, Hannover, Magdeburg, Königswusterhausen, Zwischenübernachtung in Schneidemühl, Oliva, Zoppot, Danzig, Übernachtung in Elbing. Höhepunkt wird das Pontifikalamt am 10. 8. 2007 um 10.30 Uhr in der St.-Peter-und-Paul-Kirche in Heilsberg mit Erzbischof Dr. Wojciech Ziemba sowie mit unserem Visitator Dr. Mgrs Lothar Schlegel sein. Zu den

Jubiläumsfeiern fahren zwei Omnibusse. Es sind Plätze frei. Preis: ca. 750 bis 800 €. Nähere Auskünfte und Anmeldung: August Dittrich, Adalbert-Stifter-Weg 31, 42109 Wuppertal, Tel. 02 02 - 75 38 95.

Heimataufahrt nach **Heilsberg** v. 6. - 13. 7. 2008. Die Fahrt geht über Stettin, Köslin, Stolp in die Kaschubische Schweiz nach Heilsberg, wo 4 ÜB geplant sind. Ausflüge werden vor Ort besprochen. Die Heimreise geht am Sa. 12. 7. über Allenstein nach Thorn über Gnesen nach Posen. Die Kosten betragen etwa 700 €. Anmeldungen bis zum Februar 2008 b. Regina Alex, Im Haag 32, 72401 Haigerloch, Tel. 0 74 74 - 78 05 ab 18.00 Uhr melden.

## Erzdiözese Ermland

### Deutschsprachige Gottesdienste in der Erzdiözese Ermland

#### Regelmäßige Gottesdienste

1. Sonntag im Monat:	10 Uhr	Allenstein-Jomendorf
	15 Uhr	Heilsberg, Katharinenkloster
2. Sonntag im Monat:	15 Uhr	Allenstein, Herz-Jesu-Kirche
3. Sonntag im Monat:	10 Uhr	Allenstein-Jomendorf
	14 Uhr	Bischofsburg
	17 Uhr	Rößel
4. und 5. Sonntag im Monat:	10 Uhr	Allenstein-Jomendorf

Vor den heiligen Messen um 10 Uhr in Allenstein-Jomendorf beten wir jeweils um 9.30 Uhr den Rosenkranz um Seligsprechung von Bischof Maximilian Kaller.

#### Besondere Gottesdienste:

24. Dezember (Christmette):	22 Uhr	Allenstein-Jomendorf
25. Dezember (Weihnachten):	10 Uhr	Allenstein-Jomendorf
26. Dezember (Stephanus):	10 Uhr	Allenstein-Jomendorf
	14 Uhr	Bischofsburg
1. Januar (Neujahr):	10 Uhr	Allenstein-Jomendorf
6. Februar (Aschermittwoch):	18 Uhr	Allenstein-Jomendorf

(Änderungen Vorbehalten)

Das Allensteiner Büro für die Seelsorge an der deutschen Minderheit im Erzbischöflichen Ordinariat ist **Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10 bis 12 Uhr geöffnet**. Dort arbeiten **Kaplan André Schmeier** und **Frau Maria Anielski**.

Wenn Sie eine Fahrt ins Ermland planen, im Ermland einen Gottesdienst feiern möchten, sich für deutschsprachige Seelsorge im Ermland interessieren oder das Gespräch mit einem katholischen deutschsprechenden Geistlichen suchen, dann setzen Sie sich mit uns in Verbindung. Wir freuen uns über Ihren Besuch. Sie erreichen uns: Kura Metropolitalna, (z. Hd. Kaplan André Schmeier), ul. Pieniężnego 22, PL 10-006 Olsztyn, Tel./Fax: 00 48 - (0)89 - 5 35 51 73.

## Fröhlicher Suchdienst

#### Bitte beachten!

Für die Aufnahme von Inseraten an dieser Stelle ist Voraussetzung, dass die Einsender Ermländer, katholisch und nicht geschieden sind. Ferner müssen sie in unserer Kartei verzeichnet sein.

Wer sich zum Briefwechsel auf ein Inserat hin entschließt, schreibt auf den Umschlag dieses persönlichen Briefes unten links nur die betreffende Nummer (z. B. Fr. S. 876) und legt die 0,55-€-Briefmarke bei. (Entsprechend verfahren, wenn Briefwechsel mit mehreren Personen erfolgt.) Der Brief wird in ei-

nem weiteren Umschlag dann an das Ermlandhaus, Ermlandweg 22, 48159 Münster, adressiert und dort an den betreffenden Inserenten weiter geschickt.

Nach der Gebührenordnung der Post ist für einen Umschlag, der über Normalgröße oder 20 g hinausgeht, 1,- bzw. 1,44 € Porto zu entrichten.

965 Er 42/175, ledig, kath., NR, Kaufmann, vielseitig interessiert, ehrlich u. treu sucht liebe, häusliche Partnerin zwecks Heirat kennenzulernen.

Die **Studienfahrt des Ermländischen Landvolks e. V.** ist für Anfang Juli 2008 nach Schlesien geplant. Die Vorsitzende des Verbandes Schlesischer Landfrauen, Frau Ursula Trinczek aus Glogowek, hat sich bereit erklärt, die Reisegruppe zu begleiten u. ihr Sehenswürdigkeiten u. landwirtschaftliche Betriebe zu zeigen. Info: Artur Marienfeld u. Lothar Baumgart, Am Hegenholz 14, 59590 Gesecke, Tel. 0 29 54 - 7 38

Die **Kreisgemeinschaft Allenstein-Land** hat die Absicht eine Busfahrt anlässlich des Dietrichswälder-Treffens zu organisieren. Nähere Info ab 15. 12. 2007 b. Vorstands- Kreistagsmitgliedern. Der Reiseverlauf der 9-tägigen Reise könnte wie folgt aussehen: Fahrt über Posen 1 ÜB, nach Danzig 2 ÜB Stadtbes. v. Danzig u. Frauenburg, 2 Tage ohne Programm zur freien Verfügung in Allenstein, dann mögliche Teil-

nahme am 3. Ermländertreffen in Dietrichswalde bei der Rückfahrt: Besuch d. Wallfahrtsortes Lichen, dass mit seinen monumentalen sakralen Bauten den westlichen Besuchern eher unbekannt ist. Info: Herbert Monkowski, Tel. 0 23 54 - 41 47

**7. Begegnungstreffen in Braunsberg** v. 12. - 21. 6. 2008. Die **Kreisgemeinschaft Braunsberg** unternimmt eine Fahrt in die Heimat. 1 Zwischenübernachtung in Schneidemühl, 5 ÜB in Braunsberg, 2 ÜB Danzig, 1 ÜB Stettin. Reisekosten p. Person 795 €, EZ Zuschlag 130 € p. Person. Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt. Programm anfordern. Anzahlung p. Person v. 150 € bitte gleichzeitig mit der Anmeldung vornehmen. Meldung u. Auskunft b. Kreisvertreter Manfred Ruhnau, 53757 Sankt Augustin, Tel. 0 22 41 - 31 13 95



# † Unsere Toten

Ast, Rudolf, Tolnicken, Kr. Allenstein, 75 J., 11. 5. 2007 (Edith Ast, Am Eichholz 1, 25436 Uetersen)

Axer, Agnes, Heinrichsdorf, Kr. Rößel, 81 J., 20. 2. 2007 (Barbara Schubert, Brucknener Str. 4, 53844 Troisdorf)

Bahr, Hedwig, Schönfelde, Wuttrienen, 91 J., 5. 5. 2007 in Düsseldorf

Bartsch, Anna, geb. Knoblauch, Blumberg, Kr. Braunsberg, 86 J., 25. 7. 2007 (Lothar Bartsch, Bonnenring 3, 47877 Willich u. Hedwig Kurda, Ebendorfer Str. 44, 39108 Magdeburg)

Behrendt, Erich, Wangst, Lautern, 83 J., 16. 7. 2007 (Elfriede Behrendt, Bergfeldstr. 10, 37632 Eimen)

Bendrin, Peter, Tolkemit, Hinterhaken 65, 70 J., 1. 8. 2007 (Schw. M. Agnes Bendrin)

Berg, Helene, geb. Keuchel, Rosengarth, 86 J.; 25. 9. 2007 (Valentin Keuchel, Im Brüggenkamp 46, 59075 Hamm)

Block, Josef, Basien, Kr. Braunsberg, 89 J., 12. 11. 2007 (Norbert Block, Bartold-Asendorpf-Straße 18, 99438 Bad Berka)

Böttcher, Hildegard, Guttstadt, 83 J., 25. 8. 2007 (Ruth Böttcher, Mainblick 57, 61476 Kronberg)

Bordihn, Klara, geb. Domkowski, Plausen, Kr. Rößel, 7. 9. 2007 (Hubert Bordihn, Annabergweg 4, 52355 Düren)

Buchholz, Hildegard, geb. Sommerfeld, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 85 J., 16. 10. 2007 (Natalie Wassmund, Falkenhausenweg 3, 12249 Berlin)

Buchholz, Hildegard, geb. Greifenberg, Glottau, Kr. Heilsberg, 93 J., 26. 9. 2007 (Hans-Ulrich Buchholz)

Buchholz, Ilse, geb. Reddel, Rathsdamnitz u. Allenstein, 2007 in Rathsdamnitz / Dębica-Kaszubska/

Busatta, Josefa, geb. Schrade, Lichtenau, Kr. Braunsberg, 76 J., 7. 8. 2007 in 31515 Luthé

Czichowski, Gertrud, geb. Zimmermann, Wartenburg, 84 J., 13. 8. 2007 (Klaudia Zubkowski, Herscheider Landstr. 56, 58511 Lüdenscheid)

Döring, Hermann, Tolkemit, Vorderhaken 46, 82 J., 20. 6. 2007

Dulisch, Edeltaud, geb. Wischnewski, Mokainen, Kr. Allenstein, 49 J., 19. 8. 2007 (Reinhard, Jenny, Marcel, Larissa Dulisch, Haydneck 9, 32120 Hiddenhausen)

Gajewski, Eva, geb. Neumann, Prohlen, Kr. Allenstein, 73 J., 23. 6. 2007 (Horst Gajewski, Stockholmer Str. 9, 42657 Solingen)

Gedig, Elfriede, Medien, Kr. Heilsberg, 94 J., 8. 9. 2007 (Manfred Gedig, Nietzschesstr. 37, 42327 Wuppertal)

Görigk, Hedwig, geb. Schwark, Kiwitten, Kr. Heilsberg, 90 J., 19. 5. 2007 (Manfred Görigk, Gothmunder Weg 3, 23568 Lübeck)

Goronczewski, Agnes, geb. Orlowski, Alt Märtinsdorf, Kr. Allenstein, 84 J., 28. 9. 2007 (Familie Stuchly, Flurstr. 3, 51371 Leverkusen)

Grunwald, Berta, geb. Schlomm, Kabienen, Kr. Rößel, 94 J., 1. 9. 2007 Hermanowski, Rosemarie, geb. Hermanski, Herrmannsort, Kr. Allenstein, 24. 9. 2007, in Witten

Hernes, Hilde, geb. Lenzian, Schönbrück, Kr. Allenstein, 72 J., 17. 9. 2007 (Adelheid Brosch, Wichernstr. 61, 77656 Offenburg)

Hinzmann, Walter, Alt Schöneberg, Kr. Allenstein, 69 J., 12. 9. 2007 (Elisabeth Hinzmann, Zeppelinstr. 23 a, 50126 Bergheim)



Der Vater des Erbarmens und Gott allen Trostes rief am 29. Oktober 2007 im 85. Lebensjahr seinen treuen Diener

## Johannes Antonius Josef Schwalke

Apostolischer Protonotar  
Domkapitular h.c. in Frauenburg  
Apostolischer Visitor Ermland em.  
in sein ewiges Reich.

Betet um die Barmherzigkeit Gottes!

Beigesetzt wurde der Verstorbene auf dem Friedhof in Daun / Eifel

Domkapitular Msgr. Dr. Lothar Schlegel, Visitor Ermland  
Das Konsistorium Ermland  
Ermländerrat und die Ermländervertretung  
Visitor-Ermland-Stiftung  
Bischof-Maximilian-Kaller-Stiftung e.V.  
Gemeinschaft Junges Ermland  
Alle ermländischen Gruppen und Vereinigungen  
Die Mitarbeiter im Ermlandhaus

Im Sinne von Prälat Schwalke erbitten wir statt Blumen und Kränze eine Spende für die Seelsorge an den Ermländern auf folgendes Konto: *Visitor Ermland*, Kto-Nr.: 567 000; BLZ: 400 602 65; *DKM Münster*; Stichwort: *Spende Schwalke* (Sie können auch das beiliegende Überweisungsformular nutzen.)

Höpfner, Anselmus, Reichenberg, Kr. Heilsberg, 74 J., 7. 10. 2007 (Michaela Höpfner, Backskamp 10, 45886 Gelsenkirchen)

Indrunas, Jerzy, Ramsau, Kr. Allenstein, 78 J., 23. 10. 2007 (Luzia Indrunas, geb. Gonska, Sonneckenstr. 13, 53119 Bonn)

Jaschinski, Alfred, Hochwalde u. Wemitten, Alt Wartenburg, Kr. Allenstein, 76 J., 9. 6. 2007 (Agnes Jaschinski, Bahnstr. 3, 58119 Hagen)

Jaschinski, Bruno, Hochwalde u. Schönau, Kr. Allenstein, 72 J., 3. 8. 2007 (Hildegard Jaschinski, Bedburger Str. 49, 41469 Neuss)

Jopek, Erna, geb. Rodd, Polten, Kr. Heilsberg, 87 J., 9. 9. 2007 (Antonius Rodd, Schulstr. 7, 22869 Schenefeld)

Kleinhenz, Hildegard, geb. Kuklinski, 78 J., 16. 7. 2005 (Alfons Kleinhenz, Altenheim, Kapellenstr. 24, 97688 Bad Kissingen)

Kellmann, Bruno, Passenheim, 77 J., 13. 7. 2007 (Antonie Kellmann, geb. Piwek, Billrothstr.10, 49811 Lingen)

Klink, Hedwig, geb. Braun, 87 J., 6. 10. 2007 (Alfons Klink, Heinrich-Jansen-Str. 43, 59929 Brilon)

Knorre, Maria, geb. Harwardt, Tolkemit, Elbinger Str. 47, 80 J., 16. 8. 2007

Krause, Emma, geb. Ziermann, Lapken, Wartenburg, Kr. Allenstein, 98 J., 5. 5. 2007 (Paul Krause, Eggeweg 65, 33617 Bielefeld)

Krause, Helene, geb. Laws, Tolkemit, Hinterhaken 35, 90 J., 2006

Lange, Bruno, Waltersmühl, Kr. Heilsberg, 86 J., 12. 9. 2007 (Helmut Lange, Am Sternbusch 9, 48431 Rheine)

Lindenau, Ursula, geb. Filla, Guttstadt, Memelstr. 75 J. (Manfred Lindenau, Jordanstr. 3, 40477 Düsseldorf)

Magas, Bernhard, Willims, Kr. Rößel, 69 J., 5. 10. 2007 (Anna Magas, Marie-Juchacz-Str. 26, 47906 Kempen)

Maluck, Adalbert, Kerwienen, Kr. Heilsberg, 86 J., 3. 9. 2007 (Klara Ma-

Vater unser im Himmel  
Dein Reich komme,  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel so auf Erden.

# Aus der Ermlandfamilie

Sauermann, Klara, geb. Bösader, Schaustern, 81 J., 19. 7. 2007 (Siegfried Sauermann, Tomper Str. 36, 41169 Mönchengladbach)

Schaub, Valeria, geb. Jaeger, Thalbach, Schillindsgut, Kr. Braunsberg, 80 J., 3. 9. 2007 (Eugen Gehrmann, Königsberger Str. 9, 63322 Rödermark)

Schmeier, Maria, geb. Matern, Heilsberg, Kirchenstr. 84 J., 18. 6. 2007 (Paul Schmeier, Rosenstr. 12, 85304 Ilmmünster)

Schmidt, Irene, geb. Karow, Gutstadt, Alle-Siedlung, 77 J., 21. 8. 2007 (Karin Elbers, Münsterstr. 140, 59065 Hamm)

Schmidt, Regina, geb. Bauchrowitz, Thomsdorf, Kr. Allenstein, 52, 23. 9. 07 (Eberlein, Leokadia, geb. Bauchrowitz, Rolandstr. 12, 51381 Leverkusen)

Schroers, Eva, geb. Kreutzer, Tolkemit, Herrenstr. (Bäckerei Kreutzer), 78 J., 26. 8. 2007 (Ulrich Schroers, Bocholter Weg 25, 41334 Nettetal)

Schroeter, Josef, Heilsberg, 80 J., 10. 11. 2005 (Eva Schroeter, Petersbergstr. 1, 53424 Remagen)

Schröter, Paul, Freihagen, Kr. Braunsberg, 91 J., 30. 7. 2007 (Fredri Schröter, Hummerichstr. 11, 56642 Kruft)

Schürmann, Dorothea, geb. Gerick, Reimerswalde, Kr. Heilsberg, 80 J., 21. 9. 2007 (Harald Kießling, Roswindisstr. 2, 59329 Wadersloh)

Schulz, Alfons, Migehnen, Kr. Braunsberg, 80 J., 20. 9. 2007 (Olaf Andreas, Opendorfer Str. 9A, 93138 Lappersdorf)

Sikorski, Anna-Maria, geb. Seidel, Teerwalde u. Dietrichswalde, 72 J., 10. 8. 2007 (Fam. Sikorski, Hülsheide 9a, 48165 Münster)

Sokolowski, Anna Maria, geb. Kaminski, Gilgenburg, 94 J., 18. 9. 2007 (Doris Weißer-Sokolowski, Beerenstr. 2, 14163 Berlin)

Seewald, Stefan, Hamburg, 20 J., 14. 8. 2007 (Norbert Seewald, Meisterweg 1f, 21629 Neu Wulmstorf)

Stinner, Wolfgang, Saalfeld, Königsberg, 85 J., 26. 7. 2007 in Olpe

Stuhrmann, Maria, Gr. Lemkendorf u. Wieps, Kr. Allenstein, 97 J., 14. 9. 2007 (Elfriede Karpinski, Beethovenstr. 6, 27711 Osterholz-Schrmbeck)

Treyer, Emma (Emmi), geb. Scheer, Reimerswalde, 73 J., 1. 10. 2007 (Eugen Treyer, Ziehltenbühdweg 31, 77704 Oberkirch)

Vetter, Maria, geb. Schnarbach, Alt Wartenburg, Kr. Allenstein, 96 J., 07. 11. 2007 (Maria Wischnewski, Borlinghauser Str. 1, 33100 Paderborn)

Weidlich, Elisabeth, geb. Schroeter, Heilsberg, 85 J., 28. 7. 2007 (Dorothea Quandt, Holstenring 1, 22763 Hamburg)

Werr, Georg, Süßenberg, Raunau, 79 J., 22. 9. 2007 in Allison, Canada (Erika Grünheidt, Weststr. 30, 53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler)

Wielbelhaus, Eva, geb. Bendikowski, Wormditt, Kr. Braunsberg, 80 J., 17. 7. 2007 in Olpe

Zilz, Mathilde, geb. Rohn, Eschenau, Kr. Braunsberg, 97 J., 21. 7. 2007 (Erika Briese, Barendorfer Str. 3, 44795 Bochum)

Zimmermann, Alfons, Tolkemit, 71 J., 8. 10. 2007 (Antoni Schrader, Normanenstr. 58, 42277 Wuppertal)

Zimmermann, Anni (Agathe), Tolkemit, Turmstr. 32, 75 J., 22. 7. 2007 (Antoni Schrader, Normanenstr. 58, 42277 Wuppertal)

## Unsere Lebenden

### 100. Jahre

Paschke, Gertrud, geb. Radau, Braunsberg, Kreuzstr., 1. 10. 2007, Haus Lessing, Lessingstr. 106 b, 59192 Bergkamen  
Schweiger, Hedwig, geb. Wierzoch, Sternsee, Kr. Rößel u. Königsberg, 22. 12. 2007, Brandtstr. 9, 45525 Hattingen

### 99. Jahre

Hildebrandt, Klara, geb. Alex, Frauendorf, Kr. Heilsberg, 15. 12. 2007, Hardtstr. 17, 53518 Adenau

### 98. Jahre

Dittrich, Martha, geb. Kroschewski, Wonneberg, Kr. Rößel, 6. 1. 2008, August-Brust-Str. 54 a, 45899 Gelsenkirchen  
Klatt, Hermann, Tolkemit, Pappelzeile, 1. 3. 2008, Struenseestr. 71, 22767 Hamburg

### 97. Jahre

Walhöfer, Anna, geb. Flanz, Gr. Bartelsdorf, Kr. Allenstein, 5. 12. 2007, Birnbaumweg 11, 66539 Neunkirchen

### 96. Jahre

Funk, Hedwig, geb. Zimmermann, Allenstein, 2. 2. 2008, Lieberrstr. 2, 80538 München  
Thiedig, Maria, geb. Harwardt, Tiedmannsdorf, 8. 12. 2007, Rottstr. 69, 45731 Waltrop  
Wulf, Maria, geb. Dobschinski, Tolkemit, Vorderhaken, 25. 2. 2008, Holsitenweg, 25524 Itzehoe

### 95. Jahre

Juntke, Paul, Braunsberg, 12. 12. 2007, Pflaumenstieg 7, 22175 Hamburg  
Wilkowski, Margarete, Guttstadt, Glotauer Vorstaat, 18. 12. 2007, Ferienhaus Villa Hügel, Dorfstr. 24, 24361 Groß Wittensee

### 94. Jahre

Behlau, Anna, geb. Rex, Springborn, Kreis Heilsberg, 25.10.2007, Reinhardsweg 3, 63128 Dietzenbach  
Buchowski, Hedwig, Kalborn, Kr. Allenstein, 8. 1. 2008, b. Adelheid Gebauer, Deichstr. 21, 41541 Dormagen  
Huwald, Elise, geb. Muhlack, Allenburg, Heilsberg u. Königsberg, Ziegelstr. 5. 9. 2007, St. Josefsheim, Alten- u. Pflegeheim, Altenhofer Weg 1, 57482 Wenden  
Kaminski, Martha, 24. 8. 2007, b. Helga Stoffels, Scheffensweg 24, 52393 Hürtgenwald  
Preuschhoff, Hedwig, geb. Wilke, Frauenburg, Allenstein, 18. 10. 2007, Venloer Str. 570, 50259 Pulheim

### 93. Jahre

Bratka, Charlotte, Bischofsburg, 1. 1. 2008, Kastorstr. 14, 56068 Koblenz  
Krüger, Hildegard, geb. Popien, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 16. 12. 2007, Kirchenallee 12, 21244 Buchholz  
Lingnau, Leo, Langwiese, Kr. Heilsberg, 14. 5. 2008, Hanninxweg 22, 47807 Krefeld  
Neumann, Georg, 12. 11. 2007, in 49685 Höltinghausen.  
Pochmann, Elisabeth, geb. Griehl, Wolfsdorf u. Guttstadt, Kr. Heilsberg, 10. 10. 2007, Senioren-Residenz, Harburger Sand, Neue Str. 26, 21073 Hamburg

Pokolm, Martha, geb. Zekorn, verw. Bönigk, Lautern, 31. 1. 2008, Fockenkamp 37, 45699 Herten  
Stegemann, Helene, geb. Plehn, Bischofsburg, Fischergasse 1, 21. 2. 2008, Schnoienstr. 11-12, 18273 Güstrow  
Schwark, Hubert, Gut Bundien, Kr. Heilsberg, 24. 9. 2007, Am Dorfteich 9, 15898 Neuzelle, Bomsdorf  
Trautmann, Rosa, geb. Ewert, Tolkemit, Hinterhaken, Kr. Elbing, 21. 12. 2007, Alten-Pflegeheim St. Gallus, Gartenstr. 40, 77736 Zell a.H., Tel. 0 78 35 - 63 45 13

### 92. Jahre

Boenke, Gertrud, geb. Behlau, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 13. 11. 2007, b. Tochter: Edith Lehmann, Dulonweg 31, 28277 Bremen  
Kellmann, Margarete, geb. Alshut, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 2. 1. 2008, Wichernstr. 22, 38667 Bad Harzburg  
Langhanky, Agnes, geb. Kather, Bürgerwalde, Kr. Braunsberg, 25. 1. 2008, CBT Wohnhaus Peter Landwehr, Franz-Heider-Str. 5, 51469 Bergisch Gladbach

### 91. Jahre

Bludau, Luzia, Klingerswalde u. Layß, 21. 1. 2008, Traarer Str. 148, 47829 Krefeld  
Funk, Alois, Tolkemit, An der Kirche, 30. 12. 2007, Kuhlerstr. 26a, 52525 Heinsberg  
Schmeier, Paul, Heilsberg, 20. 11. 2007, Rosenstr. 12, 85304 Ilmmünster, Tel. 0 84 41 - 21 19  
Moschall, Ewald, Bischofsstein, Kr. Rößel, 5. 10. 2007, Altenheim St. Elisabeth, Blücherstr. 2-4, 51643 Gummersbach

### 90. Jahre

Biermann, Anna, geb. Erdmann, Gr. Lemkendorf, Kr. Allenstein, 5. 11. 2007, Ostdeutsche Str. 25, 22844 Norderstedt  
Bikowski, Anni, geb. Skubsch, Bischofsburg, Badeanstalt, 11. 1. 2008, Schweriner Str. 15, 29439 Lüchow  
Czyborra, Cäcilie, geb. Biernatzki, Buchental, Hirschberg, Wartenburg, 22. 2. 2008, Auf dem Damm 69A, 47137 Duisburg  
Hanke, Bruno, Braunsberg, Theaterstr. 2, 21. 7. 2007, Otto-Hahn-Str. 44, 97218 Gerbrunn  
Keuchel, Valentin, Rosengarth; 22. 1. 2008, Im Brüggenkamp 46, 59075 Hamm  
Kriegs, Alfons, Altkirch, Kr. Heilsberg, 18. 10. 2007, Westenhellweg 31, 59192 Bergkamen  
Schiudemayer, Hilla, geb. Schröter, Elbing, 4. 3. 2008, Alfred-Schmidt-Str. 27, 81379 München

### 89. Jahre

Block, Josef, Basien, Kr. Braunsberg, 6. 10. 2007, Hauptstraße 61, 32457 Porta Westfalica  
Köhl, Gertrud, 28. 12. 2007, Mommensstr. 130, 50935 Köln, Tel. 0221 - 43 79 61  
Lange, Margarethe, geb. Kather, Bürgerwalde, Kr. Braunsberg, 16. 2. 2008, Breslauer Str. 18, 51469 Bergisch Gladbach  
Margowski, Waldemar, Wartenburg, Kr. Allenstein, 24. 2. 2008, Merowingerstr. 3, 72108 Rottenburg

### 88. Jahre

Bartnik, Franz, Braunswalde u. Süßenthal, Kr. Allenstein, 6. 2. 2008, Südstr. 15, 52382 Niederzier,  
Boenigk, Margarete, geb. Besemer, Heilsberg, 3. 12. 2007, Wülfingstr. 27, 42477 Radevormwald  
Graw, Monika, geb. Thiel, Langwalde u. Frauendorf, 18. 1. 2008, Langenfeld 5, 33442 Herzebrock-Clarholz  
Harwardt, Georg, Tiedmannsdorf, 29. 1. 2008, Sybillenburg 7, 98574 Schmalkalden  
Hohmann, Thekla, Engelswalde, Kr. Braunsberg, 12. 11. 2007, Marktallee 23, 48165 Münster  
Hoppe, Rosa, geb. Koskowski, Tolkemit, Vorderhaken, 6. 1. 2008, Roesoll 19, 24226 Heikendorf  
Lompa, Luzia, Sternsee, Kr. Rößel, 12. 1. 2008, Brandstr. 9, 45525 Hattingen  
Plohmann, Hedwig, Elbing, 2. 11. 2007, Luisenstr. 29, 31224 Peine  
Schönig, Erna, geb. Arendt, Gut Widrichs, Kr. Heilsberg, 26. 2. 2008, Lessingstr. 21, 42477 Radevormwald  
Schulz, Margarete, Streitswalde, 31. 3. 2008, Stiftsbogen 89, 81375 München  
Ziegler, Josef, Neukirch Höhe, Kr. Elbing, 3. 1. 2008, Bauernfeindstr. 7, Ap. C6, Haus C, 80939 München

### 87. Jahre

Bellgardt, Hubert, Glandau, Kr. Preußisch Eylau, 18. 8. 2007, Kirneckstr. 4, 78078 Nidereschach  
Busse, Margarete, geb. Kroll, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 22. 1. 2008, Mozartstr. 47, 08294 Lößnitz  
Fiß, Rosa, geb. Harwardt, Tolkemit, Elbinger Str. 47, 11. 3. 2008, Birkenweg 15, 19395 Plau-Heidenholz  
Fritz, Monika, geb. Losau, Konnegen, Kr. Heilsberg, 28. 2. 2008, Fiedelerstr. 38, 30519 Hannover  
Goerigk, Irmgard, geb. Leschinski, Wartenburg, 28. 2. 2008, Weiltstr. 66, App. 50, 80935 München  
Grandau, Maria, geb. Albrecht, Plauten, 10. 3. 2008, Sudetenstr. 11, 26419 Schortens  
Hasselberg, Hedwig, geb. Adamski, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 2. 4. 2008, Altenheim, Fährstr. 1, 21436 Marschacht  
Herrmann Bruno, Peterswalde, Kr. Heilsberg, 1. 12. 2007, Prof.-Scheibe-Str. 18, 07937 Zeulenroda  
Hettlage, Ruth, geb. Arnsburg, Guttstadt, 2. 2. 2008, Wotanstr. 105, 80639 München  
Liedtke, Hedwig, Tolkemit, Frauenburger Str. 20, 18. 1. 2008, Franziskusallee 63, 24148 Kiel  
Lingnau, Martha, Langwiese, Kr. Heilsberg, 23. 2. 2008, Birkhuhnweg 8, 40668 Meerbusch  
Neudecker, Antonie, geb. Gorgs, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 5. 1. 2008, Auenstr. 22, 80469 München  
Nikolai, Waltraud, geb. Moldehn, Kobulten, 17. 12. 2007, Wasserbreite 6-8, 32257 Bünde  
Rischke, Gertrud, geb. Carolus, Tolkemit, Frauenburger Str., 24. 2. 2008, Heideweg 5, 38440 Wolfsburg  
Schmirgalski, Anna, geb. Ehlert, Krekollen, Kr. Heilsberg, 30. 5. 2008, Bremerstr. 2, 24118 Kiel  
Schulz, Hans, Millenberg, Kr. Braunsberg, 1. 1. 2008, Andreasstr. 4 III, 31134 Hildesheim  
Schulz, Lucia, geb. Scholz, Lebbeden, 11. 12. 2007, An der Bahn 19, 04319 Leipzig  
Sievers, Margarete, geb. Knoblauch, Tolkemit, Vorderhaken 40, 18. 12. 2007, Lennep Hof 11, 42897 Reimscheid-Lennep

Sonnleitner, Elisabeth, geb. Sommer, Schönsee, 1. 1. 2008, Ecknacher Weg 1, 86551 Aichach  
Szymkiewicz, Antonie, Bischofsburg, 11. 3. 2008, PL 11-300 Biskupiec, ul. Wisniowa 6  
Traut, Irmgard, geb. Dettky, Bischofsburg, 21. 3. 2008, Fürstenstr. 59, 67065 Ludwigshafen

### 86. Jahre

Block, Maria, Pudelkeim, Kr. Pr. Eylau, 12. 2. 2008, Hag 33, 04924 Bad Liebenwerda  
Eggel, Gertrud, geb. Gorgs, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 21. 3. 2008, Jekastr. 9, 81477 München  
Eichhorn, Georg, Krekollen, Kr. Heilsberg, 9. 4. 2008, Amtswiese 4, 38667 Bad Harzburg  
Herrmann, Clemens, Königsberg, 28. 2. 2008, Goffineweg 7, 51069 Köln  
Hill, Helene, Tiedmannsdorf, 27. 3. 2008, Grätzer Str. 15, 39291 Möckern  
Hoppe, Margarete, geb. Wulf, Tolkemit, Frauenburger Str. 14, 15. 2. 2008, E-Thälmann-Str. 19 b, 19217 Rehna  
Keuchel, Valeria, geb. Bartsch, Heiligenthal, Kr. Heilsberg, 11. 11. 2007, Im Brüggenkamp 46, 59075 Hamm  
Kirchstein, Eva, Bischofsburg, 26. 2. 2008, An der Kohlebahn 4, 15517 Fürstenwalde  
Labrzycki, Elisabeth, geb. Lipowski, Blumenau, Kr. Heilsberg, 12. 1. 2008, Czarny Kierz 40, PL 11-106 Kiwity  
Lossau, Alfred, Lichtenau, Kr. Braunsberg, 21. 10. 2007, Emil-Roth-Str. 11, 72760 Reutlingen  
Lossau, Else, geb. Krieger, Lotterbach, Kr. Braunsberg, 10. 12. 2007, Emil-Roth-Str. 11, 72760 Reutlingen  
Lossau, Alfred, Lichtenau, 21. 10. 2007, Emil-Roth-Str. 11, 72760 Reutlingen  
Neumann, Georg, Siegfriedswalde, 12. 11. 2007, Hauptstr. 19, 49685 Höltinghausen  
Schulz, Frieda, geb. Zimmermann, Tolkemit, Elbinger Str. 27, 16. 1. 2008, Zum Wieloh 3, 58802 Balve

### 85. Jahre

Bader, Anna, Neuhoof, b. Wormditt, 16. 1. 2008, Stärkestr. 16 A, 30451 Hannover  
Burdack, Paul, Ottendorf, Kr. Allenstein, 85 J., 19. 11. 2007, Ölbachstr. 85, 48691 Vreden  
Caspar-Schanbacher, Erna, geb. Freitag, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 1. 1. 2008, Postweg 11, 70736 Fellbach  
Held, Friedrich, Ridbach, 5. 2. 2008, Breslauer Ring 23, 51503 Rösrath  
Hennig, Margareta, geb. Zint, Tiedmannsdorf, 12. 1. 2008, Kropbacher Weg 62, 35398 Gießen  
Horscht, Margarethe, geb. Harwardt, Tiedmannsdorf, 31. 1. 2008, Franzstr. 107, 06842 Dessau  
Kauer, Bruno, Oberkapkeim, Kr. Heilsberg, 27. 12. 2007, Hebelstr. 13, 73072 Donzdorf.  
Klenke, Maria, geb. Wessolek, Bischofsburg, 13. 2. 2008, Feldstr. 51, 32756 Detmold  
Köwitz, Ernst, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str. 20, 29. 1. 2008, Düsseldorfer Str. 93, 41334 Nettetal  
Kornelski, Antonie, geb. Sopella, Sombien, 29. 12. 2007, Brüsseler Str. 22, 41469 Neuss  
Koss, Hildegard, geb. Schindel, Heiligenfelde, Kr. Heilsberg, 1. 3. 2008, Langobardenstr. 42, 42277 Wuppertal  
Kulbatzki, Paul, Bischofsburg, 17. 1. 2008, Karl-Arnold-Str. 1, 42579 Heiligenhaus

(Fortsetzung nächste Seite)

## Unsere Lebenden

Lambertz, Helene, geb. Pötsch, Bischofsburg, 30. 1. 2008, Siemensstr. 7 b, 52525 Heinsberg  
 Marienfeld, Helene, Marienwerder, 9. 1. 2008, Lenbachstr. 11, 90489 Nürnberg  
 Mohnke, Hugo, Braunsberg, Fleischerstr. 31, 10. 12. 2007, Ahlde 112, 48488 Emsbüren.  
 Nadolny, Bruno, Insterburg, 24. 8. 2007, Postfach 21 04 32, 72027 Tübingen  
 Peters, Gerlinde, geb. Geikowski, Tiedmannsdorf, 8. 3. 2008, Konrad-Adenauer-Str. 34, 47623 Kevelaer  
 Poschmann, Bruno, Albrechtsdorf, Kr. Heilsberg, 21. 1. 2008, Roncalliweg 4, 59555 Lippstadt  
 Preuß, Hedwig, geb. Jäger, Kalborn, Skaibotten, 27. 11. 2007, Ostring 28, 49661 Cloppenburg  
 Sachau, Maria, geb. Wobbe, Tolkemit, Sudetenstr. 37, 27. 2. 2008, Heistkampweg 2, 23820 Pronstorf  
 Schäfer, Erna, geb. Schenk, Krekollen, Kr. Heilsberg, 23. 3. 2008, Eduard-Oehler-Str. 55, 63075 Offenbach

### 84. Jahre

Bendrin, Paul, Tolkemit, Hinterhaken, 30. 1. 2008, Am Krankenhaus 44, 48734 Reken  
 Block, Ursula, Basien, Kr. Braunsberg, 9. 6. 2007, Hauptstraße 61, 32457 Porta Westfalica  
 Eichhorn, Maria, Krekollen, Kr. Heilsberg, 8. 4. 2008, Ilsenburgstr. 29, 38667 Bad Harzburg  
 Elmendorf, Christel, geb. Jendritzki, Bischofsburg, 1. 2. 2008, Heckenrosenweg 44, 74821 Mosbach  
 Kaufmann, Adelheid, geb. Merchowski, Göttkendorf, 4. 10. 2007, Im Nonnenkamp 39, 45699 Herten  
 Klever, Gertrud, 13. 1. 2008, Rheydter Str. 228, 41065 Mönchengladbach, Tel. 0 21 61-20 93 99  
 Lindner, Johannes, Tolkemit, Elbinger Str. 20, 27. 12. 2007, Buerbarg 13, 24235 Laboe  
 Langhans, Ursula, geb. Gehrigk, Heilsberg, Vorwerk 5, 22. 2. 2008, Weihekiewitt 1, 21271 Hanstedt  
 Lingnau, Ewald, Langwiese, Kr. Heilsberg, 27. 5. 2008, St. Lazarus Haus, Kempenerstr. 31-33, 47839 Krefeld  
 Mätzig, Olga, geb. Hoppe, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 3. 1. 2008, Edwin-Naef-Weg 17, 79713 Bad Säckingen  
 Roski, Maria, geb. Trautmann, Tolkemit, Vorderhaken 3, 3. 2. 2008, Frobenstr. 23, 40470 Düsseldorf  
 Schönfeld, Erna, geb. Pohlmann, Krekollen, Kr. Heilsberg, 6. 1. 2008, Hellkamp 31, 20255 Hamburg  
 Schuster, Elisabeth, geb. Hennig, Mehlsack, 3. 2. 2008, Gardinistr. 80, 81375 München  
 van Dinter, Hildegard, geb. Czudnochowski, Bischofsburg, 22. 3. 2008, Diedenhoferner Str. 2, 40476 Düsseldorf  
 Thiel, Leo, Langwalde, Kr. Braunsberg, 3.1.2008, Arnimstr. 31 b, 23566 Lübeck  
 Zanow, Elisabeth, geb. Hoepfner, Reichenberg, Kr. Heilsberg, 11. 12. 2007, Kaiser-Friedrich-Promenade 74, 61348 Bad Homburg

### 83. Jahre

Apel, Erna, geb. Eichholz, Tiedmannsdorf, 30. 12. 2007, Rotenbergstr. 9, 37115 Duderstadt, Tel. 0 55 27 - 7 17 26  
 Cramer, Hedwig, geb. Hollender, Tolkemit, Mühlenstr. 4, 20. 2. 2008, Ringstr. 28, 44627 Herne

Dobczinski, Heinz, Tolkemit, 13. 3. 2008, Reichsstr. 17, 47229 Duisburg  
 Ehlert, Helene, geb. Schäfer, Tolkemit, Machandelsteig 6, 3. 3. 2008, Am Marienstift 58, 51067 Köln  
 Funk, Alfons, Krekollen, Kr. Heilsberg, 17. 3. 2008, Moselstr. 31, 65201 Wiesbaden  
 Funk, Leo, Tolkemit, Frauenburger Str., 17. 2. 2008, Fischerbergstr. 22, 32816 Schieder-Schwalenberg  
 Gande, Bruno, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str. 17, 18. 1. 2008, Conventrain 31, 75365 Calw  
 Hagen, Irmgard, geb. Biess, Sombien, 23. 1. 2008, Martin-Luther-Str. 11, 78549 Spaichingen  
 Herrmann, Irmgard, Schönbrück, 1. 1. 2008, Hugo-Recken-Str. 16, 40670 Meerbusch  
 Klink, Leo, Siegfriedswalde, 7. 11. 2007, Spitzwegstr. 4, 59069 Hamm

*Lobe den Herrn, meine Seele, und alles in mir seinen heiligen Namen! Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir gutes getan hat: der dir all deine Schuld vergibt, und all deine Gebrechen heilt, der dein Leben vor dem Untergang rettet und dich mit Huld und Erbarmen krönt, der dich dein Leben lang mit seinen Gaben sättigt; wie dem Adler wird dir die Jugend erneuern.*

(Ps 103, 1 - 5)

Kuhlmann, Dora, geb. Wichert, Elbing, Thornerweg 3, 12. 1. 2008, Am Hellersgraben 12, 35580 Wetzlar  
 Linowski, Josef, Bischofsburg, 20. 3. 2008, Anton-Groß-Str. 8, 53757 Sankt Augustin  
 Lossau, Georg, Lichtenau, Kr. Braunsberg, 31. 1. 2008, Joh.-Seb.-Bach-Str. 38, 72766 Reutlingen  
 Reginek, Oswald, Dober/Schlesien, 28. 2. 2008, Karl-Marx-Ring 39, 81735 München  
 Rehaag, Bernhard, Schönwalde, 26. 3. 2008, Meydenbauerweg 2, 13593 Berlin  
 Roweda, Bernhard, Raschung, 12. 2. 2008, Rambusch 31, 53842 Troisdorf  
 Schadowski, Ernst, Schönwalde, Kr. Heilsberg, 24. 2. 2008, Schumannstr. 2, 42655 Solingen  
 Schulz, Cäcilie, Allenstein, 19. 12. 2007, Holsterhauser Str. 339, 44625 Herne  
 Schwake, Maria, geb. Pingel, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 5. 2. 2008, Sommersell 5, 59320 Ennigerloh  
 Vater, Rosa, geb. Gehrman, Tolkemit, Turmstr. 11, 28. 2. 2008, Friedrich-Ebert-Str. 16, 27570 Bremerhaven

### 82. Jahre

Brüggemann, Helene, geb. Rehberg, Tolkemit, Accisenstr. 14, 20. 2. 2008, Richtkamp 1, 21423 Winsen  
 Carolus, Otto, Tolkemit, Sudetenstr. 54, 7. 1. 2008, Conradin-Kreutzer-Str. 6, 78467 Konstanz  
 Certa, Anna, geb. Knoblauch, Glottau, Kr. Heilsberg, 13. 11. 2007, Alte Gelderner Strasse 10, 47661 Issum  
 Funk, Gregor, Krekollen, Kr. Heilsberg, 3. 4. 2008, Zur Frankenfurt 203, 60529 Frankfurt  
 Gerlitz, Magdalena, Bischofsburg, 7. 3. 2008, Clemenshammer 9, 42855 Remscheid  
 Götz, Anni, geb. Ehm, Tolkemit, Elbinger Str. 17, 17. 2. 2008, Schulstr. 4, 73776 Altbach  
 Haese, Paul, Tolkemit, Hinterhaken 67,

29. 1. 2008, Hauptstr. 3, 56283 Halsenbach  
 Hinz, Alfred, Wormditt, 6. 1. 2008, Adolf-Kolping-Str. 8, 53639 Königswinter  
 Klein, Dorothea, geb. Schloemp, Wuslack, Kr. Heilsberg, 6. 12. 2007, Hermann-Josef-Str. 15, 52511 Geilenkirchen  
 Knake, Walburga, geb. Grommek, Bischofsburg, 11. 12. 2007, Hölderlinweg 15, 61350 Bad Homburg  
 Kossien, Otto, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str. 16, 2. 1. 2008, Josef-Ressel-Str. 9, 83483 Bischofswiesen  
 Ochsenknecht, Aloysius, Medien, 10.11. 2007, Schneewittchenweg 4, 51515 Kürten  
 Oels, Ursula, Königsberg, 11. 3. 2008, Vogelsanger Str. 259, 50825 Köln  
 Ott, Gisela, Mehlsack, 20. 1. 2008, Heimgartenstr. 32, 82319 Starnberg

Nowoszynski, Agathe, geb. Krenzke, Daumen, Kr. Allenstein, 31. 1. 2008, Herzogstr. 28, 45881 Gelsenkirchen  
 Perat, Christel, geb. Fittkau, Guttstadt, 20. 3. 2008, Urbanstr. 15, 81371 München  
 Plehn, Josef, Bischofsburg, 7. 2. 2008, Klosterlestr. 5, 73525 Schwäbisch Gmünd  
 Roweda, Rosa, geb. Klomfaß, Ridbach, 19. 10. 2007, Rambusch 31, 53842 Troisdorf  
 Ruhnau, Hans, 9. 3. 2008, Hersbrucker Str. 160, 90480 Nürnberg  
 Schroers, Hedwig, geb. Trautmann, Tolkemit, Vorderhaken 3, 6. 2. 2008, Am Linzenkamp 11, 41379 Brüggen  
 Walter, Horst, Bischofsburg, 28. 11. 2007, Heimstättenstr. 38, 90411 Nürnberg  
 Zelaskowski, Sylvester, Schönwalde, 11. 12. 2007, Alexanderstr. 12, 47138 Duisburg

### 81. Jahre

Adolf, Marianne, geb. Kirschning, Tolkemit, 4. 3. 2008, Kniebisstr. 12, 70188 Stuttgart  
 Bludau, Josef, Klingerswalde, Kr. Heilsberg, 18. 11. 2007, Traarer Str. 148, 47829 Krefeld  
 Broschek, Eva, geb. Fischer, Rauschen, b. Gilgenburg u. Allenstein, 24. 9. 2007, Waldring 36, 16909 Wittstock  
 Carolus, Bernhard, Tolkemit, Frauenburger Str. 9, 9. 1. 2008, Mittelweg 25, 38165 Lehre  
 den Haan, Hedwig, geb. Gehrman, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str. 40, 28. 2. 2008, Mittelstr. 28, 50169 Kerpen  
 Funk, Theodora, geb. Hoenig, Buchau, Kr. Bartenstein, 12. 5. 2008, Zur Frankenfurt 203, 60529 Frankfurt  
 Henke, Helmut, Bischofsburg, 3. 2. 2008, Wichernstr. 54, 38108 Braunschweig  
 Herrmann, Franz, Peterswalde, Kr. Heilsberg, 31. 10. 2007, Herrenhahnweg 16, 56410 Montabaur

Hoellger, Heinz, Tolkemit, Sudetenstr. 47, 9. 2. 2008, Reifferscheider Str. 15, 53949 Schmidheim  
 Kollmann, Theodora, geb. Sahm, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 27. 3. 2008, Leuchte 49, 60388 Frankfurt  
 Krüger, Johannes, Tolkemit, 18. 2. 2008, Gauberg 9, 88529 Zwielfalten  
 Kucharzewski, Herbert, Salbken, Kr. Allenstein, 9. 2. 2008, Eschenbroichstr. 39, 51469 Bergisch Gladbach  
 Lehmann, Elisabeth, geb. Toschka, Bischofsburg, 17. 12. 2007, Reitschulweg 9, 29614 Soltau  
 Overberg, Maria, geb. Skirde, Krekollen, Kr. Heilsberg, 23. 4. 2008, Hackländerstr. 23, 49074 Osnabrück  
 Ruhnau, Elisabeth, geb. Erdmann, Tolkemit, Sudetenstr. 6, 22. 2. 2008, Nostitzstr. 15, 10961 Berlin  
 Schiegel, Magda, Bischofsburg, 5. 3. 2008, Charlottenstr. 73, 40210 Düsseldorf  
 Schulz, Elvira, geb. Behlau, Markeim, Kr. Heilsberg, 11. 1. 2008, Ahrensburger Redder 36, 22927 Großhansdorf  
 Wanzek, Maria, geb. Gehrigk, Heilsberg, Vorwerk 5, 17. 2. 2008, Remscheider Str. 216, 42855 Remscheid  
 Wölki, Magdalena, geb. Lemke, Tolkemit, Am Amtsberg 16, 4. 1. 2008, Friedrich-Hufeisen-Str. 9, 34497 Korbach

### 80. Jahre

Benzen, Maria, geb. Pikowski, Schönwalde, Kr. Heilsberg, 10. 1. 2008, Am Runden Rech 9, 56825 Gillenbeuren  
 Best, Ingeborg, geb. Meister, Bischofsburg, 1. 2. 2008, Dachsweg 11, 52222 Stolberg  
 Bialek, Bruno, Alt Wartenburg, Kr. Allenstein, 1. 12. 2007, Erlenfeldstr. 21a, 59075 Hamm  
 Braun, Maria, Wormditt, Kr. Braunsberg, 8. 12. 2007, Am Schiefer 12, 07426 Königsee  
 Czyborra, Helene, geb. Hermanowski, Hermannsort, Kr. Allenstein, 21.11.2007, Westfalenstr. 20 A, 33647 Bielefeld  
 Duchow, Hildegard, geb. Hein, Mehlsack, Mühlenweg 7a, 2. 3. 2008, Wischhofsweg 31b, 22523 Hamburg  
 Engling, Johanna, geb. Klafki, Workeim, Kr. Heilsberg, 8. 11. 2007, Birkhahnweg 3, 49744 Geeste  
 Gehrman, Herbert, Bischofsburg, 7. 3. 2008, Wiehenkamp 11, 32657 Lemgo  
 Gehrman, Siegfried, Tolkemit, Neuen-dorf, 14. 2. 2008, Rudolf-Breitscheid-Str. 19, 06268 Querfurt  
 Goronczewski, Erika, geb. Kolmet, 16. 6. 2008, Trekus 32, Pl 10-687 Olsztyn  
 Graep, Renate, geb. Czymmeck, Bischofsburg, 23. 12. 2007, Am Lenkert 54, 53177 Bonn  
 Grunert, Claus, Blumenau, 9. 12. 2007, 522 Orchard Rd, Jamestown N.Y 14701-9409, USA  
 Hafke, Leo, Tolkemit, Fischerstr. 14, 29. 1. 2008, Schillerweg 1, 32139 Spenge  
 Hasselberg, Ewald, Tiedmannsdorf, Braunsberg, 4. 2. 2008, Sinnersdorfer Str. 16c, 50259 Pulheim, Tel. 0 22 38 - 65 40  
 Hoepfner, Bruno, Buchwald, Kr. Braunsberg, 27. 1. 2008, Holunderweg 2, 51491 Overath  
 Kempa, Helene, geb. Lobert, Schönbrück, Kr. Allenstein, 8. 1. 2008, Lüt-zowstr. 251, 42653 Solingen  
 Klink, Josef, Siegfriedswalde, 4. 11. 2007, Brüderstr. 29, 59065 Hamm  
 Knoblauch, Josef, Blumberg, Kr.

(Fortsetzung nächste Seite)

## Unsere Lebenden

Braunsberg, 26. 11. 2007, Ernst-Kretschmer-Str. 17, 88214 Ravensburg

Knoblauch, Leo, Tolkemit, Memeler Str. 25, 3. 1. 2008, Wiesenstr. 59, 47906 Kempen

Koskowski, Anton, Tolkemit, Machandelsteig 7, 13. 2. 2008, Hinterm Sportplatz 6, 49413 Dinklage

Kowalski, Paula, geb. Sabellek, Schönwalde, 20. 2. 2008, Mozartstr. 3, 30823 Garbsen

Krause, Georg, Lotterfeld, Kr. Braunsberg, 4. 1. 2008, Grunowstr. 70, 12623 Berlin

Kroll, Johannes, Tolkemit, Hinterhaken, 27.12. 2007, Kreuzweg 2, 31855 Aerzen

Langanke, Leo, Frankenau, 6. 11. 2007, Am Keuschenend 137, 50170 Kerpen

Lauer, Ursula, geb. Seeger, Tolkemit, Frauenburger Str., 12. 3. 2008, Hefegasse 7, 79423 Heitersheim

Lorkowski, Helena, geb. Kramkowski, 26. 2. 2008, ul. Hibnera, Pl 10-414 Olsztyn

Moritz, Elisabeth, geb. Kehr, Plutken, Neu Vierzighuben, Kr. Allenstein, 16. 9. 2007, St.-Hedwig-Str. 12, 59329 Wadersloh

Müller, Ernst, Liewenberg, Kr. Heilsberg, 10. 2. 2008, Kleiststr. 18, 38124 Braunschweig

Noack, Luzia, geb. Tietz, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 11. 1. 2008, Königsteinerstr. 81, 65812 Bad Soden

Orgelmacher, Paula, geb. Engelberg, Freimark, Kr. Heilsberg, 25. 11. 2007, Wildrosenstr. 48, 44388 Dortmund

Ott, Eva, geb. Kuhnt, Sensburg, 22. 10. 2007, Lange Kämpe 1a, 45964 Gladbeck

Pieczewski, Helene, geb. Gappa, Mondtken, Kr. Allenstein, 31. 10. 2007, Rapunzelweg 11, 33334 Gütersloh

Pohlmann, Elisabeth, geb. Graw, Frauendorf, Kr. Heilsberg, 5. 12. 2007, Rübzahlweg 70, 41065 Mönchengladbach

Popp, Hedwig, geb. Lobert, Mokainen, b. Wartenburg, Kr. Allenstein, 19. 12. 2007, Kulmbacher Str. 68, 95213 Münchberg

Puchacz-Ziółkoski, Edeltrudis, Heilsberg, Infantriestr. 8, 26. 1. 2008, ul. Legionów IG / 6m, Lidzbark Warminski

Reis, Elli, geb. Heidebrunn, Tolkemit, Vorderhaken 50, 31. 1. 2008, Ander Luhe 15, 21423 Winsen

Rosenkranz, Karl, Mehlsack, 4. 11. 2007, Vöcklinghauser Str. 42, 45130 Essen

Schikowski, Ernst, Rehagen, Kr. Heilsberg, 14. 10. 2007, Etkar-Andre-Str. 22, 18069 Rostock

Schmidt, Ursula, geb. Wölki, Lilienthal, Kr. Braunsberg, 12. 11. 2007, Germanenstr. 7, 33106 Paderborn

Volk, Ursula, geb. Lilienthal, Göttkendorf, Kr. Allenstein, 9. 11. 2007, Christopherusweg 11, 59348 Lüdinghausen

Wasniewska, Kunigunde, geb. Neumann, Kernsdorf, Döhringen, 5. 1. 2008, Wies Durag Nr. 46, PL 14-106 Szyldak

Wichert, Aloys, Borwalde, Mehlsack, 4. 12. 2007, Nahestr. 7, 45219 Essen

Ziemen, Erika, geb. Gehrmann, Elisenhof, 18. 10. 2007, Im Huferfeld 11, 40468 Düsseldorf, Tel. 02 11 -4 18 07 52

Zipp, Maria, geb. Woelky, Lauterhagen,

Kr. Heilsberg, 23. 3. 2008, Chateaufneufstr. 1 III, 20535 Hamburg

### 79. Jahre

Arndt, Alfred, Tolkemit, Turmstr., 29. 1. 2008, Grullbadstr. 97, 45661 Recklinghausen

Berneis, Margarete, geb. Laws, Tolkemit, Herrenstr. 22, 17. 12. 2008, Ernst-Thälmann-Str. 32, 16259 Falkenberg

Carolus, Leo, Tolkemit, Frauenburger Str. 9, 24. 2. 2008, Steinbreite 70, 38440 Wolfsburg

Dechow, Maria, geb. Jost, Bischofsburg, 22. 1. 2008, Suhrenpohl 10, 23774 Heiligenhafen

Ehlert, Dr. Theresia, geb. Prothmann, Kalkstein, 20. 1. 2008, Wunnensteinstr. 18, 71634 Ludwigsburg

Herrmann, Alfons, Peterswalde, Kr. Heilsberg, 12. 12. 2007, Auf der Füllenweide 4, 67307 Göllheim

Maguna, Martha, Bischofsburg, 1. 12. 2007, Lehnhorster Str. 39, 28779 Bremen

Müngersdorff, Gertrud, Braunsberg, 23. 2. 2008, Bachemer Str. 276, 50935 Köln

Muth, Gisela, Tolkemit, Vorderhaken 2, 12. 1. 2008, Chlodwigstr. 8, 50321 Brühl

Wewel, Monika, geb. Burchert, Braunsberg, 2. 7. 2008, Schwalbenstraße 11, 48341 Altenberge

Werr, Georg, Süßenberg, Raunau, 20. 9. 2007 in Allison, Canada

Zimmermann, Ursula, geb. Hager, Königsberg, Lawsker Allee 47, 6. 1. 2008, Klärchenstr. 21, 22299 Hamburg

### 78. Jahre

Behlau, Albert, Krekollen, Kr. Heilsberg, 22. 2. 2008, Im Hasengraben 38, 40589 Düsseldorf

Besemer, Erwin, Heilsberg, 3. 10. 2007, An der Eick 18, 42477 Radevormwald

Bikker, Hedwig, geb. Laws, Tolkemit, Hinterhaken 27, 6. 2. 2008, Schaardeich 103, 26389 Wilhelmshaven

Blös, Anna-Maria, geb. Jepp, Tolkemit, Turmstr. 11, 16. 1. 2008, Schmidtstr. 16, 46446 Emmerich

Bluhm, Ursula, geb. Graw, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 7. 4. 2008, Marie-Curie-Str., 2, 19063 Schwerin

Büchel, Renate, geb. Bock, Bischofsburg, 15. 12. 2007, Florastr. 24, 76437 Rastatt

Ceczka, Gerhard, Bischofsburg, 6. 1. 2008, Kuhlenkamp 66, 24217 Schöneberg

Dankowski, Ludwig, Reichsen, Kr. Heilsberg, 6. 3. 2008, Deutschherrenstr. 30, 56070 Koblenz

Fischer, Johannes, Tolkemit, Dünhöfer Weg 7, 21. 2. 2008, Klixdorf 47, 47906 Kempen

Gehrmann, Gerda, geb. Albrecht, Braunsberg, 11. 2. 2008, August-Bebel-Str. 16, 08118 Hartenstein, Tel. 03 76 05 - 70 42

Groth, Hildegard, geb. Schikowski, Rehagen, Kr. Heilsberg, 27. 12. 2007, Hauptstr. 10, 26524 Hage

Haase, Otto, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str. 4 hö, 15. 1. 2008, Provinzialstr. 76, 53127 Bonn

Hohendorf, Marianne, geb. Hohendorf, Tolkemit, Turmstr. 23, 7. 3. 2008, Süchtelner Str. 9, 41334 Nettetal

Höhn, Georg, Liewenberg, Kr. Heilsberg, 28. 3. 2008, Kurzer Weg 1, 47509 Rheurdt

Klaus, Cäcilia, geb. Teschner, Tollnigk, Kr. Heilsberg, 11. 11. 2007, Ludgerusstr. 2a, 42579 Heiligenhaus

Knoblauch, Waltraud, geb. Wolter, Tolkemit, Memeler Str. 24, 8. 1. 2008, Söderblomstr. 4, 47906 Kempen

Kranz, Helene, geb. Ehlert, Tolkemit, Neuer Weg 15, 6. 2. 2008, Schönborner Weg 38, 72393 Burladingen

Kunz, Kurt, Bischofsburg, 8. 2. 2008, Dörntener Str. 11, 38704 Liebenburg

Röth, Erna, geb. Schlegel, Krekollen, Kr. Heilsberg, 31. 5. 2007, Witzenhäuser Str. 3, 37242 Bad Sooden-Allendorf

Semnet, Josef, Tolkemit, Am Mühlentbach 3, 10. 3. 2008, Kiefernforst 17, 41334 Nettetal

Szliwka, Konrad, Schönwalde, 3. 1. 2008, Szczesne 13, PL 11-687 Olsztyn

Wagner, Helmut, Tolkemit, An der Kirche 12, 5. 2. 2008, Kalverkämpe 6, 33442 Herzebrock-Clarholz

Wolkowski, Kurt, Tolkemit, Vorderhaken, 13. 3. 2008, Joh.-Seb.-Bach-Str. 17, 23556 Lübeck

### 77. Jahre

Berndt, Ina, geb. Döben, Tolkemit, Dünhöfer Weg 1-3, 8. 3. 2008, Karlstr. 46, 18055 Rostock

Bienert, Gertrud, geb. Schwenzitzki, Langwalde, Kr. Braunsberg, 1. 10. 2007, Bahnhofstr. 14, 41366 Schwalmatal

Bierbaums, Dorothea, geb. Kellmann, Bornitt, Kr. Braunsberg, 11. 10. 2007, Theresienstr. 6, 41751 Viersen

Both, Alfred, Krekollen, Kr. Heilsberg, 10. 3. 2008, Schonebeckerst. 91-95, 45359 Essen

Brunke, Paul, Tolkemit, Machandelsteig 6, 29. 12. 2007, Güstrower Chaussee 49, 19406 Sternberg

Certa, Johann sen., Alt Schöneberg, Kr. Allenstein, 19. 8. 2007, Fichtenstr. 31 b, 58239 Schwerte

Cont, Renate, geb. Lindner, Tolkemit, Mühlenstr., Elbing, 6. 3. 2008, Agnes-Miegel-Str. 14, 40882 Ratingen

Gabers, Ingrid, geb. Titz, Bischofsburg, 1. 2. 2008, Berliner Str. 4, 79395 Neuenburg

Heide, Hildegard, geb. Werner, Tolkemit, Abbau, 5. 2. 2008, Spitalhofstr. 22 b, 94032 Passau

Hennig, Ewald, Krekollen, Kr. Heilsberg, 18. 4. 2008, Donnersbergweg 19, 50739 Köln

Herget, Renate, geb. Wontora, Bischofsburg, 21. 12. 2007, Sudetenring 2, 63303 Dreieich

Kauss, Bruno, Basien, Kr. Braunsberg, 1. 10. 2007, Im Rosengarten 22, 51789 Lindlar

Klapper, Johannes, Schönwalde, 25. 12. 2007, Sesekestr. 2, 59427 Unna-Massen

Klomfaß, Karlheinz, Bischofsburg, 24. 2. 2008, Mittelstr. 17, 56653 Wehr

Koslowski, Horst, Insterburg, Saalfeld, 29. 11. 2007, Haus Maria Veen, Am Kloster 1-6, 48734 Reken

Laduch, Elisabeth, geb. Sczepanski, Schönwalde, 27. 2. 2008, Kattenstr. 206, 47475 Kamp-Lintfort

Laduch, Hubert, Reuschhagen, 11. 12. 2007, Rundstr. 30, 47475 Kamp-Lintfort

Margowski, Eva, geb. Gerigk, Wartenburg, Kr. Allenstein, 28. 10. 2007, Merowingerstr. 3, 72108 Rottenburg

Michalski, Margarete, geb. Haese, Tolkemit, Hinterhaken 67, 5. 1. 2008, Dirschauer Weg 37, 47279 Duisburg

Osterode, Ursula, Allenstein, Liniestr., 16. 7. 2007, ul. Drowniana Nr. 6/5, PL 76-200 Slupsk

Rak, Hedwig, geb. Schimanski, Schönwalde, 15. 12. 2007, Schmachtendorfer Str. 129, 46147 Oberhausen

Reetz, Hildegard, geb. Braun, Alt Allenstein, 10. 4. 2008, Narzissenstr. 17, 33803 Steinhagen

Quaß, Herbert, Schönwalde, 8. 12.

2007, Scharlbarg 14, 21149 Hamburg

Schmidt, Christoph, Tolkemit, Vorderhaken 34, 25. 12. 2007, Neue Kempenner Str. 297, 50739 Köln

Schrader, Toni, geb. Zimmermann, Tolkemit, Turmstr. 32, 7. 3. 2008, Normanenstr. 58, 42277 Wuppertal

Seehafer, Inge, geb. Zimmermann, Tolkemit, Turmstr. 17, 8. 2. 2008, Breyeller Str. 45, 41334 Nettetal

Splieth, Leo, Tolkemit, Neuer Weg 10, 29. 1. 2008, Wilhelmstr. 25, 41747 Viersen

Splieth, Viktor, Tolkemit, Amtsberg 5, 3. 3. 2008, Celler Str. 49, 27751 Delmenhorst

Weber, Irmgard, geb. Rehaag, Schönwalde, 4. 3. 2008, Hans-Sachs-Str. 80, 47166 Duisburg

### 76. Jahre

Ansini, Karla, geb. Thamm, Elbing, 30. 1. 2008, Jagtfeldring 57, 85540 Haar

Behrendt, Ernst, Krekollen, Kr. Heilsberg, 27. 5. 2008, Am Klausenberg 8, 51109 Köln

Denda, Edeltraut, geb. Quittek, Sombien, 13. 2. 2008, Heidestr. 148, 42549 Velbert

Gräser, Hilde, geb. Koskowski, Tolkemit, Machandelsteig, 19. 12. 2007, Lerchenweg 3, 49439 Steinfeld

Herrmann, Edelgard, geb. Tilden, Bischofsburg, 6. 3. 2008, Nikolaus-Palm-Str. 4, 47495 Rheinberg

Kendzorra, Elisabeth, geb. Skubski, Prohlen, Kr. Allenstein, 18. 11. 2007, Krokodilweg 10, 70499 Stuttgart

Kucharszewski, Luzia, geb. Freund, Tiedmannsdorf, Kr. Braunsberg, 7. 12. 2007, Eschenbroichstr. 39, 51469 Bergisch Gladbach

Lossau, Alois, Krekollen, Kr. Heilsberg, 21. 4. 2008, Riedstr. 11, 78467 Konstanz

Noordzij, Martha, geb. Petrikowski, Schönwalde, 12. 2. 2008, Churchillstraat 65, 1411 X B Naarden (NH), Holland

Roski, Ewald, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 2. 3. 2008, Soestkamp 18, 48165 Münster

Schwenzitzki, Josef, Langwalde, Kr. Braunsberg, 11. 11. 2007, Zeppelinstr. 6, 08451 Crimmitschau

Tolksdorf, Christel, geb. Zander, Tolksdorf, Kr. Braunsberg, 14. 12. 2007, Evergerstr. 5, 51061 Köln, Tel. 02 21 - 66 35 27

Wichmann, Bernhard, Kalkstein, 26. 12. 2007, Niederfeld 40, 52428 Jülich

Wobbe, Elisabeth, geb. Engling, Tolkemit, Santoppen, 25. 12. 2007, Hagelkreuzstr. 17, 41334 Nettetal

(Fortsetzung nächste Seite)

## Unsere Lebenden

Gramitzky, Gerhard, Tolkemit, Sude-  
tenstr. 24, 1. 2. 2008, Öselblick 8,  
38300 Wolfenbüttel  
Großstrangmann, Elisabeth, geb. Te-  
schner, Tollnigk, Kr. Heilsberg, 6. 12.  
2007, Immelstr. 119, 33335 Gütersloh  
Hauschild, Kurt, Guttstadt, Glottauer  
Vorstadt 4, 3. 11. 2007, Grüner Weg  
46, 23909 Ratzeburg  
Hermanowski, Max, Sombien, 24. 12.  
2007, Bertastr. 62, 40625 Düsseldorf  
Hinzmann, Karl, Schwenkitten, Kr.  
Heilsberg, 29. 10. 2007, Heinrich-  
Schulte-Str. 17, 26169 Friesoythe  
Jäger, Rosa, geb. Ehm, Tolkemit, Elbin-  
ger Str. 17, 7. 3. 2008, Nordrehr 26,  
31515 Wunstorf  
Jagalla, Gerhard, Diwitten, Kr. Allen-  
stein, 3. 1. 2008, Eisenhüttenstr. 3,  
40882 Ratingen  
Kehrbaum, Kurt, Guttstadt, Markt, 4. 1.  
2008, Hirschzeller Str. 5, 87600 Kauf-  
beuren  
Kraemer, Gabriele, geb. Malich, Bres-  
lau, 2. 2. 2008, Weidenweg 4, 50126  
Bergheim  
Kulick, Dieter, Guttstadt, Färberei, 4. 1.  
2008, August-Bebel-Str. 8c, 16833  
Fehrbellin  
Lengowski, Hubert, Gr. Trankhaus u.  
Klaukendorf, Kr. Allenstein, 5. 2.  
2008, Dresdener Str. 48, 21614 Buxte-  
hude  
Meyer Elfriede, geb. Hirschberg, Sü-  
ßenberg, Kr. Heilsberg, 17. 12. 2007,  
Müllerstr. 1 45147 Essen  
Moritz, Herbert, Gr. Damerau, Neu  
Vierzighuben, Kr. Allenstein, 29. 10.  
2007, St.-Hedwig-Str. 12, 59329 Wa-  
dersloh  
Perk, Klaus, Modlainen, Kr. Rössel, 27.  
1. 2008, Dorfstr. 10a, 18574 Gustow,  
Kr. Rügen  
Pfeiffer, Hans, Guttstadt, Markt, Gast-  
stätte, 19. 12. 2007, Rubensallee 3,  
55127 Mainz  
Poetsch, Anton, 14. 2. 2008, Do-  
magkweg 29, 42109 Wuppertal  
Popien, Kurt, Wernegitten, Kr. Heils-  
berg, 9. 12. 2007, Sprötzer Bahn-  
hofstr. 4, 21244 Buchholz  
Preuhs, Josef, Gr. Cronau, Kr. Allen-  
stein, 2. 12. 2007, Walter-Flex-Str. 21,  
42697 Solingen  
Rehaag, Erika, geb. Tolksdorf, Werne-  
gitten, Kr. Heilsberg, 14. 9. 2007, Ko-  
pernikusring 56, 40882 Ratingen  
Ruch, Edith, geb. Wermter, Lichten-  
stein, Lengainen, 22. 12. 2007,  
Hauptstr. 44, 65439 Flörsheim  
Schulz, Anton, Tolkemit, Reiferbahn  
23, 22. 1. 2008, Heinrich-Heine-Str. 2,  
06242 Braunsbedra  
Stoll, Frieda, geb. Koskowski, Tolkemit,  
Machandelsteig 2, 13. 1. 2008, Müns-  
terstr. 6, 49413 Dinklage  
Thomas, Wolfgang, Braunsberg,  
Schulstr. 9, 15. 11. 2007, Eintrachtstr.  
30, 47608 Geldern  
Witt, Maria, geb. Knoblauch, Blum-  
berg, Kr. Braunsberg, 28. 12. 2007,  
Melanchthonstr. 6, 39112 Magdeburg  
Wölki, Helmuth, Krekollen, Kr. Heils-  
berg, John-Brinckman-Weg 9c, 19300  
Grabow  
Wulf, Gerhard, Tolkemit, An der Kirche  
9, 3. 2. 2008, Ransbacher Weg 1,  
50767 Köln

### 70. Jahre

Adam, Maria, geb. Hermanowski, Som-  
bien, 10. 2. 2008, Südengraben 23,  
58636 Iserlohn  
Barwinski, Gerhard, Botau, Kr. Ortels-  
burg, 14. 12. 2007, Oppelner Str. 10,

40880 Ratingen  
Behrendt, Johannes, Gr. Purden, Al-  
lenstein, 28. 12. 2007, Normannenstr.  
11, 42653 Solingen  
Bendel, Hildegard, geb. Lingk, Brauns-  
berg, 8. 9. 2007, Truderinger Str. 97,  
81673 München  
Biess, Johann, Sombien, 19. 2. 2008,  
Ziegelhof 6, 19348 Perleberg  
Both, Anton, Wieps, Kr. Allenstein, 21.  
10. 2007, Johannes-Wecker-Str. 16,  
33104 Paderborn  
Brodowski, Konrad, Gr. Lemkendorf,  
Kr. Allenstein, 26. 7. 2008, Pfau-  
enstr. 20, 41540 Dormagen  
Brosch, Adelheid, geb. Zenzian, Al-  
lenstein, 14. 9. 2007, Wichernstr. 61,  
77656 Offenburg  
Dietrich, Ingrid, geb. Jorzig, Tolkemit,  
Markt, 10. 1. 2008, Kampstr. 17, 32805  
Horn-Bad Meinberg  
Döring, Hedwig, geb. Zuch, Gr. Rams-  
au, Kr. Allenstein, 2. 3. 2008, Karlstr.  
10, 33129 Delbrück  
Fischer, Dora, geb. Knoblauch, Tolke-  
mit, Memeler Str. 25, 21. 2. 2008, Al-  
denhovener Weg 16, 47906 Kempen  
Friese, Alfons, Open, Kr. Braunsberg,  
28. 9. 2007, Kleiststr. 6, 58095 Hagen  
Froese, Paul, Tolkemit, Vorderhaken 2,  
28. 12. 2007, Niediekstr. 28, 41334  
Nettetal  
Follert, Karlheinz, Tolkemit, Reifer-  
bahn, 26. 2. 2008, Toppenstedter  
Kirchweg 6, 21376 Salzhäusen  
Gehrmann, Peter, Tolkemit, Elbinger  
Str. 6, 10. 2. 2008, Untere Gasse 16,  
87600 Kaufbeuren  
Gurtowski, Elsbeth, geb. Seeliger, Lau-  
terhagen, Kr. Heilsberg, 17. 11. 2007,  
Sportzenkoppel 37, 22359 Hamburg  
Junklewitz, Johann, Gr. Damerau, 6. 9.  
2007, Belzweg 43, 33739 Bielefeld  
Jux, Josef, Offendorf, Kr. Allenstein,  
14. 12. 2007, August-Brust-Str. 54a,  
45899 Gelsenkirchen  
Kaltenschnee, Elisabeth, geb. Rosen-  
kranz, Heilsberg, Yorkstr. 15, 2. 9.  
2007, Basaltstr. 25, 63667 Nidda  
Krause, Eduard, Bischofsburg, 28. 10.  
2007, Waldstr. 2, 56581 Kurtscheid,  
Tel. 0 26 34 87 46  
Krenzek, Erika, geb. Golinski, Dau-  
men, Allenstein, Kr. Allenstein, 2. 1.  
2008, Trinenkamp 12, 45889 Gelsen-  
kirchen  
Kuhnke, Leo, Wernegitten, Kr. Heils-  
berg, 21. 12. 2007, Eberhardstr. 5,  
54347 Neumagen-Dhron  
Kummer, Cäcilie, geb. Flanz, Rocklack,  
b. Bischofsburg, 4. 10. 2007, Pokren-  
ter Str. 17, 19209 Lützwitz  
Laue, Paula, geb. Lindenblatt, Werne-  
gitten, Kr. Heilsberg, 23. 12. 2007,  
Bachstr. 64, 16866 Kyritz  
Lindenblatt, Gregor, Tollnigk, Kr. Heils-  
berg, 28. 1. 2008, Seelmannstr. 23,  
39387 Oschersleben  
Neureiter, Antonia ( Toni ), geb. Pi-  
weck, Kronau, Kr. Allenstein, 13. 8.  
2007, Warnowstrasse 25, 51371 Le-  
verkusen  
Nieswandt, Hans, Krekollen, Kr. Heils-  
berg, 8. 2. 2008, Bodelschwingstr. 5,  
56179 Vallendar  
Pauka, Paul, Kl. Kleeberg, Alt Schöne-  
berg, Kr. Allenstein, 28. 12. 2007,  
Beim Teufelsberg 34, 68309 Mann-  
heim

Plehn, Reinhard, Bischofsburg, 12. 12.  
2007, Georg-Büchner-Str. 66, 40699  
Erkrath  
Poetsch, Monika, geb. Lehnardt, 8. 4.  
2008, Domagkweg 29, 42109 Wup-  
pertal  
Przewozny, Waltraud, geb. Jeschke,  
Wartenburg, Kr. Allenstein, 22. 1.  
2008, Hagebuten 1, 30657 Hannover  
Reddig, Christel, geb. Klutki, Allen-  
stein, 27.12. 2007, Quantenberg 12,  
40822 Mettmann  
Schellenberger, Doris, geb. Fieberg,  
Unter Kapkeim, Kr. Heilsberg, 6. 2.  
2008, Waldenburger Weg 6, 40627  
Düsseldorf  
Tolksdorf, Franz, Wosseden, Kr.  
Heilsberg, 10. 12. 2007, 8137 - 192  
nd Street, Surrey B. g, V4 N 3g 5,  
Canada  
Trautmann, Helmut, Tolkemit, Vorder-  
haken 3, 28. 1. 2008, Heinrich-Lersch-  
Str. 30, 47057 Duisburg  
Trzewik, Luzia, geb. Neumann, Stolz-  
hagen, Kr. Heilsberg, 13. 12. 2007,  
Hinter dem Drömling 15, 39387  
Schermcke  
Wagner, Gerda, geb. Wohlgemuth, 7. 3.  
2008  
Wisniewski, Maria, geb. Quaß, Penglit-  
ten, 2. 2. 2008, Peglity, Pl 10-330 Unis-  
zewo  
Wrzesniok, Regina, geb. Behlau,  
Springborn, Kreis Heilsberg, 28. 8.  
2007, Reinhardsweg 3, 63128 Dietzen-  
bach  
Zerta, Leo, Woritten, Kr. Allenstein, 23.  
9. 2007, Emil-Barth-Str. 68, 40595 Düs-  
seldorf  
Zink, Werner, Gr. Purden, Kr. Allen-  
stein, 8. 2. 2008, Köttinger Weg 12,  
50997 Köln

### 65. Jahre

Hahn, Elisabeth, geb. Boschmann, Ma-  
rienburg, 13. 3. 2008, Zerbster Str. 21,  
99091 Erfurt  
Koy, Christian, Tolkemit, Neukirch-Hö-  
her-Str. 44, 28. 12. 2007, Beerengrund  
1, 37434 Bilshausen  
Neumann, Anita, Wernegitten, 2. 1.  
2008, Basilikastr. 12a, 47623 Keve-  
laer  
Schwerdt, Monika, geb. Stresau, Tolke-  
mit, Elbinger Str. 20, 18. 12. 2007, Wa-  
cholderweg 27, 50259 Pulheim  
Witschel, Sabine, geb. Rogga, Königs-  
berg, 13. 2. 2008, Welschhufer Str. 8,  
01217 Dresden

### 60. Jahre

Schaffrin, Heinrich, Patricksen, Kr. Al-  
lenstein, 9. 1. 2008, Grillostr. 38,  
45881 Gelsenkirchen  
Scheske, Wolfram, geb. Dehlert, Stabi-  
gotten, Kr. Allenstein, 10. 11. 2007,  
Glabbacher Str. 216, 47805 Krefeld  
  
**55. Jahre**  
Galburdo, Anni, geb. Kendzorra, Proh-  
len u. Wieps, Kr. Allenstein, 23. 10.  
2007, Pl 11-010 Barczewo  
Jaschinski, Waltraud, geb. Bartnik, Sü-  
ßenthal, Kr. Allenstein, 30. 11. 2007,  
Südstr. 15, 52382 Niederzier  
Penquitt, Walter, Kalborn, 28. 1. 2008,  
Roßkamper Str. 122 a, 42329 Wup-  
pertal

## Aus den Orden

### Heimgegangen zum Herrn

Walker, Erwin, SAC, Truchsen, , 85 J.,  
18. 6. 2007 in Limburg  
Krüger, Georg, Salesianer Don Boscos,  
Stuhm, 72 J., 18. 8. 2007 in Köln

### Geburtstage

#### 100. Jahre

Sr. Christophora, geb. Martha Schroe-  
ter, aus dem Convent der Breslauer  
Ursulinen, Gr. Köllen, 18. 1. 2008, Ur-  
sulinenstr. 26, 59955 Winterberg

### Ehrung

Sr. Dolores, geb. Margarete Schwenz-  
feier, von den Hedwig-Schwestern,  
Roggenhausen, Heilsberg wurde am  
29. 7. 2007 von Bürgermeister Peter  
Erhard zu Böbings ersten Ehrenbür-  
gerin ernannt.

### Professjubiläen

#### 60. Profess

Sr. Maria Egfrieda, geb. Genoveva  
Krause, aus der Genossenschaft der  
Barmherzigen Schwestern des Hl.  
Vinzenz von Paul, 15. 10 2007, Hospi-  
tal zum Hl. Geist, Auguste-Viktoria-  
Allee 25, 33175 Bad Lippspringe.

#### 50. Profess

Mohn, Walfried, Pater OFM, Rothfließ,  
21. 12. 2007, Av. Prof. Andrade Bezer-  
ra, 998 53110-110 OLINDA, Brasilien

### Adressenänderung

Chlosta, Paul, Pater SVD, Missions-  
haus, 66606 St. Wendel

## Aus dem Orden der hl. Jungfrau und Martyrin Katharina

### Heimgegangen zum Herrn

Sr. M. Wendelina, geb. Fabianski,  
Wartenburg im 82. Lebensjahr u.  
59. Jahr ihres Ordenslebens am 15.  
4. 2007 in Xanten  
Sr. M. Dolorose, geb. Papuga, Siedlis-  
ka, Kr. Tarnow im 90. Lebensjahr u.  
50. Jahr ihres Ordenslebens am 5. 5.  
2007 in Wormditt / Ornetta  
Sr. M. Katharina, geb. Bartsch, Ger-  
mau, Kr. Samland im 78. Lebens-  
jahr u. 51. Jahr ihres Ordenslebens  
am 17. 5. 2007 in Münster  
Sr. M. Bernadette, geb. Krause, Po-  
mehren, Kr. Heilsberg im 79. Le-  
bensjahr u. 52. Jahr ihres Ordens-  
lebens am 4. 8. 2007 in Berlin- Wil-  
mersdorf  
Sr. M. Sebastian, geb. Schütz, Dom  
Diogo, Novo Hamburgo im 93 Le-  
bensjahr u. 52. Jahr ihres Ordens-  
lebens am 5. 9. 2007 in Novo Ham-  
burgo  
Sr. Benigna, geb. Pelechacz, Chicago,  
Braniewo im 86. Lebensjahr u. 45.  
Jahr ihres Ordenslebens am 23. 9.  
2007 in Braunsberg / Braniewo

### Professjubiläen

#### 25. Profess

Sr. M. Lydia Overhagen, 2. 2. 2008  
(Deutsche Provinz St. Katharina J.  
M.)

**EINSENDESCHLUSS**  
für alle Beiträge,  
Nachrichten,  
Adressenänderungen  
und Neubestellungen  
**Dienstag,**  
**5. Februar 2008**

# Ermländischer Klerus

## Heimgewand zum Herrn

Schwalke, Johannes Antonius Josef, Apostolischer Protonotar, Domkapitular h. c. in Frauenburg, Apostolischer Visitator Ermland em., Dietrichswalde, 84 J., 29. 10. 2007 in Daun (Visitatur Ermland, Ermlandweg 22, 48159 Münster)

## Priesterweihe

Wichmann, Christoph (Vater aus Arnsdorf), 25. 5. 2007, im Dom zu Essen durch Bischof Dr. Felix Genn, für Bistum Essen (Kpl. Christoph Wichmann, Linnefantstr. 8, 45894 Gelsenkirchen)

## Adressenänderung

Lobert, Josef, Pastor i. R., Bahnhofstr. 7c, 44623 Herne  
Neudenberger, Thorsten, Konsistorialrat, Rünther Str, 108, 59192 Bergkamen

## Jubiläen 2008

### 72. Weihetag

Schäferhoff, Paul, Pfr. i. R., Haus St. Anna, St.-Annen-Weg 4, 24223 Ralsdorf, 1. 3. 08

### 65. Eisernes Jubiläum

Kunkel, Karl, G. R. Pfr. i. R., Niederwaldstr. 44, 64625 Bensheim, 6. 3. 2008  
Woelki, Ernst, Msgr. OstR i.R. Dekan, Camphausenallee 11, 53173 Bonn, 3. 3. 08

### 63. Weihetag

Matern, Gerhard, Msgr. Prof. Dr. Dr., Kanalstr. 22, 36037 Fulda, 16. 12. 2008

### 55. Weihetag

Hartel, Joachim, Pfr., Wintergartenstr. 15/17, 01307 Dresden, 25. 7. 2008  
Karl, Waldemar, Pfr. i. R., Adam-Berg-Str. 30, 81735 München, 6. 8. 2008  
Keilus, Adalbert, Pfr. i. R., Franziskanerstr. 7, 28195 Bremen, 25. 7. 2008  
Krause, Viktor, Pfr. i. R., Gerresheimer Str. 225, 40721 Hilden, 22. 03. 2008  
Lück, Ulrich, Pater PSM, Pallottistr. 3, 56179 Vallendar, 26. 7. 2008

Ziegler, Heinz, Pfr. i. R., Engelgarten 28 a, 49324 Melle, 25. 7. 2008

### Goldenes Jubiläum

Sickart, Josef, Pfr. i. R., Martin-Luther-King-Str. 11, 58638 Iserlohn, 25. 7. 2008

### 45. Weihetag

Fox, Karl, Pfr. Pater SDB, Hahnensteg 53, 30459 Hannover, 29. 6. 2008  
Grunwald, Arno, Pfr., Siethener Str. 11, 14974 Ludwigsfelde, 21. 12. 2008  
Kopowski, Heinrich, Pfr., Paulusstr. 5, 48703 Stadtlohn, 2. 2. 2008  
Lobert, Josef J., Pfr. i. R., Bahnhofstr. 7c, 44623 Herne, 29. 6. 2008  
Piwek, Ulrich, Pfr., Mainzerstr. 391, 55411 Bingen, 2. 3. 2008  
Prawdzik, Eduard, Pater SVD, P.O. BOX 79, PL 14-500 Braniewo, 6. 4. 2008  
Rohwetter, Reinhard, Pfr., Am Rippinger Weg 3a, 33098 Paderborn, 25. 7. 2008  
Schroeter, Kunibert, Pfr., Kath. Gemeinde Marzahn, Neufahrwasserweg 8, 12685 Berlin, 2. 2. 2008  
Thimm, Gero Franz, Pater OP, Dr. rer. nat., Ludwigstr. 35, 79104 Freiburg, 20. 7. 08

### 40. Weihetag

Behlau, Ulrich, Pater CSSR, Kölnstr. 415, 53117 Bonn, 22. 7. 2008

Brodowski, Ulf, Pfr. i. R., Randebröckstr. 29, 46236 Bottrop, 2. 2. 2008  
Mania, Norbert, Pfr., Pankratiusstr. 82, 33098 Paderborn, 23. 6. 2008  
Schlegel, Lothar, Visitator Ermland, Domkapitular E. h., Msgr, Dr., Ermlandweg 22, 48159 Münster, 23. 7. 2008  
Tietz, Benno, Pfr., Am Schönenkamp 145, 40599 Düsseldorf, 21. 6. 2008

### 35. Weihetag

Nowinski, Valentin, Pfr., Pius-Str. 28, 59821 Arnsberg, 15. 12. 2008  
Remke, Georg Joseph, Pfr., Am Fronhof 11, 53177 Bonn, 1. 2. 2008  
Romanski, Georg, Pfr., Zur alten Kapelle 20, 33129 Delbrück, 27. 5. 2008

### 30. Weihetag

Gurk, Elmar, Pfr., Pfarrei St. Elisabeth, Gallasinring 26, 36043 Fulda, 2. 7. 2008  
Krause, Ernst, Diakon, Dr., Vom-Stein-Str. 8, 48341 Altenberge, 14. 10. 2008

### Silbernes Jubiläum

Jaschinski, Eckhard, P. SVD, Prof. Dr., Arnold-Janssen-Str. 30, 53757 Sankt Augustin, 9. 4. 2008  
Steffen, Paul, Pater SVD, P. O. BOX 1375, 1099 Manila, Philippinen, 9. 4. 2008

## Geburtstage 2008

### 97 Jahre

Schäferhoff, Paul, Pfr. i. R., Haus St. Anna, St. -Annen-Weg 4, 24223 Ralsdorf, 6. 9. 2008

### 95 Jahre

Kunkel, Karl, G.R. Pfr. i.R., Niederwaldstr. 44, 64625 Bensheim, 8. 11. 2008  
Matern, Gerhard, Msgr. Prof. Dr. Dr., Kanalstr. 22, 36037 Fulda, 7. 6. 2008  
Woelki, Ernst, Msgr. OstR i. R. Dek., Camphausenallee 11, 53173 Bonn, 9. 12. 2008

### 94 Jahre

Tryba, Paul, Pater SVD, Postfach 24 60, 41311 Nettetal, 26. 6. 2008

### 91 Jahre

Riemer, Franz, Br. SVD, Missionshausstr. 15, 66606 St. Wendel, 31. 5. 2008

### 89 Jahre

Paul, Bruder OFM cap., Kapuziner Kloster, I-39011 Lana, Italien, 29. 1. 2008

### 88 Jahre

Magalski, Johannes, Diakon, Hugo-Schultz-Str. 36, 44789 Bochum, 31. 10. 2008

### 87 Jahre

Walfrido Mohn, Pater OFM, Salgadinho, Rua Nova Luzitania 64, 53110-510 Olin-da - PE, Brasil, 6. 10. 2008  
Witt, Josef Theodor, Pater MSF, Missionshaus Heilige Familie, Klosterweg 1, 57518 Betzdorf, 5. 4. 2008

### 86 Jahre

Chlosta, Paul, Pater SVD, Josefsheim, Heiße Str. 31, 83646 Bad Tölz, 18. 7. 2008

### 85 Jahre

Ziegler, Heinz, Pfr. i. R., Engelgarten 28 a, 49324 Melle, 30. 12. 2008

### 84 Jahre

Herzner, Bonifatius, Pater OFM, Lippestr. 5, 46282 Dorsten, 24. 1. 2008  
Keuchel, Aloys, Pfr., Lange Str. 75, 44579 Castrop-Rauxel, 3. 8. 2008  
Preuß, Bernhard, Pfr. i. R., Domhof 12, 31134 Hildesheim, 10. 3. 2008

### 83 Jahre

Dittrich, Hieronymus, Prälat, Dr., Domkapitular, Dompfarrer em., Thisaut 9, 33098 Paderborn, 2. 12. 2008

### 82 Jahre

Gedig, Georg-Joseph, Pfr. i.R., Hindenberging 11, 37115 Duderstadt, 13. 7. 2008  
Krause, Viktor, Pfr. i. R., Gerresheimer Str. 225, 40721 Hilden, 25. 8. 2008  
Zbiek, Herbert, Pfr. i. R., Karl-Begas-Str. 2, 50939 Köln, 3. 7. 2008

### 81 Jahre

Habitzky, Rochus, Pfr. i.R., Erzb.R. a.h., Buchenhöhe 1, 50169 Kerpen, 14.3.2008  
Hartel, Joachim, Pfr., Wintergartenstr. 15/17, 01307 Dresden, 7. 4. 2008  
Hinz, Rüdiger, Pfr., Seniorenheim St. Elisabeth, Am rondell 14, 33378 Rheda-Wiedenbrück, 28. 9. 2008  
Karl, Waldemar, Pfr. i. R., Adam-Berg-Str. 30, 81735 München, 3. 10. 2008  
Keilus, Adalbert, Pfr. i. R., Franziskanerstr. 7, 28195 Bremen, 21. 11. 2008  
Lachmann, Gerhard, Spiritual, Karlstr. 1, 33098 Paderborn, 26. 4. 2008  
Romahn, Bruno, Pater SVD, Dt. kath. Pfarrei St. Michael, Casilla 242-22 Stgo., Santiago-Chile, Chile, 23. 5. 2008  
Zimmermann, Lothar, P. SAC, Pfr., Schulstr. 2, 56220 Kettig, 16. 11. 2008

### 80 Jahre

Grunwald, Ulrich, Domkap. E.h., Pfr, Bruder-Konrad-Stift, Weintorstr. 12, 55116 Mainz, 15. 11. 2008  
Herder, Joseph, Pfr. i. R., Nedderfeld 22, 19063 Schwerin, 16. 4. 2008  
Liedmann, Siegfried, Pfr. i. R., Seniorenzentrum, Bieketurmstr. 9, 57439 Attendorn, 20. 2. 2008  
Lück, Ulrich, Pater PSM, Pallottistr. 3, 56179 Vallendar, 14. 1. 2008

### 79 Jahre

Knoblauch, Joachim, Pater O. Carm., Karmelitenplatz 1, 96049 Bamberg, 14.7.2008  
Kranig, Heinz, Diakon OstR, Tuchmacherstr. 1, 46244 Bottrop, 19. 5. 2008  
Mohn, Franz-Josef, P. OFM, Franziskanerkloster, Lippestr. 5, 46282 Dorsten, 30. 3. 2008

### 78 Jahre

Duschinski, Heribert, KR Pfr. i. R., Gun-

delfinger Str. 36, 10318 Berlin, 3. 3. 2008  
Fischer, Claus, KR Pfr. i. R., Dr., Simeris 5, 49186 Bad Iburg, 8. 2. 2008  
Frey, Bruno, Pater SVD, Dringenberger Str. 32, 33014 Bad Driburg, 7. 8. 2008  
Gedig, Martin Johannes, Pfr. i. R., Klinikstr. 10 a, 97070 Würzburg, 18. 11. 2008  
Hipler, Bruno, Pater SJ, Dr., Kaulbachstr. 31 a, 80539 München, 23. 8. 2008  
Krause, Ernst, Diakon Dr., Vom-Stein-Str. 8, 48341 Altenberge, 30. 9. 2008  
Saueremann, Br. Gaudentius OSB, P., Kloster Nütschau, Schloßstr. 30, 23843 Travenbrück, 5. 10. 2008

### 77 Jahre

Cicholas, Gerhard, Pastor, Im Tirol 16, 34434 Borgentreich-Körbecke, 28.6.2008  
Gerhard, Josef, Pater, Paróquia Sao Raimundo Nonato, Avenida Tapajos 1259 C. P. 299, 68100-970 Santarem PA, Brasil, 19. 11. 2008  
Greif, Paul, Pater SJ, Elsheimer Str. 9, 60322 Frankfurt, 20. 12. 2008  
Groß, Josef Gerhard, Pater SVD, Avenida Tapajos 1259, C. P. 299, 68100-970 Santarem-PA, Brasil, 19. 11. 2008  
Horst, Ulrich, Pater OP, Prof. Dr., Wecklingerstr. 26, 66440 Blieskastel, 6. 4. 2008  
Müller, Oskar, Pfr., Ritterstr. 19, 48653 Coesfeld, 3. 11. 2008

### 76 Jahre

Fox, Karl, Pfr. Pater SDB, Hahnensteg 53, 30459 Hannover, 14. 3. 2008  
Grunenberg, Hans-Joachim, Pfr. i. R., Amselweg 27, 63741 Aschaffenburg, 6. 8. 2008  
Linka, Hans, Pfr., Bergstr. 7, 24960 Glücksburg, 7. 6. 2008  
Masermann, Alfred, i. R. Pfr., Lange Str. 126, 33014 Bad Driburg, 26. 2. 2008  
Skirde, Heribert, Pater SJ, Neue Kantstr. 1, 14057 Berlin, 5. 6. 2008  
Wittpohl, Johannes A., Pfr., Colditzer Str. 29, 04703 Leisnig, 12. 8. 2008

### 75 Jahre

Friedrich, Canisius M., Pater OP, Casilla 176, Potosi, Bolivia, 20. 1. 2008  
Gollnick, Horst, Pfr., Güstrower Chaussee 7, 19406 Sternberg, 5. 10. 2008  
Guski, Claudius Norbert, Pater OFM, C. P. 3445, 20001-970 Rio de Janeiro, Brasilia, 10. 11. 2008

Konetzki, Rainer-Maria, Pfr. i.R., Am Laubberg 4, 38259 Bad Salzgitter, 12.1.2008  
Krzyszowski, Wolfgang, Pfr. i. R., An der Kirche 1, 27809 Lemwerder, 17. 7. 2008  
Lobert, Josef Joachim, Pfr. i. R., Bahnhofstr. 7c, 44623 Herne, 3. 7. 2008  
Meik, Hubert, Pfr. i. R., Goerdelerstr. 65, 48151 Münster, 6. 8. 2008  
Neumann, Hans-Joachim, Diakon, StDir., Berinkhusenstr. 8, 37671 Hörter, 16. 4. 2008  
Pawelleck, Manfred, Pfr., Bahnhofstr. 10, 17258 Feldberg, 29. 4. 2008  
Ruhnau, Bernhard, Rev. Cath. Nomadic Mission Oropoi, P. O. Box 17, Lodwar, Kenya, 6. 2. 2008  
Schulz, Stefan, Pfr., Pfarrstr. 1, 85119 Ernsgraden, 8. 11. 2008  
Seidel, Franz, Pfr. i. R., An der Kirche 7, 37688 Beverungen, 9. 8. 2008

### 70 Jahre

Borm, Egon, Pfr., Kirchweg 7, 38518 Gifhorn, 3. 4. 2008  
Brandt, Hans Jürgen, Prälat, Prof. Dr., Wittelsbacher Str. 2, 80469 München, 28. 4. 2008  
Brodowski, Ulf, Pfr. i. R., Randebröckstr. 29, 46236 Bottrop, 10. 9. 2008

### 65 Jahre

Mania, Norbert, Pfr., Pankratiusstr. 82, 33098 Paderborn, 21. 3. 2008  
Schaffrinski, Bernhard, Pfr., Hauptstr. 127, 76744 Wörth, 21. 4. 2008  
Steffen, Norbert, Pfr., KR, Breslauer Str. 18, 27798 Hude, 2. 10. 2008

### 60 Jahre

Schwark, Marian, Pater SVD, LOME, B. P. 4399, TOGO, Rep. du Togo, 2. 9. 2008

### 55 Jahre

Gurk, Elmar, Pfr., Pfarrei St. Elisabeth, Gallasinring 26, 36043 Fulda, 5. 6. 2008  
Weikert, Ulrich, Pfr., Ostring 193, 24148 Kiel, 9. 6. 2008  
Wichert, Bernd Rudolf, Pfr. Dr., Feldstr. 39, 25421 Pinneberg, 13. 8. 2008

### 50 Jahre

Kaminski, Matthias, Pfr., Mittelstr. 1, 37434 Gieboldehausen, 22. 12. 2008  
Lucht, Norbert, Pfr., Luisenstr. 50, 47799 Krefeld, 28. 3. 2008

## Hochzeiten

### 65 Eiserne Hochzeit

Kriegs, Alfons u. Ursula, geb. Grodowski, Altkirch, Kr. Heilsberg u. Peterswalde, Kr. Heilsberg, 31. 10. 2007, Westenhellweg 31, 59192 Bergkamen

### 60 Diamantene Hochzeit

Böhmert, Willibald u. Klara, geb. Kewitz, Rothfließ, Kr. Eylau u. Rothfließ, Bahnhof, 18. 10. 2007, Estetalstr. 20, 21614 Buxtehude

Bolloff, Johannes u. Anneliese, geb. Blietschau, Tolkemit, Richtsteig 3 u. Tolkemit, Reiferbahn 6, 24. 10. 2007, Finkenweg 20a, 35460 Stauffenberg

Braks, Heinz u. Eva, geb. Mohn, Memel u. Rothfließ, 31. 12. 2007, Heribertstr. 46, 52372 Kreuzau

Braun, Paul u. Irmgard, geb. Reiter, Santoppen u. Glockstein, 19. 1. 2008, Kurlandstr. 50, 24960 Glücksburg

### 59 Hochzeitstag

Heldt, Friedrich u. Eugenie, geb. König,

Raschung u. Litzmannstadt, 26. 12. 2007, Breslauer Ring 23, 53842 Rösrath

### 50 Goldene Hochzeit

Bierbaums, Josef u. Dorothea, geb. Kellmann, Bornitt, Kr. Braunsberg, 28. 12. 2007, Theresienstr. 6, 41751 Viersen

Bierman, Johannes u. Hedwig, geb. Skubski, Bössau u. Prohlen, Kr. Allenstein u. Bischofsburg, 10. 9. 2007, Pflegeheim Ludwigstift, Stuttgart

Dettki, Eduard u. Monika geb. Oswald, Wengoyen, 11. 11. 2007, Kappelstraße 7, 58706 Menden

Gerigk, Otto u. Josefine, geb. Schriever, Schillingen, Kr. Braunsberg u. Melle, 3. 9. 2007, Kleistr. 10, 49196 Bad Laer

Hohmann, Alexander u. Agathe, geb. Pieczewski, Diwitten, Rentienen, Kr. Allenstein, 28. 10. 2007, Mohnweg 5, 41569 Rommerskirchen

Jaschinski, Adalbert u. Helene geb. Moeck, Schöndorf, 30. 9. 2007, Karl-Arnold-Str. 16, 59302 Oelde,

Kalisch, Paul u. Maria Magdalena, geb. Marx, Ottendorf u. Gradtken, Kr. Allenstein, 12. 10. 2007, Palantweg 11,

45357 Essen  
Kaminski, Josef u. Elisabeth, geb. Ellrott, Wengoyen, Kr. Röbel, 20. 10. 2007, Kastanienweg 3, 37115 Duderstadt

Keuchel, Bernhard u. Magdalene, geb. Weihs, Thomsdorf, Ramsau, 4. 11. 2007, Harffer Str. 70, 41469 Neuss

Kiesewetter, Erhard u. Gertrud, geb. Orłowski, Allenstein, Liebstädter Str. 9, 25. 8. 2007, Talstr. 42, 455295 Hattingen

Knoblauch, Ernst u. Elisabeth, geb. Kellermann, Open, 17. 10. 2007, Selhörter Str. 55, 33449 Langenberg

Krenzok, Franz u. Erika, geb. Golinski, Daumen, Kr. Allenstein, 7. 1. 2008, Trinenkamp 12, 45889 Gelsenkirchen

Kunigk, Edmund u. Waltraud, geb. Marquitan, Wuttrinen / Braunsvalde, 7. 10. 2007, Grabbestr. 15, 48231 Warendorf

Leonowski, Albin u. Maria, geb. Stalau, Stenkiene u. Guttstadt, 12. 11. 2007, Frentrupweg 8a, 32051 Herford

Lossau, Hubert u. Agnes, geb. Tontarra, Konnegen, Kr. Heilsberg u. Schöndorf, Kr. Röbel, 26. 10. 2007, Heidberg 25, 42655 Solingen

Preuhs, Josef u. Maria, geb. Jablonski, Gr. Cronau, Kr. Allenstein, 25. 11. 2007, Walter-Flex-Str. 21, 42697 Solingen

Prothmann, Benno u. Anneliese, geb. Schnase, Frauenburg, Turmstr. 40 u. Berghaus, Kr. Stuhm, 29. 11. 2007, Grüne Str. 11, 19055 Schwerin

Synowzik, Heinz u. Christine, geb.

Wybranitz, Bischofsburg u. Hohenstein, 21. 10. 2007, Emil-Barth-Str. 67, 40595 Düsseldorf

Talke, Hans u. Erna, geb. Langwald, Glindow u. Süßenberg, Kr. Heilsberg, 20. 12. 2007, Ziemenstr. 101, 14542 Glindow

### 25 Silberne Hochzeit

Certa, Johann u. Luzia, geb. Klaperski, Alt Schöneberg u. Wemitten, Kr. Allenstein, 18. 9. 2007, Im Löhenbusch 25, 58119 Hagen

Jeschke, Arnold (Eltern: Irmgard, Paul, Gr. Ramsau, Kr. Allenstein) und Renate, geb. Behrendt (Eltern: Elli, Egon, Kirschbaum, Kr. Allenstein), 5. 11. 2007, Erlenbruch 3, 45888 Gelsenkirchen

### Grüne Hochzeit

Bantel, Jörgen u. Brigitte-Marlene, geb. Mendritzki (Eltern: Georg u. Helene Mendritzki, Neu Bartelsdorf), 22. 6. 2007, Ludwigstr. 18/2, 73776 Altbach

Mendritzki, Arkadius Georg u. Stefani, geb. Zimmermann (Eltern: Georg u. Helene Mendritzki, Neu Bartelsdorf), 11. 8. 2007, Ludwigstr. 18/2, 73776 Altbach



## Busse nach Werl



### Busse nach Werl von Kurt-Peter Engelberg Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen, Thüringen und Ermland

1. Bus: Schleswig - Rendsburg - Kiel - Bordesholm - Nortorf - Neumünster - Bad Oldesloe - Bargteheide - Ahrensburg - Trittau - Glinde - Oststeinbek - Soltau - Bergen - Celle

2. Bus: Hohenlockstedt - Itzehoe - Elmshorn - Uetersen - Wedel - Pinneberg - Halstenbek - Hamburg-Niendorf - Hamburg-ZOB - Hamburg-Harburg - Zustieg an Autobahnbusstationen (A7) Hasselhöhe b. Ramelsloh - Brunautal und Allertal

3. Bus: Perleberg - Wittenberge - Seehausen - Osterburg - Stendal - Wolfsburg - Braunschweig - Wolfenbüttel - Salzgitter - Autobahnbusstationen Hildesheimer Börde - Hildesheim - Sarstedt - Hannover-Busbahnhof - Garbsen - Zustieg an den Autobahnbusstationen (A2) Hannover-Garbsen

4. Bus: Stralsund - Barth - Ribnitz-Damgarten - Rostock - Bad Doberan - Kröpelin - Neubukow - Neukloster - Wismar - Grevesmühlen - Schönberg - Lübeck

5. Bus: Sanitz - Tessin - Gnoien - Matgendorf - Todendorf - Levitzow - Teterow - Raden - Klein Wokern - Güstrow - Bützow - Sternberg - Kühlen - Brüel - Schwerin - Wittenburg - Dreilützow - Autobahnbusstation Gudow (A24)

6. Bus: Grimmen - Loitz - Demmin - Altenreptow - Neubrandenburg - Stavenhagen - Waren - Malchow - Karow - Plau-Lübz - Parchim - Zustieg an der Autobahnbusstation Stolpe (A24) - Ludwigs-

lust - Hagenow  
7. Bus: Berlin (mit 4 Zusteigstellen: Tegel - Charlottenburg - Mitte - Steglitz)

8. Bus: Eberswalde - Bernau - Krumensee - Königs Wusterhausen - Zossen - Potsdam - Glindow - Zustieg an der Autobahnbusstation Ziesar - Burg

9. Bus: Blankenburg - Halberstadt - Gr.Quenstedt - Gr.Alsleben - Hadmersleben - Oschersleben - Schönebeck - Magdeburg - Zustieg an den Autobahnbusstationen (A2) Magdeburger Börde - Helmstedt - Zweidorfer Holz - Hämeler Wald - Lehrter See

10. Bus: Radibor - Kleinwelka - Bautzen - Bischofswerda - Großharthau - Stolpen - Dresden - Autobahnbusstation Wilsdruff - Siebenlehn - Hainichen - Frankenberg - Chemnitz - Wüstenbrand - Zustieg an den Autobahnbusstationen (A4) Teufelstal bei Hermsdorf-Schorba - Eichelborn - Eisenach/Ort - Raststätte Eisenach

11. Bus: Falkelfoerg - Bad Liebenwerda - Elsterwerda - Riesa - Oschatz - Wurzen-Borsdorf - Leipzig - Merseburg - Halle - Sangerhausen - Nordhausen - Worbis

12. Bus: Hohenstein-Ernstthal - St. Egidien - Lichtenstein - Wilkau-Haßlau - Zwickau - Crimmitschau - Gera - Jena - Weimar - Zustieg an den Autobahnbusstationen Kirchheimer Dreieck - Haselberg b. Homburg/Efze (A7).

13. Bus: Rudolstadt - Saalfeld - Bad Blankenburg - Königsee - Ilmenau - Arnstadt - Erfurt - Gotha - Bad Langensalza - Mühlhausen

14. Bus: Heilsberg - Guttstadt und Bischofsburg - Alienstein. Für die deutsche Minderheit und deren Angehörige im heutigen Ermland. Es handelt sich um eine Wallfahrt mit religiöser Gestaltung. Hinfahrt am Freitag, 2. 5. 2008, Rückfahrt am Montag, 5. 5. 2008.

Bei dem Bus aus dem Ermland ist im Fahrpreis enthalten: Hin- und Rückfahrt, drei Übernachtungen, volle Verpflegung und eine Krankenversicherung, Fahrpreis 25 €, weitere Nebenkosten entstehen nicht. Anfragen und Anmeldungen für den Bus aus Allenstein im Büro des Seelsorgers für die deutsche Minderheit im Haus der Kurie des Erzbistums Ermland in Allenstein, ul. Pienieznego 22 (neben der Post), Sprechzeiten und telefonisch erreichbar am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag jeweils von 10 -12 Uhr, Tel. 89 - 53 551 73 oder nach den Gottesdiensten in deutscher Sprache. Zuständige Ansprechpartner während der Bürozeiten und nach den Gottesdiensten: Kaplan André Schmeier und Frau Maria Anielski.

Bei den Bussen 1 bis 13 handelt es sich um Zweitagesfahrten. Hinfahrt am Samstag, 3. Mai 2008 mit Übernachtung in katholischen Bildungshäusern im Raum Werl. Der Fahrtablauf: Samstag, 3. 5. 2008 um 13 Uhr Kaffeetafel im Gemeindezentrum der St. Paulusgemein-

de in Herford. 14.15 Uhr ermländische Vesper und Maiandacht mit Pfarrer Hubert Meik und etwa 700 Wallfahrern aus allen Bussen in der St. Pauluskirche in Herford. Nach der Vesper Weiterfahrt in kath. Bildungshäuser im Großraum Werl. Dort Übernachtung, Abendessen und Frühstück. Am Sonntagmorgen, 4. 5. 2008, Weiterfahrt nach Werl. Ankunft dort um 8.30 Uhr, 9.30 Rosenkranz, 10 Uhr Wallfahrtsgottesdienst, Hauptzelebrant Erzbischof Hans-Josef Becker von Paderborn, gemeinsam mit ermländischen Priestern, ab 12 Uhr Treffen der ermländischen Kirchspiele in verschiedenen Lokalen in Werl, 15 Uhr Vesper. Rückfahrt am Sonntag, 4. Mai 2008, nach der Vesper um 16.15 Uhr. Der Fahrpreis liegt zwischen 73 € und 83 €. Im Fahrpreis sind enthalten: Hin- und Rückfahrt nach Werl, Kaffeetafel und Abendessen am Samstag, Übernachtung und Frühstück am Sonntag sowie ein Imbiss bei der Rückfahrt. Bitte beachten Sie, dass im Fahrpreis neben der Busfahrt und Übernachtung noch zwei Mahlzeiten, eine Kaffeetafel und ein Imbiss enthalten sind. Da es sich um Zweitagesfahrten handelt, ist die Wallfahrt nicht so anstrengend wie eine Tagesfahrt, deshalb auch für ältere Wallfahrer geeignet. Größere Fußwege sind nicht erforderlich, Ein- und Ausstieg in Werl 50m von der Basilika. Auch Einzelreisende sind herzlich willkommen. Es bildet sich schnell eine ermländische Fahrgemeinschaft. Zusteigstellen bei der Hin- und Rückfahrt auch in kleineren Orten, die an der Fahrtstrecke liegen und am Eingang von Autobahnbusstationen nach Absprache. Die Fahrten kommen zustande, es sind in den Bussen 1 bis 13 noch Plätze frei.

Schriftliche oder telefonische Anmeldungen oder Anfragen an: Kurt-Peter Engelberg, Danziger Str. 55, 25551 Hohenlockstedt, Tel. 0 48 26 - 13 43

Adressenänderung  Neubestellung

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Geburtsname: \_\_\_\_\_

Geburtsort und -datum: \_\_\_\_\_

Letzter Wohnsitz in der Heimat: \_\_\_\_\_

### Neue Anschrift

Straße, Haus-Nr.: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

(Vorwahl) Telefon: \_\_\_\_\_

Adressenänderungen und Neubestellungen bitte an:

**Ermlandhaus · Ermlandweg 22 · 48159 Münster**

E-Mail: [ermlandbriefe@visitorator-ermland.de](mailto:ermlandbriefe@visitorator-ermland.de) · Internet: [www.visitorator-ermland.de](http://www.visitorator-ermland.de)

**HINWEIS:** Wenn Sie NICHT möchten, dass die Deutsche Post im Falle einer Adressenänderung Ihre Anschrift an den Verleger und Herausgeber der Ermlandbriefe leitet, schreiben Sie an das Ermlandhaus.

## Wallfahrten und Treffen

**Osnabrück**, 25. 11. 2007, St.-Josef-Kirche, Miquelstr., 15 Uhr erml. Vesper mit Konsistorialdekan, Msgr. Rainer Lewald. Anschl. Beisammensein im Gemeindezentrum.

**Bonn/Beuel**, 2. 12. 2007, 1. Adventssonntag, Kapelle des St. Josef-Krankenhauses, Hermannstr., 14.15 Uhr Rosenkranzgebet, 15 Uhr Sechswochenamt für unseren verstorbenen Altvisitator Prälat Johannes Schwalke mit Konsistorialdekan em. Msgr. Ernst Woelki, KR Pfr. Franz Rosenkranz und Pfr. Herbert Zbieck. Danach Beisammensein in der Cafeteria, IV. Stock.

**Liebe Ermländer, bei den grau unterlegten Adventstreffen wird von Berlin bis Daun das Sechswochenamt für unseren am 29. Oktober 2007 verstorbenen Apostolischen Visitator Ermland em. Prälat Johannes Schwalke gefeiert.**

**Daun / Eifel**, 2. 12. 2007, 1. Adventssonntag, Kapelle im Seniorenwohnhelm Regina Protmann, 9 Uhr Sechswochenamt für unseren verstorbenen Prälat Johannes Schwalke mit Pfr. Finke.

**Berlin / Steglitz**, 9. 12. 2007, 2. Adventssonntag, Rosenkranzbasilika, Kieler Str. 11, 15 Uhr Sechswochenamt für unseren verstorbenen Altvisitator Prälat Johannes Schwalke mit KR Pfr. i. R. Heribert Duschinski. Anschl. Beisammensein mit Kaffee und Kuchen.

**Düsseldorf**, 9. 12. 2007, 2. Adventssonntag, St.-Martin-Kirche, Bilker Allee 1, 14.30 Uhr Sechswochenamt für unseren verstorbenen Altvisitator Prälat

Johannes Schwalke mit KR Pastor Thorsten Neudenberger. Anschl. Beisammensein im Pfarrsaal.

**Münster**, 9. 12. 2007, 2. Adventssonntag, Katharinenkloster, Ermlandweg 11, 14.30 Uhr Sechswochenamt für unseren verstorbenen Altvisitator Prälat Johannes Schwalke mit unserem Visitator Domkapitular Msgr. Dr. Lothar Schlegel und Pfr. Oskar Müller. Anschl. gemütl. Beisammensein.

**Oelde**, 9. 12. 2007, 2. Adventssonntag, St.-Josef-Kirche, Augustin-Wibbelt-Str. 2, 14.30 Uhr Sechswochenamt für unseren verstorbenen Altvisitator Prälat Johannes Schwalke mit Konsistorialdekan Msgr. Rainer Lewald. Anschl. Kaffeetrinken im Pfarrheim St. Josef.

**Paderborn**, 9. 12. 2007, 2. Adventssonntag, Kapuzinerkirche, An den Kapuzinern 6, 14.30 Uhr Sechswochenamt für unseren verstorbenen Altvisitator Prälat Johannes Schwalke mit Pfr. Hubert Poschmann. Anschließend Beisammensein

**Wuppertal**, 9. 12. 2007, 2. Adventssonntag, St. Michael-Kirche, W-Elberfeld, Leipziger Str., Buslinien 625 und 635 bis Leipziger Str., 15 Uhr Sechswochenamt für unseren verstorbenen Altvisitator Prälat Johannes Schwalke mit KR Pfr. Clemens Bombeck. Anschl. Kaffeetrinken und Tombola im Pfarrsaal. Für Kuchenbufett und Tombola bitten wir um Spenden.

**Düren-Nord**, 16. 12. 2007, 3. Adventssonntag, St. Joachim-Kirche, Düren-Nord, Joachimstr. 4, 14 Uhr hl. Messe mit Pfr. Klemens-Joachim Plattenteich.

**Frankfurt / Main**, 16. 12. 2007, 3. Adventssonntag, Kapelle des Katharinen-Krankenhauses, Seckbacher Landstr. 65, 15 Uhr erml. Vesper. Das Krankenhaus ist mit U-Bahn Nr. 4 (Richtung Seckbach) zu erreichen.

**Köln**, 16. 12. 2007, 3. Adventssonntag, Kolpinghaus-Zentral in der Kapelle, St.-Apern-Str., 14 Uhr Adventsvesper mit KR Pfr. Clemens Bombeck. Anschl. gemütl. Beisammensein.

**Neuss**, 16. 12. 2007, 3. Adventssonntag, Adventsfeier der Kreisgemeinschaft Rößel e. V. in der St.-Marien-Pfarrkirche, Marienkirchplatz 30, 41460 Neuss, (gegenüber dem Hauptbahnhof Neuss), 14 Uhr hl. Messe mit KR Pastor Thorsten Neudenberger. 15 Uhr Adventsfeier mit Kaffeetafel im Marienhaus, Kapitelstr.

**Ludwigshafen**, 10. 2. 2008, 1. Fastenssonntag, St.-Hedwig-Kirche, Brandenburger Str. 1-3, 14 Uhr Eucharistiefeier. Anschl. gemütl. Beisammensein im Pfarrheim, Kuchenspenden erbeten.

**Düren-Nord**, 24. 2. 2008, 3. Fastenssonntag, St. Joachim-Kirche, Düren-Nord, Joachimstr. 4, 14 Uhr hl. Messe mit Pfr. Klemens-Joachim Plattenteich. Anschl. Beisammensein im Jugendheim. (Bitte den Kuchen mitbringen!)

**Bergheim / Kenten**, 9. 3. 2008, 5. Fastenssonntag, St.-Hubertus-Kirche, Hubertusstr., 14.30 Uhr hl. Messe mit Pfr. Joachim Plattenteich. Anschl. gemütl. Beisammensein. Johannes Kraemer, Weidenweg 4, 50126 Bergheim.

**Bonn / Beuel**, 9. 3. 2008, 5. Fastenssonntag, Kapelle des St. Josef-Krankenhauses, Hermannstr., 14.15 Uhr Rosenkranzgebet, 15 Uhr hl. Messe mit KR Dekan em. Msgr. Ernst Woelki, Pfr. Herbert Zbieck und KR Pfr. Franz

Rosenkranz. Danach Beisammensein in der Cafeteria, IV. Stock.

**Köln - Neu-Brück**, 9. 3. 2008, Deutsch-Ordens-Wohnstift Konrad Adenauer, Europaring, 15 Uhr hl. Messe mit Passionsliedern. Anschl. Kaffeetafel.

**Münster**, 9. 3. 2008, Passionssonntag, Katharinenkloster, Ermlandweg 11, 14.30 Uhr hl. Messe mit Pfr. Oskar Müller. Anschl. gemütl. Beisammensein.

**Osnabrück**, 9. 3. 2008, St.-Josef-Kirche, Miquelstr., 15 Uhr erml. Passionsandacht mit Konsistorialdekan, Msgr. Rainer Lewald und Prodekan, Dr. Claus Fischer. Anschl. Beisammensein im Gemeindezentrum

**Berlin-Steglitz**, 6. 4. 2008, Rosenkranzbasilika, Kieler Straße 11, 15 Uhr ermländ. Vesper mit KR Pfr. i. R. Heribert Duschinski und Pfr. Kunibert Schroeter. Anschl. Beisammensein mit Kaffee und Kuchen.

**Aachen / Stolberg**, 13. 4. 2008, St.-Josef-Kirche, Stolberg-Donnerberg, Höhenstr., 14.15 Uhr hl. Messe mit Pfr. Joachim Plattenteich. Anschl. gemütl. Beisammensein im angrenzenden Pfarrheim. (Kuchen bitte mitbringen)

**Werl**, 4. 5. 2008, 9.30 Uhr Rosenkranz, 10 Uhr Pontifikalhochamt mit Erzbischof Hans-Josef Becker von Paderborn und Domkapitular Msgr. Dr. Lothar Schlegel, 15 Uhr erml. Vesper

**Weitere Termine für Wallfahrten & Treffen im Internet:**  
[www.visitorator-ermland.de](http://www.visitorator-ermland.de)

**Bitte bringen Sie zu den Gottesdiensten immer unser ermländisches Gebet- und Gesangbuch „Lobet den Herrn“ mit.**

## EINSENDESCHLUSS

für alle Beiträge,  
Nachrichten,  
Adressenänderungen  
und Neubestellungen

**Dienstag,  
5. Februar 2008**

**Nächste Ermlandbriefe  
Druck und Versand  
zweite - März - Woche**

### Bitte beachten Sie:

Briefe, Anfragen und Bestellungen an den Herausgeber und Verleger, den Visitorator Ermland, oder an das Ermlandhaus, beide Ermlandweg 22, 48159 Münster, Telefon 02 51 / 21 14 77, NUR Fax 02 51 / 26 05 17.

E-Mail: [ermlandbriefe@visitorator-ermland.de](mailto:ermlandbriefe@visitorator-ermland.de); Internet: [www.visitorator-ermland.de](http://www.visitorator-ermland.de)  
Bankverbindung des Visitorators Ermland: DKM Darlehnskasse Münster, BLZ: 400 602 65, Kto.-Nr.: 567 000.

Die Verlegerbeilagen „Unsere ermländische Heimat“ und „Gemeinschaft Junges Ermland“ werden den „Ermlandbriefen“ regelmäßig beigelegt.

Diese Ausgabe enthält als Beilage Überweisungsformulare, für deren Benutzung wir danken.

**Für unaufgefordert zugesandte Beiträge einschl. Bildmaterial übernehmen wir keine Haftung.**

**Namentlich gezeichnete Beiträge verpflichten nur den Verfasser.**

Layout und Satz: Ermlandhaus, Münster  
Druck: Aschendorff, Münster